Germ. sp.
464
glm

Digitized by Google

Germ. sp. 464 gbm

Steiner

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

Besuchsreise

Sr. Königl. Hoheit

Ludwigs III.,

Großherzogs von Hessen und bei Rhein,

in den großherzogl. hessischen Provinzen Rheinhessen und Oberhessen 1863 und Allerhöchstdessen Residenz in Mainz am 28. April bis 15. Juni 1863 mit einer Einleitung

über

den deutschen Stämmegeist

im Hinblick auf Hessen,

von

Hofrath Dr. juris et philos. Steiner,

Historiographen des großh. hess. Hauses und Landes, Ritter erster Klasse des großh. Philippsordens, Inhaber der k. k. österreichischen, k. preußischen, k. schwedischen, k. bayerischen, herzoglich nassauischen goldenen Verdienstmedaillen für Kunst und Wissenschaft, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften zu München, Ehrenausschußmitglied des histor. Vereins f. d. Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 1867.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Dem

Großh. Hessischen Volke

gewidmet

zur Erinnerung an den 30. April 1867

als den dreihundertjährigen Stiftungstag

der vormaligen Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, des jetzigen Großherzogthums Hessen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Die vorliegende Sammlung von 95 aus Ortschroniken, dienstlichen Correspondenzen, Localblättern, Zeitungen gezogenen örtlichen Einzelbeschreibungen der denkwürdigen Besuchreise S. K. H. des Großherzogs Ludwig III. und Allerhöchstdessen temporären Residenz zu Mainz im Jahre 1863, erhielt, um dem Leser an der Quelle, woher ich sie entnommen, das wahre Bild derselben zu zeigen, die Form einer Chronik und erscheint in der vorliegenden Vereinigung des genau gesammelten Stoffs (an dessen Stelle eine darnach leicht zu fertigende Beschreibung, jedoch ohne den wie bemerkt gewünschten Effect hätte treten können) im Lichte zweier interessanten Seiten. Zum Ersten dient sie unter den vielen älteren urkundlichen und andern Beweisen der Anhänglichkeit und Treue des großherzoglich hessischen Volkes an sein angestammtes Regentenhaus als eine neu hinzugekommene frisch und kräftig dafür redende Urkunde — Thatsachen, worin sich nach dem in der Einleitung geschilderten allen Deutschen innewohnenden Stämmegeist die Hessen mit andern Stämmen in voller Uebereinstimmung befinden, folglich mit ihnen auch eine in alle Geschicke Deutschlands von jeher eingreifende und im stillen Gange der Geschichte principiell festbegründete „Naturmacht" besitzen, welche wie S. 10 und 11 dieser Schrift bemerkt wurde, bei einer künftigen Verfassung ganz Deutschlands hoch und ernst zu beachten ist.

Digitized by Google

Zum Andern darf nicht unerwähnt bleiben, wie dieselbe auch als ein interessanter Beitrag zur hessischen Geschichte und Topographie zumal nach der Ausführlichkeit ihrer zahlreichen Artikel betrachtet werden muß, bei deren den Lesegenuß störenden Zerstreutheit in Zeitungen 2c. (woher ich sie zu einem Ganzen vereinigt) hinsichtlich des realen Zusammenhangs an Das erinnert wird, was ich in der Vorrede zum Supplement meiner Geschichte Ludewigs I. Großherzogs von Hessen wegen der Nothwendigkeit eines neu zu schaffenden hessischen Quellenwerkes „historischer Zeitungsartikel" gesagt habe.

Zu diesem zweifachen aus dem Inhalte der Chronik hervorgehenden Interesse kommt nun auch das dritte als ein äußeres aus Anlaß einer für uns Hessen des Großherzogthums besonders merkwürdigen Gelegenheit — das bis zum 30. April 1867 eintretende 300jährige Bestehen des Großherzogthums Hessen, wozu ich diese Chronik als eine angemessene Gabe des Andenkens daran wählte und damit Beifall zu finden hoffe.

Was das Geschichtliche dieser Veranlassung betrifft, so beziehe ich mich auf meine Geschichte Georgs I. Landgrafen zu Hessen und führe daraus Folgendes an:

Landgraf Philipp der Großmüthige starb am 31. März 1567 mit Hinterlassung eines i. J. 1562 errichteten Testaments, wonach sein ältester Sohn Wilhelm das Niederfürstenthum Hessen mit der Residenz Kassel, sein anderer Sohn Ludwig das Oberfürstenthum Hessen mit Marburg, der dritte Sohn Philipp die Untergrafschaft Katzenelnbogen mit Rheinfels, der vierte und jüngste Sohn Georg die Obergrafschaft Katzenelnbogen mit der Residenz Darmstadt erhalten sollten. Dieses Testament wurde am 30.

Digitized by Google

April 1567 zu Marburg eröffnet und von den dabei erschienenen 4 Brüdern anerkannt, worauf am 18. Mai 1567 zu genanntem Marburg die Erbhuldigung für sie stattfand. Am 15. Juli 1567 zog Georg in der Eigenschaft eines Regenten seines Landestheils in Darmstadt feierlich ein. Da mit dem Tage der Eröffnung des Testaments und der Anerkennung seines Inhalts Seitens der dabei erschienenen 4 Brüder das Territorialstaatsrecht dieser 4 neuen Landescomplexe begann, so ist der 30. April 1567 ihr Stiftungstag und unter denselben der des davon jetzt allein übriggebliebenen Großherzogthums Hessen, dieses gegenwärtig noch einzigen Trägers der Geschichte unserer berühmten uralten Hassia, welche von der Ostersonne bei dieser merkwürdigen 300jährigen Jahreswende begrüßt, ihren Kindern der Gegenwart Auferstehungshoffnungen zu neuem Ruhme und Glanze in Aussicht stellt.

Wie diese vier Sonderstaaten nach Kategorien und Formen insbesondere in Folge der Simultanpassivreichslehenschaft und errichteter Familienverträge zu einem Gesammtstaat einstens theils unions- theils föderativweise constituirt waren, wovon ein jeder der vier Sonderstaatsregenten den Titel: Landgraf zu Hessen führte, ist in genanntem Werke S. 180 f. zu lesen.

Schließlich geben wir nachstehend eine kurze Uebersicht des Inhalts der Einleitung über den deutschen Stammesgeist nach zwei Perioden seiner, unter dem Einflusse nachfolgend notirten staatlichen und socialen Formen und Verhältnissen, hieraus erkennbaren Entstehung und Beschaffenheit.

1) Urzeit, Mittelalter. Die Marken und das gemeinschaftliche Eigenthum seiner Bewohner (Marker) am Boden derselben; ihre Gliederung nach Stämmen.

Digitized by Google

Festhalten an die geographisch politischen Wohnkreise der Stämme und an ihre Dynastien. Autonomische Verfassung und Verwaltung. Anfänge der Cultur. Föderation deutscher Stämme untereinander zum Schutze des Bundes wie seiner Glieder, anfangs temporär unter der Oberleitung eines aus den Stämmefürsten gewählten Führers, später unter der ständigen Leitung des deutschen Kaisers und Reichs.

2) Neue Zeit beginnend mit dem 16. Jahrhundert und dem successiven Verluste der Autonomie. Fortdauer der Föderation unter dem deutschen Kaiser und Reich. Fortdauerndes wohnliches Festhalten der Stämmekreise und treues Halten an den angestammten Regentenhäusern. Glänzende Erfolge in der Cultur, ihre Steigerung während des 50jährigen Bestehens der deutschen Föderation von 1815 an. Rückgabe eines Theils der Autonomie in Betreff der Gesetzgebung, Gerichtsöffentlichkeit in Strafsachen, Volksversammlungen, Gemeindeangelegenheiten und des Budgetrechts. Dazu die Preßfreiheit.

Die erste Periode ist die der autonomischen Constituirung und Verwaltung, durch welche der deutsche Stämmegeist seine ewige innere Kraft der Selbsterhaltung und Selbstentwickelung erhielt. Die zweite Periode zeigt uns die Fortentwickelung dieser Kraft und ihre erhabene Bestimmung zur Förderung der in der ersten Periode begonnenen nachher so berühmt gewordenen deutschen Cultur. Als gutes Princip verträgt es sich mit jeder staatlichen Form, am besten mit einer freiheitlichen Föderation unter dem Schutze einer loyalen ehrlich und treu verwaltenden Centralgewalt. Der Gewalt wird es nie mit unloyalen Mitteln entgegentreten und lieber der stillen Selbstzerstörungskraft des bösen Princips ruhig zusehen, um an seiner Stelle,

Digitized by Google

wenn dessen Werk vollendet ist, mit der ihm verliehenen Selbsterhaltungs- und Entwickelungskraft Heilung der von jenem angerichteten Schäden bringen zu können.

Diesem Geiste, welcher nach dem Zeugnisse der Geschichte unter allerlei staatlichen und socialen Verhältnissen stets seine Kraft dem Gemeinwesen widmete und sie thatsächlich bewährte, ist mit Unrecht Mangel an Gefügigkeit und Ueberschätzung männlicher Kraft, die sich lieber auf sich selbst verlasse, als zum Gewinne der Einheit mit beizutragen, vorgeworfen, aber dieselbe damit so vollständig verkannt worden, daß ja gerade diese Kraft der Selbsterhaltung und Selbstentwickelung (irrig Ueberschätzung ꝛc. genannt) der glücklich gewählte Weg gewesen ist und es ferner sein wird, dem guten Princip stets zu dienen, von dem bösen auf die oben angegebene Art sich abzuwenden.

Darmstadt im Februar 1867.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

Der deutsche Stämmegeist, S. 1 bis 14.
Chronik der Besuchsreise, Art. 1 bis 98.
Gedichte, Art. 96.
Gefolgepersonal S. K. H. des Großherzogs, Art. 97.
Ortsverzeichnisse, Art. 98 und 99.
Absteigequartiere S. K. H. des Großherzogs, Art. 100.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Werke des Verfaſſers, welche ſich in deſſen Selbſtverlage befinden.

1) Geſchichte und Beſchreibung der Stadt und Abtei Seligenſtadt. 1820.
2) Geſchichte des Freigerichts Alzenau. 1821.
3) Ueber das altdeutſche und altbayeriſche Gerichtsweſen in Bezug auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. Preisſchrift. 1821.
4) Geſchichte und Alterthümer des Bachgaues (Obernburg, Großoſtheim, Babenhauſen, Dieburg, Umſtadt.)I. II.III. 1827.
5) Das Maingebiet unter den Römern. 1835.
6) Geſchichte und Alterthümer des Rodgaues (Steinheim, Heuſenſtamm, Seligenſtadt). 1838.
7) Ludewig I., Großherzog v. Heſſen und bei Rhein. 1842.
8) Supplement zu dieſem Werke ad. 7. 1866.
9) Ludwig II., Großherzog von Heſſen und bei Rhein 1849. Nekrolog.
10) Ludwig II., Großherzog von Heſſen und bei Rhein nach ſeinem Leben und Wirken. 1849.
11) Georg I., Landgraf von Heſſen. Darmſtadt, 1864.
12) Caroline Landgräfin von Heſſen. Darmſtadt, 1836.
13) Mathilde Großherzogin von Heſſen. 1862.
14) Supplement zu dem Werke 13. 1865.
15) Die Einweihungsfeier des Grabmals der Großherzogin Mathilde. 1865.

Digitized by Google

16) Codex inscriptionum rom. Danubii et Rheni. 6 Theile. 1851 bis 1864.
17) Sammlung und Erklärung altchriſtlicher Inſchriften. 1859.
18) Geſchichte des Patrimonialgerichts Londorf. 1842.
19) Guſtav Adolph, König von Schweden i. J. 1634 zu Seligenſtadt. 1848.
20) Beſchreibung der Schlacht von Dettingen. 1821.
21) Das Syſtem der röm. Wehren. Programm zu des Verfaſſers 50jährigem Dienſtjubiläum. 1858.
22) Castrum Selgum. 1858.
23) Zur Urgeſchichte der Stadt Seligenſtadt. Programm zur Luſtrumsfeier. 1863.
24) Die Verwandtſchaften des Großh. Heſſ. Hauſes. 1821.
25) Die Verwandtſchaft der Großherzl. Häuſer Heſſen und Mecklenburg. 1864.
26) Die Sachſengräber bei Miltenberg und Kleinheubach 1864.
27) Die Beſuchsreiſe S. K. H. Ludwigs III., Großherzog von Heſſen und bei Rhein, im Jahr 1863. Der deutſche Stämmegeiſt. 1867.

Digitized by Google

Der deutsche Stämmegeist

mit Hinblick auf das Großherzogthum Hessen, als Einleitung zu der auf dem Titelblatte näher bezeichnetn hier unten mitgetheilten Chronik.

Jede Nation besitzt als Kennzeichen irgend eine, in mancherlei Verhältnissen des Lebens und der Dinge bei ihr vorherrschenden, Thätigkeit, die dazu von der Natur gegebene Triebfeder.

Nenne man bei dem einen oder andern Volke diese, seinen allgemeinen Geist (Volksgeist) näher in der Gattung vorhandener Verhältnisse des Lebens und der Dinge kennzeichnende Triebfeder: Handelsgeist, Eroberungsgeist, Revolutionsgeist, Stillstandsgeist ꝛc. — bei dem deutschen Volke ist es der bezüglich auf Autonomie, Dynastie, Föderation, Centralgewalt und Cultur darin begriffene und collectiv zu verstehende „Stämmegeist“ (s. unten die nähere Definition), über dessen Entstehung und Beschaffenheit wir in Absicht auf den dieser Einleitung theilweise zu Grund liegenden Zweck: von der Treue und Anhänglichkeit des deutschen Volkes (des hessischen insbesondere) an seine angestammten Regentenhäuser zu reden und die Quelle derselben nachzuweisen Folgendes in einer kurzen Darstellung zugleich als eine für die deutschen Volksstämme und ihre angestammten Fürsten rücksichtlich der edlen Triebfeder dieses an Erfahrung und Weisheit reichen, seiner politischen Mission wohlbewußten, vielhundertjährigen stets auf der Höhe der Vergangenheit und der Gegenwart als

Digitized by Google

Macht gestandenen und noch stehenden jugendkräftigen Urgeistes, bei der Neugestaltung Deutschlands redende, Zeitfrage übersichtlich mittheilen

Das Streben des deutschen Volkes der Vorzeit, sich nach Stämmen zu vereinigen und innerhalb dieser Kreise autonomisch eine abgesonderte politische Stellung zu nehmen, ist als ein naturgemäß aus den Markgenossenschaften abzuleitendes zu erklären, welche in dem gemeinschaftlichen, die Existenz ihrer Familien bedingenden, Eigenthume am Boden nutzbarer Wald-, Feld- und Wiesenflächen (Marken) als ihr höchstes Gut erkannten und (gleich dem Antaeus, welcher nach der Mythe durch Berührung seiner Mutter Erde stets neue Kraft empfing) sich von da aus durch die nach ihren Weisthümern geregelte Benutzung desselben, so gestärkt fühlten, daß es blos der Erweiterung eines Kreises von Markgenossen mit den andern eines Gaues bedurfte, um in dieser ebenfalls durch Weisthümer geregelten geographisch politischen Form als Stämme auf dem Standpunkte der Absonderung (von andern Stämmen gleicher Entstehungsweise) nach Innen zu verbleiben und im Sinne des nationalen Bedürfnisses der Macht und Größe des Vaterlandes, mit denselben nach Außen zur Föderation und Schaffung einer Centralgewalt überzugehen.

In diesem Satze liegt der Beweis über die älteste staatliche Begründung Deutschlands nach drei Stufen aufwärts (den Marken, den Stämmen und der Föderation) von Unten, vom Volke aus.

Wir stehen damit vor einem großen Felde historischer Beobachtungen über Verfassungsveränderungen im Laufe der Zeit und über mancherlei verschiedene Verhältnisse der Stämme nach Außen und Innen ihrer Kreise, nach welchen

Digitized by Google

Richtungen wir vorzugsweise ihren darin liegenden „Stämmegeist“ um ihn näher kennen zu lernen ins Auge fassen und dahin definiren als den Ausdruck und Inbegriff des stämmeweise politischen Zusammenlebens deutscher Märker, welche durch Gesetzgebung und Verwaltung im Besitze ihrer vollen Autonomie, unter dem Schutze und der Leitung gewählter Stämmefürsten unter sich nach Innen, und durch Föderation mit andern Stämmen nach Außen verbunden, mittels genügender Kenntniß und innerstem Bewußtsein über Entstehung, Eigenschaft und Zweck dieser Verhältnisse darnach als Träger und Machtinhaber derselben lebten und diesen Geist den Nachkommen hinterließen, wie er sich principiell noch jetzt thatkräftig zeigt.

Da sich vorstehende Definition auf den Angelpunkt „volle Autonomie der Märker“ stützt, an welcher wir, wie unten vorkommt, Veränderungen wahrnehmen, so würde bezüglich auf die an ihre Stelle tretende Culturentwickelung als Angelpunkt der Jetztzeit, und mit Bezug auf die zurückgegebene Theile an der Autonomie, der Schluß der Definition so zu formuliren sein: deutsche Stämme, welche im Besitze der unter dem Schutze und der Leitung ihrer Stämmefürsten gehobenen Culturelemente und zurückgegebenen Theilnahme an der Autonomie unter sich nach Innen und durch Föderation nach Außen künftighin verbunden, mittels genügender Kenntniß über Umfang und hohen Werth dieser Verhältnisse darnach als Träger derselben in Zufriedenheit und glücklichem Wohlstande leben.

Mit dem vorstehenden zweiten Theile (Zusatz) der Definition wurde die historische Erscheinung des modernen Stämmegeistes anticipirt, um damit blos eine Uebersicht zu gewinnen. Indem wir vorerst im Gange der begonnenen

Digitized by Google

Darstellung zum ersten Theile der Definition zurückkehren, werden wir von dem zweiten an geeigneter Stelle weiter unten reden

Entsprossen, wie bereits oben bemerkt, auf dem Boden eines die Familienexistenz bedingenden für heilig und unauflöslich gehaltenen lange Jahrhunderte hindurch treubewahrten Gemeingutes (Marken) wurde dieser auf der vollen Autonomie basirte Stämmegeist genährt und in rüstiger, verständiger und conservativer Thätigkeit erhalten: durch den edlen Charakter seiner im gemeinschaftlichen Interesse rege gebliebenen Sammtbesitzer, durch ihre Treue, Wahrhaftigkeit, Redlichkeit, Hospitalität, Keuschheit, Tapferkeit, Religiosität, seinen Trieb und die Fähigkeit für Cultur, seine Liebe zu den an ihre Stämme treu haltenden Fürsten. — Alles dieses zum wohlbemerkbaren Unterschiede von dem Zustande jener Nationen, welche, man möchte sagen, in thierischen Horden vereinigt, aus Mangel an Innerlichkeit eines guten treibenden Kerns, niemals aus sich selbst zu einer soliden Urorganisation und einen daraus hervorgehenden Gemeingeist gelangen konnten.

Keine ächte auf gesundem Boden erwachsene Idee geht für die Menschheit verloren, — Verluste, periodische Unterbrechungen daran finden aus derselben Quelle dieser Idee, stets ihren Ersatz oder ihre Fortsetzung, ja ihren Zuwachs und ihre erhöhte Bedeutung. Indem wir diesen Satz auf die Attribute des oben nach zwei Richtungen definirten Stämmegeistes anwenden, ersehen wir aus dem Inhalte ihrer bis auf die neueste Zeit reichenden Geschichte die vollständige Bestätigung desselben.

Zuerst von der Autonomie in folgender übersichtlichen Darstellung.

Digitized by Google

Nach dem Zeugnisse der Geschichte erblicken wir die Mark- und Stämmegenossenschaften zur Befriedigung des ersten Bedürfnisses ihres Zusammenlebens in der Ausübung ihrer vollen Autonomie bezüglich auf die Verfassung der Stämme und der Gerichte, die Gesetzgebung, Volksversammlungen, Wehrverfassung und Gefolge, das Gemeindewesen 2c.

Als Sammelpunkt aller dieser Kategorien erscheint das Gerichtswesen. Die Gerichte waren die alleinigen administrativen Behörden für alle diese in ihr Ressort gehörigen Angelegenheiten, welche nach ihrer Vielseitigkeit in den Gau-, Cent-, Orts- und Particulargerichte verwaltet wurden, wonach z. B. die Benennung „Centmannschaft" ihre Erklärung darin findet, daß ihre Musterung in den Centgerichten geschah.

Bei der seit dem 16. Jahrhundert erfolgten Einführung des landesherrlichen Kanzleiwesens waren, nebenbei bemerkt, die damals errichteten Kanzleien für alle Kategorien auf gleiche Weise die Hauptverwaltungsstellen. [1])

Lange Zeit blühte dieses alte Gerichtswesen durch Rechtsfindung, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit genährt und im Volke als volle Autonomie desselben heilig gehalten[2]), bei welcher als eine merkwürdige Eigenschaft die Uebereinstimmung ihrer einzeln Sätze in den Weisthümern der

---

[1]) S. meine Geschichte Georg I., L. zu Hessen. S. 28.

[2]) S. meine Schrift über Oeffentlichkeit des altdeutschen und altbayerischen Gerichtswesens. Preisschrift der k. Akademie in München. 1824.

Digitized by Google

verschiedenen Stämme erscheint, gleich als wären sie unter der Leitung zusammengetretener Mitglieder derselben entstanden. Näher betrachtet, ist es der von dem Boden und dem Charakter des Volkes abstrahirte klare Begriff der Nothwendigkeit, sich der durch die Natur dem Volke vorgezeichneten Mittel zu bedienen, ein Beweis seines des Volkes treuen Glaubens daran. Von diesem Begriff und Glauben zurückblickend auf deren Quelle, finden wir hierin ein Kennzeichen ihrer Reinheit und Allgemeinheit zu Schaffung gleichmäßiger Bestimmungen.

Dieses großartige Gebäude volksthümlicher vollautonomischer Verfassung erlitt durch Einführung des römischen und canonischen Rechts, Volksvermehrung, Sittenverfall, polizeiliche Verordnungen, dynastische Güter und Einkommensinteressen, dazu durch die politischen Anzeichen des sich in jener trüben Zeit des 16. Jahrhunderts aus dumpfer Ferne sammelnden im 17. Jahrhundert ausgebrochenen Orkans (des 30jährigen Kriegs) eine große Veränderung. Von da an begann in verschiedenen Jahrzehnten der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts die Errichtung landesherrlicher Kanzleien, wohin viele Funktionen der alten Gerichte, insbesondere der Centgerichte mit dem größten Theile der bisher ungeschmälerten Volksautonomie ihren Einzug hielten.[1]) Es blieb zwar anfangs in den Gerichten (damals neuen Art) neben den Centen der alte Prozeß noch übrig, verschwand aber seit dem 17. Jahrhundert daraus bis auf einige spärliche Ueberreste.[2])

[1]) S. meine Gesch. Georgs I. L. v. H. D. S. 26 f., 43 f., 180 f.

[2]) S. meine Abhandlung: Ueber die Reste der Oeffentlichkeit, Mündlichkeit im heutigen Civilprozesse, in v. Linde's Archiv für Civilrecht und Prozeß. III.

Digitized by Google

Merkwürdig ist es, hier wahrzunehmen, wie Verfassung und Oeffentlichkeit der Gerichte, welche frühzeitig durch fränkische Auswanderung nach Frankreich kam, daselbst gerade zu der Zeit in voller Blüthe stand, als beide vom 17. bis zum dritten Jahrzehnd des 19. Jahrhunderts in Deutschland fast völlig verschwunden, im Andenken daran jedoch nicht vergessen waren, als man seit jener Zeit des 19. Jahrhunderts angefangen hatte, Vorbereitungen zur Einführung jener Form und Verfassung zu treffen, namentlich in Hessen unter Ludewig I.[1]) und allmälig in andern deutschen Ländern. Die Ereignisse der Jahrgänge 1848 u. f. brachten die völlige Einführung derselben vorerst in Criminalachen, wofür sowohl ein einheimisches Muster der deutschen Vorzeit als auch die Erfahrung vorlag, welche dasselbe hierin im Auslande gemacht hatte.

Was die Gesetzgebung betrifft, welche durch die Beschränkung der Volksgerichte, Einführung des römischen und canonischen Rechts, Codification landesherrlicher Particularrechte nicht mehr ausgeübt werden konnte und bei den alten Ständen in ein Petitionsrecht zusammenschrumpfte, so hat auch hier die Tradition von der dem Volke einst zugestandenen Autonomie der Rechtsfindung ihre Wirkung auf die Neuzeit geäußert in der demselben durch zugelassene landständische Theilnahme an der Gesetzgebung constitutionell zurückgegebene Befugniß, auf welchem Wege constitutioneller Garantie die Gemeinden zu einem Theil ihrer vollen Autonomie gelangten und die Volksversammlungen im freiheitlichen Sinne modificirt hergestellt wurden.

---

[1]) S. meine Geschichte Ludewigs I.

Digitized by Google

In Allem ging Ludewig I. voran.

Der staatlichen Begründung Deutschlands durch die, wie bereits oben näher dargestellt, vom Volke autonomisch ausgehenden und geschaffenen Mark- und Stämmegenossenschaften folgte auf gleichem Wege die der Föderation nach. Anfangs je nach Gruppen deutscher Stämme — der Sueven, Alemannen, Marcomannen Franken und später, seit der Gründung des deutschen Reichs unter Ludwig dem Deutschen bis zur Auflösung desselben unter Kaiser Franz II. 963 Jahre lang durch die deutsche Reichsverfassung zwar unter allerlei sonderbaren Exemtionen, Formen und Verwickelung jedoch immer dem Principe nach fortgesetzt, womit übrigens in dieser Lage für die Einheit Deutschlands im Verhältniß zum Auslande sehr wenig oder gar nichts geschah.

Der darauf folgende Rheinbund war zwar eine dem Principe nach, die Einheit Deutschlands darzustellen, richtige Schöpfung, aber in der Anwendung dieses Princips fehlerhaft, weil er nicht alle Länder Deutschlands umfaßte und die Verbündeten in eine antinationale Abhängigkeit von Frankreich versetzte.

Der hierauf im Jahre 1815 gestiftete deutsche Staatenbund, dessen nächster und wesentlicher Zweck war: gegenseitige Garantie der Integrität seiner Stämme, ihre Unabhängigkeit und feste Stellung nach Außen, die Aufrechthaltung des Friedens nach Innen, Freihaltung der Möglichkeit zu einer künftigen engeren Verbindung, und Schaffung einer starken Centralgewalt, hatte in dem Zeitraume eines halben Jahrhunderts durch Entwickelung zahlreicher Culturelemente der Segnungen des Friedens so viele gebracht, daß man hoffen durfte, dem genannten Ziele näher

Digitized by Google

gekommen zu sein, als der Bruderkrieg 1866 die neuen bekannten Zustände Deutschlands hervorbrachte, bei welchen wir angekommen sind, um in der projectirten staatlichen Neugestaltung Deutschlands die Sicherheit ihres künftigen Fortbestehens und die Fortsetzung der unterbrochenen Segnungen des Friedens durch ehrliches und treues Zusammenwirken des Volkes deutscher Stämme und der diese wichtige Angelegenheiten leitenden Regierungen zu erleben.

Zum Schlusse dieser kurzen Betrachtungen gelangen wir mit einem Blicke auf die hiernächst mitgetheilte Chronik und unter Hinweisung auf den zweiten Theil der oben mitgetheilten Definition „des Stämmegeistes" an das Ziel derselben — die Dynasten der Stämme, dieser alten Träger und Beschützer der ursprünglich vollen Autonomie des Volkes, nachher im Laufe des Mittelalters als Theilnehmer daran und in beiderlei Beziehung als wesentliche Stütze der Stämmeverfassung im Besitze treuer Anhänglichkeit der Stämmegenossen.

Nachdem durch das Kanzleiwesen (s. oben) die Autonomie des Volkes bis auf einen kleinen Ueberrest (s. o.) ihr Ende erreicht hatte, traten Ereignisse ein, durch welche den Regenten der Stämme diese Anhänglichkeit erhalten blieb, ja erhöht wurde — die Entwickelung vieler Culturelemente, die Pflege echter Bildung und Humanität, an welcher sich dieselben mit ihren Unterthanen, zum Nutzen derselben wie ihrer selbst, lebhaft betheiligt haben. In zahlreichen Stämmekreisen dem Volke nahe, nahmen sie ihren Standpunkt gerade so ein, daß sie die Mittel zu Erreichung dieses Zweckes mit rechter Auswahl um so mehr auf sichere Weise anwenden konnten, als ein aus ihrer und des Volkes Einsicht entstandenes wohlgeordnetes

Digitized by Google

staatliches Zusammenleben gesetzlicher Freiheit und volksthümlicher Grundlage in einem dafür zurückgegebenen nothwendigen Theile der Autonomie dieser Zeitbewegung großen Vorschub leistete und das Erwachen des Stämmegeistes auf diesem Wege sehr beförderte. Die bewunderungswürdigen Beispiele der Neuzeit liegen hiervon vor unsern Augen.

In zahlreichen Residenz-, Universitäts-, Fabrik- und Handelsstädten, Badeorten, auf dem Lande ꝛc. gewahrt man die Gunst und die Nachhülfe der Regenten und die Freudigkeit des Volkes bei dem Streben nach Erfolgen in gewählten Culturbranchen. Kenner des Inlandes und Auslandes sprechen aus, daß das deutsche Volk zu einer Allgemeinheit, Vielseitigkeit und Gründlichkeit in der Cultur gelangt sei, womit es von keinem andern Volke übertroffen werde, den meisten aber darin voranstehe. Damit ist der alte Stämmegeist dieser Antaeus erwacht und blickt mit erneuerter Kraft und daraus entspringendem reichen Segen versöhnend in unsere Neuzeit. Es beginnt der bevorstehende Vollzug des geschichtlichen Prozesses mit der Nothwendigkeit des Naturgesetzes ein durch die Stämme conföderirtes centralgewaltiges Deutschland zu schaffen. Von diesem Geiste beseelt, begegnen sich Regenten und Volk der deutschen Stämme je in den Kreisen ihrer Wirksamkeit mit pflichtgetreuer liebevoller Hingebung und Freudigkeit. Wir könnten hiervon die rührendsten Beispiele anführen, durch welche die Festigkeit des deutschen Stämmegeistes fern von hegemonischen Gelüsten und Particularismus auf die gut bestandene Probe gestellt war. Nur mit solchen Grundlagen, mit der Pflege des Stämmegeistes und dem vollen Vertrauen zu ihm kann man Großes und

Digitized by Google

allgemein Befriedigendes zur Erhöhung einer Centralgewalt schaffen. Ein diesem Geiste widerstrebendes staatliches Gebilde würde den histor. Prozeß blos aufhalten aber nicht vernichten. Culturentwickelungen würden darunter leiden und fremde bedrückende Concurrenzen daraus entstehen. Mit welchem großen Ruhme und wohlverdienten hohen Ehre muß dagegen aus einem unaufgehaltenen historischen Prozesse die Centralgewalt der conföderirten Stämme, gefürchtet nach Außen (nicht wegen Eroberung), sondern wegen Grenzschutz, geliebt nach Innen hervorgehen, unter deren Schutz und Vertretung nach Außen die Stämme in gewohnter Thätigkeit und Einsicht für die Pflege echter Humanität und Bildung, überhaupt aller Culturelemente, als wozu sie vorzugsweise berufen sind und worin sie großen Staaten oft den Vorzug abgewonnen haben, zu sorgen hätten, eine Aufgabe gleich ehren- und ruhmvoll wie die der Centralgewalt in ihren beiden genau zugemessenen Grenzen heilvoller Wirksamkeit.

Was schließlich unser engeres Vaterland das Großherzogthum Hessen betrifft, dessen Bestehen als ein aus dem Sammtstaate Hessen hervorgegangener ehemaliger vierter Sondetstaat (jetzt als der einzige davon noch übrige neuconstituirte Staat) bis zum 30. April 1867 zusammen einen Zeitraum von 300 Jahren umfaßt, so liegen der Beispiele des im hessischen Stämmegeiste befindlichen Elements gegenseitiger, des Volkes wie der Regenten Liebe und Hingebung, so viele vor, daß dieses Verhältniß unter dem Worte „Hessentreue" sprüchwörtlich geworden ist.

Den zahlreichen in Hessen sowohl als auch im Auslande bekannten Beispielen hiervon fügen wir das in nachfolgender Chronik gegebene bei, und vereinigen die Hoff-

Digitized by Google

nung des Stammes der Hessen mit jenen der andern deutschen Stämme dahin, daß der deutsche Stämmegeist, dieser Urbegründer staatlicher Existenz Deutschlands, durch die Cultur, die ihm der providentielle Gang der Geschichte aus langer Vergangenheit her als Begleiterin beigesellt hat, und zeitgemäße Autonomie immer mehr erstarkt und erhöht, Begründer eines nach Innen culturreichen gesetzlich freiheitlichen, nach Außen centralgewaltigen neuen deutschen Föderativstaates sein und damit die Mission erfüllen wird, die ihm nach dem Fingerzeig der ungebeugten Geschichte von der Vorsehung Gottes zubeschieden worden ist.

Chronik.

1) Mainz, den 15. April. In Folge der demnächstigen Hierherkunft Se. K. Hoh. des Großherzogs herrscht im Deutschen Hause, dem Großh. Palais, eine ungemeine Thätigkeit, die Gartenanlagen wurden bereits in Stand gesetzt, sowie die schönen eisernen Garteneinfriedigungen des Schloßhofes eben in Broncefarbe neu angestrichen. An der Eingangstreppe wird ein Perron zur bequemeren Anfahrt der Equipagen bei ungünstiger Witterung von Holz aufgeführt und dem Baustyl des Palais entsprechend decorirt werden. Ebenso hat man in der ehemaligen Deutschhauskapelle durch Holzwände und Decken niedere Wachtstuben für die Schloßwache hergerichtet. Auch im Innern des Palais herrscht zur Unterbringung des unmittelbar bei der Person Se. K. H. des Großherzogs

---

Erklärung der Zeichen. D. Z. Darmstädter Zeitung. W. Z. Wormser Zeitung. O.-Ch. Ortschronik. A. Anzeiger. Kb. Kreisblatt. M. A. Mainzer Abendblatt.

Digitized by Google

befindlichen Hofstaates und der Dienerschaft große Thätigkeit. D. Z. 1863, Nr. 108. M.-Abl. 1863, Nr. 90.

2) Mainz, 23. April. (M. Abdbl.) Man ist eben damit beschäftigt in der offenen Reitbahn des Gensdarmeriegebäudes provisorische Wagenremisen für die Großherzoglichen Hofequipagen zu errichten. D. Z. 1863, Nr. 114.

3) Darmstadt, den 15. April. Das Großherzogl. Hoftheater schließt bekanntlich seine Vorstellungen dahier einen Monat früher, als sonst gewöhnlich und setzt solche während des Aufenthalts S. K. H. des Großherzogs in Mainz im Monat Mai auf dasiger Bühne fort.

D. Z. 1863, Nr. 114.

4) Mainz, 25. April. Heute ward folgender Aufruf veröffentlicht. An die Bewohner von Mainz: Die unterzeichneten Bürger von einer größeren Versammlung im hiesigen Gewerbevereinslocal mit dem ehrenvollen Auftrage betraut, die zum würdigen Empfang Se. K. H. unseres Großherzogs bei dessen hiernächstigen Hierherkunft erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, wenden sich an den gleich edeln wie ehrfurchtsvollen gastlichen Sinn der Mainzer Bewohner, welche ohne Zweifel ausnahmslos wetteifern werden, das herzlichste Willkommen wie stets und in jeder Lage der vielgeliebten Person unseres Landesfürsten entgegen zu tragen.

Mitbürger! Es gilt unserm theuren Landesvater in seiner Mainzer Bürgerfamilie den ehrerbietigsten freundlichsten Gruß darzubringen und die herzlichste Aufnahme zu bereiten; knüpfen wir somit das enge, durch Liebe und Treue geschürzte Band zwischen Fürst und Volk! die Vertreter der meisten Gewerbe, Innungen, Corporationen und musikalischen Vereine sagten bereits ihre thatkräftigste Mit-

Digitized by Google

wirkung mit ihren Fahnen zu und erboten sich insbesondere die Gesangvereine bereit, den von den Mainzer Bürgern zu veranstaltenden Fackelzug durch eine Serenade mitzuverherrlichen. Begehen wir den hohen Freuden- und Festtag für Mainz in Feier und Würde. Mainz, den 25. April 1863. Deninger Emil Franz, Falk Johann III., Fitting Hermann, Goldbeck Friedrich, Kempf Johann, Kunßmann Friedrich, Lothary Christian, Mansfeld Johann, Martel Paul, Moritz Joh. Baptist, Nocke Carl, Röder Carl, Schmidt Georg, Schmitz Carl, Schneider Th. Friedrich, Schott Franz, Schulz Philipp, Seher Heinrich.

D. Z. 1863, Nr. 115.

5) Mainz, 27. April. Heute früh 8 Uhr traf eine Abtheilung des Großh. 1. Infanterieregiments von Worms dahier ein, um während des Aufenthalts Se. K. H. des Großherzogs hierselbst den Wachedienst im Großh. Palais zu versehen; ebenso Nachmittags um 2 Uhr ein Detachement der Garde-Unteroffiziers-Compagnie zum Dienst unmittelbar bei Se. K. Hoheit. Auch eine Abtheilung Hofequipagen ist bereits angelangt und in die Remise des Gensdarmeriegebäudes gebracht worden. In diesem Gebäude wurden auch die Garde-Unteroffiziere einquartirt.

D. Z. 1863, Nr. 117.

6) Mainz, 28. April. Se. K. H. der Großherzog sind heute Nachmittag um 2 Uhr hier angekommen und von der Bürgerschaft aufs herzlichste empfangen worden. Die Mitglieder der hiesigen Vereine, Innungen, Gewerbe und Corporationen, so wie die Schuljugend waren mit ihren Fahnen und Emblemen vom Bahnhofe bis zum Großh. Palais längs der festlich geschmückten Rheinstraße aufgestellt, welche Se. K. Hoheit zu Wagen langsam durch-

Digitized by Google

fuhren unter dem Geläute der Glocken, beim Schalle der Musikchöre und dem tausendstimmigen Hochrufe der Einwohner, welche die Straße und alle Fenster der Häuser anfüllten. Auch die Schiffe, die Brücke ꝛc. waren festlich beflaggt. Nachdem Se. K. Hoheit im Palais angekommen waren, defilirte der ganze Zug: die Schulen, Vereine und Gewerke und hatte Herr Kunßmann Se. K. H. schon im Bahnhofe in angemessener Sprache begrüßt, Allerhöchstderselbe dankten aufs huldvollste. Gleich nach der Ankunft des Großherzogs im Palais erschienen die obersten Militär- und Civilbehörden zur Begrüßung Se. K. Hoheit.

D. Z. 1863, Nr. 118.

7) Mainz, den 29. April. Gestern Abend brachte die Bürgerschaft Se. K. H. dem Großherzog eine feierliche Serenade mit Fackelzug. Ueber 1200 Fackelträger mit drei Musikchören zogen vor das Großh. Palais, welches eine zahllose Menschenmenge umgab, die vereinigten Gesangvereine von Mainz und die Musikchöre führten eine großartige Serenade aus. Der Präsident der Liedertafel Herr Schott, hielt eine kurze Anrede an Se. K. Hoh. den Großherzog, Allerhöchstwelche vom Balcon des Palais freundlichst dankten.

Folgender Erlaß ist heute erschienen: Mitbürger! Se. K. H. der Großherzog haben gestern bei Allerhöchstihrer Ankunft im Palais die von dem Bürgermeister und beiden Beigeordneten im Namen der Stadt Mainz ehrfurchtsvoll dargebrachten Begrüßungen huldvoll aufgenommen und sichtlich bewegt über den von Seiten der Bürgerschaft Allerhöchstdenselben in so hervortretend herzlicher Weise gewordenen, unter verdienstvoller Leitung des gewählten Comités bestens gelungenen festlichen Empfang

Digitized by Google

auf das Anerkennendste sich ausgesprochen. Insbesondere haben Se. K. Hoheit geruhet den Unterzeichneten zu Beauftragen: mit dem Ausdrucke des gerührtesten Dankes für diese in so bewegter Zeit besonders wohlthuenden beweise der Liebe und Anhänglichkeit hiesiger Bürgerschaft, die Versicherung zu verbinden, daß Allerhöchstdieselben an dem zunehmenden Wohlstande und Gedeihen der Stadt Mainz, welche nunmehr seit beinahe einem halben Jahrhundert mit dem Großherzogthum verbunden sei, den wärmsten Antheil nähmen, und nicht unterlassen würden, deren Wohl auch fernerhin möglichst zu fördern." Dem Unterzeichneten gereicht es zur großen Ehre und Vergnügen die Höchsteigenen Worte und Gesinnungen Se. K. Hoheit hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, fest überzeugt, daß dieselben in den Herzen sämmtlicher Mitbürger den freudigsten Anklang finden werden.

Mainz, den 29. April 1863.

Der Großh. Bürgermeister der Stadt Mainz.

Schmitz.

D. Z. 1863, Nr. 119.

8) Mainz, den 1. Mai. Heute Vormittag kam mit einem Extrazug der hess. Ludwigseisenbahn das gesammte Personal des Großh. Hoftheaters von Darmstadt hier an, Oper, Schauspiel, Chor, Ballet, Orchester ꝛc. eine Gesellschaft von mehr als 200 Personen. D. Z. 1863, Nr. 121.

9) Mainz, 1. Mai. Se. K. H. der Großherzog hat schon mehrmals Ausflüge in die Umgegend gemacht. Heute wird S. K. H. einen Besuch S. Hoh. des Herzogs von Nassau in Biebrich erwiedern. Auch wohnten gestern S. K. H. der Donnerstags stattfindenden Wachtparade der k. k. österr. Bundesgarnison bei. D. Z. 1863, Nr. 122.

Digitized by Google

10) Mainz, den 2. Mai. Wie die Mainzer Zeitung berichtet, haben S. K. H. der Großherzog heute das Möbellager des Hofmöbelfabrikanten Herrn Reitmayer mit einem Besuche zu beehren geruht. D. Z. 1863, Nr. 122.

11) Mainz, den 3. Mai. S. K. H. der Großherzog wohnten gestern Abend der ersten Vorstellung des Großh. Hoftheaters in hiesigem Theater bei und wurden bei Ihrem Eintritte, von dem Publikum, welches das Haus in allen Räumen überfüllte, mit einem donnernden Hoch empfangen Die Vorstellung selbst, Meyerbeer's „Prophet", war eine glänzende und gelungene und wurde mit großem Beifalle aufgenommen. D. Z. 1863, Nr. 124.

12) Mainz, den 5. Mai. Gestern Abend brachten die gesammten Musikchöre der Bundesgarnison S. K. H. dem Großherzog eine großartige Serenade. Der schönste Frühlingsabend begünstigte die imposante musikalische Feier. — Heute Nachmittag vor 2 Uhr trafen S. K. H. Prinz Carl und Durchl. Familie von Darmstadt hier ein und statteten S. K. H. dem Großherzog einen Besuch ab. Abends kehrten die Höchsten Herrschaften nach Darmstadt zurück.
D. Z. 1863, Nr. 123.

13) Mainz, den 5. Mai. (M. Abendbl.) Am heutigen Tag sind es siebzig Jahre, daß der damalige Landgraf Ludewig X. von Hessen-Darmstadt, nachheriger Großherzog Ludewig I. von Hessen bei seinen Truppen eintraf, welche einen Bestandtheil des Belagerungscorps vor der Festung Mainz und ihr Lager auf der sogenannten Feilkirschhöhe in der Gemarkung Finthen im Walde oberhalb Gonsenheim und der Königsmühle aufgeschlagen hatten. S. K. H. der jetzt reg. Großherzog Ludewig III. ließ bekanntlich zum Andenken an dieses Ereigniß seinem

Digitized by Google

Ahnherrn zu Ehren einen Denkstein daſ. ſetzen, der den 14. October 1858 feſtlich eingeweiht wurde.

Landgraf Ludewig X. mochte wohl, wenn er von ſeinem Lagerzelte die belagerte Stadt ſchaute, nicht ahnen, daß ſie ihm noch als Landesherrn angehören und daß nach ſiebzig Jahren ein Enkel als Großherzog zur Freude aller treuen Heſſen im Deutſchen Hauſe daſ. reſidiren werde.

D. Z. 1863, Nr. 125.

14) Mainz, den 6. Mai. S. K. H. der Großherzog geruhten Sich heute Vormittag durch den Großh. Bürgermeiſter von Mainz die Mitglieder des Gemeinderaths vorſtellen zu laſſen. D. Z. 1863, Nr. 126.

15) Mainz, 7. Mai. S. K. H. der Großherzog machte heute bei dem herrlichſten Frühlingswetter mit dem Dampfboot „Rhein" der heſſiſchen Ludwigsbahn eine Fahrt auf dem Rhein nach Oppenheim, der Knoblochsau und der Schwedenſäule. D. Z. 1863, Nr. 127.

16) Forſthaus-Knoblochsau, 7. Mai. S. K. H. der Großherzog machten heute von Mainz aus auf dem Dampfboote „Rhein" einen Ausflug nach dem hieſigen ſchönen Domanialwalde. An einer bei der Schwedenſäule für dieſen Allerhöchſten Beſuch aufgeſchlagenen Landungsbrücke wurden S. K. H. von dem Herrn Oberſtjägermeiſter von Dörnberg Excellenz, dem Herrn Viceoberſtjägermeiſter von Bibra und den Localforſtbeamten ehrfurchtsvoll empfangen und zum Forſthaus begleitet, wo S. K. H. mit Gefolg gegen 12 Uhr eintrafen. Nach Beſichtigung der ſehr intereſſanten Waldumgebung der hieſigen Forſtwohnung war Mittagstafel in derſelben. Jedermann war aufs Höchſte erfreut, unſern allergnädigſten Landesherrn wohl und heiter zu ſehen und bei der um 3 Uhr erfolgten

Digitized by Google

Heimkehr nach Mainz folgten Allerhöchstdenselben die aufrichtigsten Wünsche aller Anwesenden.

D. Z. 1863, Nr. 128.

17) Mainz, den 14. Mai. S. K. H. der Großherzog beehrten vorgestern Mittag den Möbelfabrikanten Herrn Nillius im Gartenfelde mit einem Besuche und überblickte von dessen hochliegenden Gartenhause aus das gesammte Gartenfeld. S. K. H. geruhten huldvollst zu bemerken, den Wünschen der Bewohner des Gartenfelds alle mögliche Berücksichtigung gewähren zu wollen. Der Großherzog fuhr hierauf selbst durch das Gartenfeld und wurde überall von dessen Bewohnern, die ihre Häuser festlich geschmückt hatten, aufs ehrfurchtsvollste begrüßt. Gestern besuchte S. K. H. die Stadt Bingen. D. Z. 1863, Nr. 134.

18) Mainz, den 11. Mai. Heute Mittag fand große Parade der gesammten Bundesgarnison vor S. K. H. dem Großherzog statt. Nach der Musterung der auf dem Schloßplatze aufgestellten Truppen defilirten dieselben vor S. K. H. Allerhöchstwelche von S. Grh. H. dem Prinzen Alexander begleitet waren, in folgender Ordnung: Die k. k. österreichische Infanterie von den Regimentern Wernhardt, Degenfeld und Reischach, die österr. Artillerie- und Genietruppen, die k. preuß. Infanterie vom 32., 37. und 69. Regiment, die preuß. Artillerie und Pioniere, die österr. Dragoner, die preuß. Husaren, Abtheilungen österr. und preuß. Artillerie mit bespannten Geschützen. Die Haltung der Truppen war vortrefflich und das schönste Wetter begünstigte das imposante Schauspiel, welchem eine große Zuschauermenge anwohnte. D. Z. 1863, Nr. 131.

19) Mainz, den 16. Mai. S. K. H. der Großherzog machten gestern bei dem herrlichsten Wetter mit dem Dampf-

Digitized by Google

boote „Rhein“ eine Luftfahrt auf dem Rheine nach Gonsenheim zum Besuche des Grafen von Ingelheim, welcher daselbst einen reizenden Landsitz hat. Außer Ihrem Gefolge begleiteten auch die Herren Vicegouverneur F.M.L. Frhr. v. Paumgarten und der Geh.-Rath Schmitt ꝛc. S. K. H. Mit großem Vergnügen vernehmen wir, daß Allerhöchstd. Sich von dem hiesigen Aufenthalt und den Reizen unserer prachtvollen Gegend sehr befriedigt fühlen.

Heute waren S. G. H. Prinz Carl und durchl. Familie und S. K. H. der Prinz von Wasa, sowie S. G. H. der Prinz Alexander und durchl. Gemahlin bei S. K. H. dem Großherzoge zu Tafel. D. Z. 1863, Nr. 136.

20) Mainz, 16. Mai. (M. Abbl.) Wir können unsern Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß auf Befehl S. K. H. des Großherzogs die Zollhäuser, welche schon so lange den unteren Theil des Schloßplatzes entstellen, beseitigt und die ganze Umfangsmauer des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses niedergerissen wird. An ihre Stelle treten geschmackvolle eiserne Gitter, wie solche sich bereits an dem Garten des großh. Palais befinden. Der Schloßhof selbst wird in einen Garten umgewandelt und damit sind auch wohl die den Platz verunzierenden Lagerhäuser beseitigt. Die Pläne sind S. K. H. bereits vorgelegt und mit der Arbeit soll, wie man sagt, bald begonnen werden. Unsere ganze Stadt fühlt sich S. K. H. für diese geschmackvolle Verschönerung zum wärmsten Danke verpflichtet. D. Z. 1863, Nr. 136.

21) Mainz, den 20. Mai. S. K. H. der Großherzog haben in den jüngsten Tagen verschiedene Gewerbsanlagen und Magazine mit ihrem Besuche zu beehren geruht, unter Andern das Waarenlager des Herrn F. J. Schneider am

Digitized by Google

Fischthor, wo verschiedene Gegenstände zum Ankaufe ausgewählt wurden, und die Actienbrauerei auf dem Kästrich S. K. H. bezeigten der trefflichen Einrichtung dieses großartigen Etablissements Ihr besonderes Interesse. Auch das Kreisamt, das Justizgebäude, das Stadthaus haben S. K. H. zu besuchen geruht. Der dritten Vorstellung der Sicilianischen Vesper am letzten Sonntag, die abermals bei überfülltem Hause stattfand, wohnten auch JJ. HH. der Herzog und die Herzogin von Nassau in der Großh. Loge bei. Heute früh begeben sich S. K. H. der Großherzog nach Darmstadt, um mit der Großh. Familie der jährlich an diesem Tage in der Kapelle auf der Rosenhöhe stattfindenden Gedächtnißfeier anzuwohnen und kehrten Vormittags nach Mainz zurück. D. Z. 1863, Nr. 139.

22) Mainz, den 24. Mai. S. K. H. der Großherzog fährt fort, die industriellen Etablissements unserer Stadt mit Seinem hohen Besuche zu beehren. Gestern Vormittag besichtigte S. K. H. das Magazin des Hofmöbelfabrikanten Herrn J. Reitmayer längere Zeit und geruhten sich aufs günstigte über die ausgestellten Meubel und Kunstarbeiten zu äußern. D. Z. 1863, Nr. 143.

23) Darmstadt, den 25. Mai. S. K. H. der Großherzog traf Vormittags von Mainz hier ein, fuhr am Bahnhofe direct zur Gruft seiner Höchstl. Gemahlin, wo die gesammte Großh. Familie S. K. H. empfing und mit Allerhöchstdenselben in tiefem Schmerz der unvergeßlichen Fürstin ein liebevolles Andenken widmeten. S. K. H. begab sich sodann ohne Aufenthalt nach dem Jagdschlosse Mönchsbruch und brachte daselbst den Tag in tiefster Zurückgezogenheit zu. Abends kehrten Allerhöchstdieselben nach Mainz zurück. D. Z. 1863, Nr. 144.

Digitized by Google

24) Mainz, den 28. Mai. Zu Ehren des heutigen Namensfestes S. Gr. H. des Prinzen Wilhelm fand bei S. K. H. dem Großherzog Hoftafel statt, welcher sämmtliche Höchsten Herrschaften aus Darmstadt und Jugenheim anwohnten. D. Z. 1863, Nr. 147.

25) Darmstadt, 30. Mai. S. K. H. der Großherzog trafen heute Vormittag nach 9 Uhr von Mainz hier ein und begaben Sich direct aus dem Bahnhofe nach dem Jagdschlosse Kranichstein. Hier trafen Allerhöchstdieselben mit II. GK. HH. dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig zusammen, Höchstwelchen, wie man vernimmt, S. K. H. dieses Schloß demnächst zu einem Sommeraufenthalte zur Verfügung gestellt haben. — S. K. H. kehrten mit dem Einuhrzuge der Main-Rheinbahn nach Mainz zurück.

D. Z. 1863, Nr. 150.

26) Mainz, 31. Mai. Dieser Tage haben S. K. H. der Großherzog bei einem Ausfluge nach dem Leniaberg. auch die Gemeinde Gonsenheim besucht. Der Ort war festlich geschmückt und S. K. H. wurden von dem Bürgermeister an der Spitze des Gemeinderaths ꝛc. ehrfurchtsvollst begrüßt. Allerhöchstdieselben geruhten Sich huldvollst nach den Verhältnissen der Gemeinde zu erkundigen.

Ihre GK. HH. der Prinz und die Prinzessin Ludwig sind heute von Darmstadt hier angekommen und im Großherzoglichen Palais abgestiegen. Höchstdieselben werden einige Tage bei S. K. H. dem Großherzog verweilen. — Auch II. GG. HH. die Prinzessin Anna und Prinz Wilhelm trafen von Darmstadt hier ein und kehrten nach der Theatervorstellung, welcher die Höchsten Herrschaften anwohnten, dahin zurück. D. Z. 1863, Nr. 150.

Digitized by Google

27) Mainz, den 1. Juni. S. K. H. der Großherzog besuchten heute Vormittag den Dom und wurden von dem Herrn Bischof an der Spitze des Domcapitels empfangen. Allerhöchstdieselben widmeten der Besichtigung der so schön restaurirten herrlichen Kathedrale längere Zeit. Mit Freuden hören wir, daß S. K. H. über Ihren Geburtstag (9. Juni) hier verweilen werden. Die Bürgerschaft bereitet sich schon zur würdigen Feier desselben vor.

D. Z. 1863, Nr. 151.

28) Mainz, den 1. Juni. (M. Abdbl.) Die Wagner'sche Oper „Rienzi", beschloß gestern die Vorstellungen des Großh. Hoftheaters. Aus diesem Grunde und weil der erste Tenor Deutschlands Herr Niemann in der Titelrolle auftrat, war das Theater bis in seine letzten Räume überfüllt. Im Ganzen waren die Leistungen des Großh. Hoftheaters, insbesondere des Ballets und Orchesters, vorzügliche zu nennen und wird dieser Monat (Mai) mit dem vielen Schönen, was er bot, wohl noch lange in gutem Andenken der Theaterfreunde bleiben. D. Z. 1863, Nr. 151.

29) Mainz, den 3. Juni. S. K. H. der Großherzog geruhten am 1. d. M. das Gas-Apparat und Gußwerk des Hrn. Krausse zu besuchen und diese großartige industrielle Anstalt in näheren Augenschein zu nehmen. — An demselben Tage Abends brachte das ausgezeichnete Musikcorps des k. k. Infanterieregiments Baron Wernhardt und gestern Abend die königlich preußischen Musikcorps Seiner K. H. eine Fackel-Serenade. D. Z. 1863, Nr. 153.

30) Darmstadt, den 4. Juni. II. GK. HH. der Prinz und die Prinzessin Ludwig sind gestern von einem mehrtägigen Besuche bei S. K. H. dem Großherzog in Mainz hierher zurückgekehrt. D. Z. 1863, Nr. 154.

Digitized by Google

31) Worms, den 5. Juni. Unsere Stadt ist festlich geschmückt. Wir erwarten S. K. H. den Großherzog. Wie man vernimmt werden Sich Allerhöchstdieselben morgen über Pfeddersheim nach Alzey begeben.

D. Z. 1863, Nr. 154.

32) Mainz, den 5. Juni. S. K. H. der Großherzog sahen gestern die sehr feierliche Frohnleichnamsprozession vom Regierungsgebäude aus in der Thiermarktstraße. Der Herr Bischof trug das Allerheiligste. Oesterreich. Truppen gaben das Geleite und die Ehrenfeuer an den 4 Stationen.

D. Z. 1863, Nr. 155.

33) Worms, den 5. Juni. S. K. H. der Großherzog sind heute Vormittag nach 8 Uhr von Mainz dahier angekommen und haben auf dem Parabeplatz das 1. Infanterieregiment inspicirt. In der Begleitung S. K. H. befanden sich S. G. H. der Prinz Ludwig und S. Erlaucht der Graf von Erbach-Schönberg, 2. Inhaber dieses Regiments. S. K. H. sind im Gasthof „zum alten Kaiser" abgestiegen. Allerhöchstdieselben haben die Kirchen, die Synagoge, das Stadthaus, die Wollengarnspinnerei besucht. Heute Abend findet eine feierliche Serenade statt. S. K. H. kehren morgen über Pfeddersheim, Alzey, West- und Osthofen nach Mainz zurück. D. Z. 1863, Nr. 155.

34) Worms, den 5. Juni. S. K. H. der Großherzog besuchten heute unsere Stadt, welche im festlichen Glanze prangte. Die Straßen waren schön geschmückt, überall flatterten Fahnen und Wimpeln, verziert mit Blumengewinden und sonstigem Schmucke. In der Bahnhofstraße war eine schöne Ehrenpforte erbaut, welche über dem Portale die Inschrift „Willkommen" trug, besonders das Neuthor, durch welches der Einzug stattgefunden hatte,

Digitized by Google

war geschmackvoll mit Laubgewinden verziert und gewährte einen prächtigen Anblick. S. K. H. gelangte um 8 Uhr 13 Minuten in Begleitung S. G. H. des Prinzen Ludwig nebst hohem Gefolge mit dem Bahnzuge von Mainz hier an und wurden auf dem Bahnhofe von dem Geh. Regierungsrath Pfannebecker, Bürgermeister Brück und 1 Offizier des hier liegenden 1. Infanterieregiments (ein offizieller Empfang soll verboten gewesen sein) empfangen, so wie durch die Hochrufe der daselbst freudig versammelten Menschenmenge begrüßt. Hierauf fuhren S. K. H. durch die Bahnhofsstraße in die Stadt und inspicirten das 1. Infanterieregiment auf dem neuen Paradeplatze, das sich durch seine gute Haltung vortheilhaft auszeichnete und die Zufriedenheit S. K. H. gewann. Bald darauf, nachdem S. K. H. im Gasthofe „zum alten Kaiser" abgestiegen waren, besichtigte Hochderselbe in Begleitung S. G. H. des Prinzen Ludwig den altehrwürdigen Dom, die Dreifaltigkeitskirche, das Stadthaus, die Pauluskirche, die Synagoge, die Liebfrauenkirche und das Etablissement der Wollengarnspinnerei. Nachher fand im alten Kaiser ein Diner statt, zu welchem die Spitzen der Militär und Civilverwaltung zugezogen wurden. Um 6 Uhr Abends machte S. K. H. einen Ausflug nach dem benachbarten Hochheim und kehrten über Neuhausen nach Worms zurück, nachdem Allerhd. noch einen kurzen Abstecher nach dem Rhein dahier gemacht hatten. In ersterem Orte wurden S. K. H. durch Glockengeläute und Böllerschüsse feierlich empfangen. Die Schützengesellschaft, Feuerwehr, der Turnverein, Gewerbsverein, die Sängervereine „Harmonie und Sängerbund" brachten um 10 Uhr S. K. H. einen solennen Fackelzug, wobei die Sängervereine, während die Musik

Digitized by Google

des 1. Infanterieregiments abwechselnd schön gewählte Tonstücke vortrug, mit großer Präcision die Lieder „Das ist der Tag des Herrn" und „Forschen nach Gott" sangen. Herr Kirchner hielt Namens der Vereine an S. K. H. eine herzliche Ansprache und eine Deputation derselben hatte die Ehre von Allerhd. huldvollst empfangen zu werden. S. K. H. werden morgen früh 7 Uhr unsere Stadt verlassen, um sich über Pfeddersheim nach Alzey zu begeben und dann über Osthofen nach Mainz zurückzukehren. S. G. H. Prinz Ludwig reist um 6 Uhr von hier über Mainz nach Darmstadt zurück. Möge unser allverehrter Großherzog noch recht oft in unserer Stadt verweilen und unsere Herzen werden S. K. H. immer mit gleicher Treue und Liebe zugethan sein. D. Z. 1863, Nr. 156.

35) Worms, den 6. Juni. (Worms. Ztg.) S. K. H. der Großherzog und S. K. H. der Prinz Ludwig wurden bei dem Besuche der Synagoge von den Vorstehern der israelitischen Gemeinde und den festlich gekleideten Confirmanden daselbst ehrfurchtsvoll empfangen. Nachdem S. K. H. die religiösen Ansprachen der beiden Geistlichen huldvollst entgegengenommen und der in historischer Hinsicht merkwürdigen Synagoge, so wie dem daran stoßenden uralten Rundgebäude eine eingehende Besichtigung gewidmet, hatten Allerhöchstd. so wie S. G. H. Prinz Ludwig die Gnade, sich eigenhändig in das für Besucher dieser Räume offen liegende Buch einzutragen, ein sichtbares und ehrendes Andenken an diesen auch für die älteste jüdische Gemeinde Deutschlands so denkwürdigen Tag.

D. Z. 1863, Nr. 156.

36) Alzey, den 6. Juni. Heute Vormittag um 9 Uhr fuhr von Worms herkommend S. K. H. unser allverehrter

Großherzog unter dem Festgeläute sämmtlicher Glocken und dem Donner von Böllerschüssen in unsere im Festgewande strohlende Stadt ein. Vor derselben erwarteten Ihn der Stadtvorstand, das Schützencorps, dessen Ehrenwache Er anzunehmen geruhte, Ehren-Jungfrauen, die Zöglinge sämmtlicher Schulen und eine dichtgedrängte Menschenmenge. Nachdem S. K. H. durch eine kurze Ansprache des Bürgermeisters feierlich empfangen worden war, hielten Allerhd. Ihren Einzug durch eine prachtvolle Ehrenpforte in die Stadt selbst, deren Häuser im Schmucke grüner Reiser prangten und fast durchgängig mit den hessischen Landesfarben beflaggt waren. Schon gestern Abend machten die Straßen einen ungewohnten festlichen Eindruck: seit Tagesfrühe wurde aber wieder weiter gearbeitet, um dem allgeliebten Landesherrn, welcher zum ersten Male diese Stadt mit einem Besuche beglückte, einen würdigen Empfang zu bereiten. Eine freudig erregte, durch zahlreichen Zuzug aus der umliegenden Gegend vermehrte Menschenmenge füllte die Straßen und bildete einen dichten Spalier bis zum Gasthaus „zum Darmstädter Hof", in welchem der Großherzog abzusteigen geruhte. Die Offiziere der Ehrenwache der Bürgergarde hatten die Ehre sofort zu Allerhöchstdenselben beschieden zu werden. Um 11 Uhr geruhten S. K. H. die Aufwartung sämmtlicher Behörden, der Geistlichkeit, des Stadtraths, der Anwälte, der Ehren-Jungfrauen mit Blumenbouquetts huldvollst anzunehmen, und zogen späterhin den Gr. Kreisrath, Bezirks-Gerichts-Präsidenten, Staatsprocurator, Bürgermeister und ersten Beigeordneten zur Mittagstafel. Während des Diners trugen das Musikcorps der Bürgergarde und der Gesangverein „Harmonie" mehrere Musik- und Gesangstücke vor.

Digitized by Google

Nach der Tafel geruhten S. K. H. unter dem Hochrufe der zahlreich herbeigeeilten Menschenmenge durch die Hauptstraßen der Stadt zu fahren und dieselbe in ihrem Festgewande zu besichtigen; desgleichen das alte Schloß, die ehem. Pfalzgrafenburg, das Justizgebäude, die Kirchen ꝛc. Bei der kurz nach 4 Uhr erfolgten Abreise S. K. H. hatte sich die Bürgerwehr an der Ehrenpforte wieder aufgestellt.

Es ist ein Bedürfniß des menschlichen Herzens, seine Liebe und Dankbarkeit kundgeben zu dürfen; und haben die Bewohner Alzeys Alles, was in ihren Kräften stand, aufgeboten, um den Gefühlen der Treue und Verehrung gegen ihren erhabenen Souverän Ausdruck zu geben. Die lebhaftea Beweise lauterer Liebe werden wohl einen angenehmen Eindruck nicht verfehlt und dargethan haben, daß die Rheinhessen für die vielen Segnungen, die ihnen seit der Vereinigung mit den hessischen Landen erblüht, tief dankbar sind und die Fürsorge, die ihnen unter dem milden Scepter S. K. H. zu Theil wurde zu schätzen wissen. Der Anblick der lachenden üppigen Fluren, der überall sichtbare Reichthum und die wohlstehende Zufriedenheit hat gewiß nicht ermangelt, das Herz des Herrn dieser Lande mit gerechter Freude und Stolz zu erfüllen. Möge Ihn das Gefühl nie verlassen, daß auch diese Theile des Großherzogthums, welche in Bälde die 50jährige Vereinigung zu feiern erhoffen, treu und fest an Ihm und Seinem hohen Hause hängen, und aus Seinen Händen, stets ihre auch fernerhin glückliche Zukunft erwarten.

Worms, den 7. Juni. Ein Extrablatt des heutigen hiesigen Intelligenzblattes bringt folgende Ansprache des Großh. Bürgermeisters:

Digitized by Google

Mitbürger! S. K. H. der Großherzog hat vor Seiner Abreise von hier, mir, als dem Vertreter hiesiger Stadt, zu erkennen gegeben, daß Er des festlichen und freudigen Empfangs, den Er heute hier gefunden und der vielen Zeichen persönlicher Anhänglichkeit und Ergebenheit, mit denen man Ihm entgegenzukommen überall sichtlich bestrebt war, Sich stets gerne erinnern werde, und daß Er deßhalb den Bewohnern Alzeys seinen besonderen Dank ausgesprochen wissen wolle.

Ich beeile mich dieses ehrenvollen Auftrags unseres geliebten Landesfürsten andurch zu entledigen.

Alzey, am 6. Juni 1863.

Theysohn.

D. Z. 1863, N. 157.

37) Darmstadt, den 6. Juni. Die Anhänglichkeit an das Großh. Haus, welche die Bewohner Rheinhessens bei Gelegenheit des dermaligen Aufenthalts S. K. H. des Großherzogs in jener Provinz an den Tag legen, wendete sich auch dem Andenken unserer zu frühe dahingeschiedenen Großherzogin zu, und es ist zu hoffen, daß die in Mainz erschienene Aufforderung zur Betheiligung an der Mathildenstiftung für die Prov. Rheinhessen reichliche Früchte tragen werde. D. Z. 1863, Nr. 158.

38) Kriegsheim, Kr. Worms, 6. Juni. Der heutige Tag wird uns in freudiger Erinnerung bleiben. S. K. H. der Großherzog kamen auf der Reise von Worms nach Alzey an unserer Gemarkung vorbei. Die Schuljugend aus beiden Confessionsschulen zog, zwei große Fahnen in den Landesfarben voran, die Kinder stattlich geputzt, ein jedes, selbst das kleinste, ein roth und weißes Fähnlein mit vergoldeten Stangenspitzen tragend, geführt

Digitized by Google

von den beiden Geistlichen und Lehrern an den sogenannten Marrstädter Straßeneinschnitt, bildete dort an der Alzeyer Chaussee Spalier und empfing S. K. H. mit lautem Jubel und „Hoch!“ S. K. H. ließen anhalten, befahlen den evangelischen Pfarrer Ohly und den katholischen Pfarrverweser Ochs an den Wagen, unterhielten Sich aufs freundlichste mit ihnen und ließen Sich die Lehrer Dörsem und Boch vorstellen. Ein nicht endenwollender Jubel brach unter den Knaben aus, als die Töchterchen des Pfarrers Ohly und des Bürgermeisters Mundorf in die Landesfarben gekleidet, an den Wagen traten, Blumensträuße überreichten und S. K. H. mit rührender Freundlichkeit und Herzlichkeit den Kindern dankte. Mit lauten Hochs begleiteten die Kinder unsern allergnädigsten Herrn bis der Wagen aus dem Gesichte verschwunden war. Gott segne S. K. H. den Großherzog und Allerhöchstdessen ganzes Haus. D. Z. 1863, Nr. 158.

39) Osthofen, den 7. Juni. Am gestrigen Tage ist unserm Orte die hohe Ehre geworden, durch einen Besuch S. K. H. des Großherzogs erfreut zu werden. Von der Ankunft des Allerhöchsten Gastes unterrichtet; hatten die Einwohner und namentlich das gewählte Festcomité alle Vorbereitungen getroffen, um den theuren Landesvater würdig und herzlich empfangen zu können. Die Häuser der Haupt- und einiger Nebenstraßen waren hübsch decorirt und reichlich beflaggt: ganz Osthofen prangte im Festtagkleide. Am Eingange des Orts gegen Westhofen war eine mit vielem Geschmack ausgeführte Ehrenpforte errichtet. Hier erwarteten die verschiedenen Corporationen S. K. H. Allerhöchstdieselben kamen von Alzey und wurden unterwegs in allen Orten namentlich in Westhofen, wo drei Ehren-

Digitized by Google

säulen errichtet und die Häuser festlich geschmückt waren, herzlich empfangen. Um 6 Uhr Abends verkündigten Böllerschüsse die Ankunft des geliebten Fürsten. Mit einem tausendfachen nicht enden wollendem Hoch begrüßt, gelangte S. K. H. bei der Ehrenpforte an. Hier wurde Allerhöchstderselbe von dem Festcomité empfangen und durch den hiesigen Großhl. Bürgermeister Herrn Nagel, im Namen Aller durch einige passende Worte herzlich begrüßt. Eine Jungfrau Frl. A. Berger überreichte S. K. H. mit einigen sinnigen Worten ein Blumenbouquet, welches von Allerhd. huldvoll entgegengenommen wurde. Ebenso geruhten S. K. H. der Bitte unseres Bürgermeisters im „Hotel Berger" ein kleines Gouter einzunehmen, gnädigst zu willfahren. Der bereits aufgestellte Festzug setzte sich nun unter Anführung des berittenen Ehrengeleites, das S. K. H. an der Gemarkungsgrenze empfangen hatte, unter Vortritt einer guten Militärmusik, unter Böllerschüssen und dem Geläute aller Glocken in Bewegung, um den theuren Landesvater in den Ort zu begleiten. In dem Zuge befanden sich: das Festcomité, 80 Jungfrauen in weißen Kleidern mit rothen und blauen Schärpen, die Orts-, Kirchen- und Schulvorstände, die auswärtigen Bürgermeister, die Geistlichen und Beamten des Cantons, die Volksschulen und Institute mit ihren Lehrern, die beiden hiesigen Gesangvereine, der Gewerbe- und der Kranken-Unterstützungsverein, die Turner und Schützen, ferner eine große Menge anderer den verschiedensten Ständen angehöriger Personen. S. K. H. ließen im langsamen Schritte durch die Hauptstraßen fahren und schenkten den Decorationen der Häuser ihre huldvolle Aufmerksamkeit. Allerhöchstdieselben waren sichtlich bewegt von den vielen Zeichen der Liebe und Ver-

Digitized by Google

ehrung, welche sich Ihm darboten. Der ganze Festzug defilirte vor dem bereits genannten Absteigequartier S. K. H. Hotel Berger, um Allerhöchstd. seine Huldigung darzubringen und der Gesangverein „Liedertafel" brachte ein Ständchen. Um 6½ Uhr reisten S. K. H. mit dem Bahnzuge wieder weiter, begleitet von den Segenswünschen der ganzen Bevölkerung. Ein hübsches Concert beschloß auf eine würdige Weise die schöne Feier. Es war dieser Tag ein wahrer Freuden- und Festtag für Osthofen und ist die freudige Stimmung, welche während des Festes herrschte, noch gehoben worden durch die Nachricht, daß S. K. H. über den Empfang Seine Allerh. Zufriedenheit ausgesprochen hatte. Möge dieser Tag im Gedächtniß der Bevölkerung bleiben und dazu beitragen, daß das Band der Liebe Fürst und Volk stets innig umschlinge.

D. Z. 1863, Nr. 159.

40) Westhofen, den 8. Juni. Am 6. d. M. geruhten S. K. H. der Großherzog auf der Durchreise von Alzey nach Osthofen auch in unserm Flecken zu verweilen. An unserer Gemarkungsgrenze nahmen Allerhöchstdieselben das Ehrengeleite hiesiger Reiter an. Vor dem Orte wurden S. K. H. empfangen durch eine kurze herzliche Ansprache des Bürgermeisters und das begeisterte Hochrufen der dichtgedrängten Menschenmasse, welche noch von den meisten benachbarten Orten hierher zum Empfang des geliebten Lnndesherrn geeilt war. Nachdem S. K. H. die Aufwartung der Geistlichen, sowie der hiesigen Beamten entgegengenommen, fuhren Allerhöchstdieselben unter dem Geläute der Glocken und dem Donner von Böllerschüssen, geleitet von Ehrenjungfrauen, durch den festlich geschmückten Flecken, in welchem der Ortsvorstand, die Kirchen- und

Digitized by Google

Schulvorstände, die Veteranen, der Gesang- und Turnverein, die Schuljugend und eine große Menschenmasse ein dichtes Spalier bildeten. Am Marktplatze stiegen S. K. H. aus und geruhten die evangelische und katholische Kirche zu besichtigen, unter begeisterten Hochrufen folgte der Zug S. K. H. bis zum Ende des Fleckens, die Ehrenreiter bis Osthofen. Möge unser vielgeliebter Souverän die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß auch bei uns das Band der Liebe und Treue mit unserem vielgeliebten Landesvater verbindet, ein festes und dauerndes ist.

D. Z. 1863, Nr. 160.

41) Mainz, den 9. Juni. Zur Feier des hohen Geburtsfestes S. K. H. des Großherzogs findet heute allgemeine Illumination der Stadt und der Eisenbahnbrücke statt. D. Z. 1863, Nr. 158.

42) Darmstadt, den 9. Juni. Das hohe Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs wurde heute wieder in inniger Liebe und treuer Verehrung begangen. Militärmusik verkündete gestern Abend und heute frühe den feierlichen Tag. In den Gotteshäusern stiegen herzliche Gebete für das stete Wohl des geliebten Fürsten zum Allmächtigen empor. An öffentlichen Orten und in Privatkreisen feierte man den Tag in Freude und Heiterkeit. Das Großh. Offiziercorps hatte sich im Offizierscasino zu einem festlichen Mahle versammelt. Bei dem Festmahle im Gasthause zur Traube, an welchem sich Civilbeamte und angesehene Bürger der Stadt zahlreich betheiligt hatten, brachte S. Excellenz der Herr Minister Frhr. v. Dalwigk folgenden Toast aus: Vor Allem, meine verehrtesten Herren, habe ich mich eines hocherfreulichen Auftrags zu entledigen. S. K. H. der Großherzog, welche heute Morgen in Mainz

Digitized by Google

in erwünschtestem Wohlsein meine Glückwünsche entgegen zu nehmen geruht haben, senden Ihnen Allen, die Sie hier in alter Liebe und Treue zur Feier dieses schönen Tags versammelt sind, dankend Ihre freundlichsten Grüße.

S. K. H. so eben von einer Rundreise durch eine Provinz zurückgekehrt, in der Sie mit einem Jubel und einer Herzlichkeit empfangen worden sind, deren hohe Bedeutung gerade in dieser Zeit man vergebens zu verkennen bemüht sein würde, sind kräftig und heiter, wie kaum seit Jahren. Und in dieser Gewißheit möge für uns die Erinnerung an das schmerzensvolle Ereigniß, welches im verflossenen Jahre unsere Vereinigung verhindert hat, wie die Erinnerung an die Besorgnisse, welche uns noch vor wenigen Monaten das Befinden unseres geliebten Fürsten eingeflößt hat, eine minder wehmüthige sein.

Meine Herren, wenn je unser deutsches Vaterland treuer Herzen, kräftiger Arme, klarer Blicke bedurft hat, so ist es dermalen, wo so viele Gefahren, so vieler Eigennutz, so vieler Haß an unsern Grenzen lauern. Bewahren wir uns vor Allem die Einigkeit unter uns selbst und das Vertrauen zu dem edlen Fürsten, der nie von der Bahn gewichen ist, welche das Recht, die Ehre des Vaterlandes und sein Glück ihm vorgezeichnet hat. Und in diesem Sinne bitte ich Sie mit mir auf das Wohl S. K. H. des geliebten Großherzogs zu trinken.

Ein dreifaches begeistertes Hoch, von der ganzen Versammlung gebracht, folgte diesen Worten, welche sichtlich den lebhaftesten und wärmsten Anklang fanden. Mögen sie in Erfüllung gehen und bei stetem Wohle unseres allverehrten Fürsten Eintracht und Friede unser schönes großes Gesammtvaterland glücklich und stark machen.

Digitized by Google

Der Großh. Hof feierte das Fest zu Mainz, wo die Großh. Familie versammelt war und der großen Hoftafel anwohnte, welche zu Ehren des Tags bei S. K. H. dem Großherzog im Großh. Palais daselbst stattfand. Auch S. G. H. Prinz Heinrich war von Berlin eingetroffen. Daß zu Mainz, welches sich der Anwesenheit S. K. H. des Großh. erfreut, der hohe Geburtstag besonders glänzend gefeiert ward, bemerkten wir bereits. Am Abend zuvor brachten die Musikchöre der Bundesgarnison S. K. H. eine großartige Serenade. Morgens um 5 Uhr ertönten 101 Kanonenschüsse von den Wällen der Festung. Militär-Musikchöre durchzogen die Straßen der Stadt und brachten vor dem Palais S. K. H. ein Morgenständchen. Um 6 Uhr vereinigten sich sämmtliche Gesangvereine vor dem Großh. Palais. Von allen Seiten trafen Glückwünsche da ein, darunter auch eine Deputation königl. bayerischer Offiziere. Um 10 Uhr war feierliches Hochamt mit Tedeum im Dom. Die Stadt war festlich geschmückt und Abends prachtvoll illuminirt, auch die herrliche Eisenbahnbrücke, dieses Meisterwerk deutscher Baukunst, prächtig beleuchtet. Der Anblick war ein bezaubernder und imposanter. Viele Tausende von nah und fern erfreuten sich desselben und bezeigten ihre Theilnahme an dem schönen Feste.

D. Z. 1863, Nr. 159.

43) Worms, den 9. Juni. Folgender Erlaß Großh. Kreisraths ist veröffentlicht worden: Die Beweise von Liebe und Ergebenheit, womit man S. K. H. dem Großherzog bei Seiner Reise vom 5. und 6. Juni allenthalben entgegengekommen ist, haben dem Herzen desselben wohlgethan, und ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich den Auftrag Allerhöchstdesselben vollziehe und den Gemein-

Digitized by Google

den und Vereinen des Kr. Worms, welche die Festlichkeiten veranstaltet und die festlichen Empfänge bereitet haben, die Zufriedenheit und den Dank S. K. H. des Großherzogs ausspreche. Worms, am 7. Juni 1866.

Pfannebecker, Regierungsrath.

D. Z. 1863, Nr. 160.

44) Mainz, den 10. Juni. An die Bewohner der Stadt Mainz! S. K. H. der Großherzog haben geruht, dem Unterzeichneten den Auftrag zugehen zu lassen, den Bürgern und Bewohnern Ihrer lieben Provinzialhauptstadt Mainz Allerhöchst Ihre ganz besondere Zufriedenheit über die gestern aus Anlaß Ihres Geburtsfestes unter allgemeinster Betheiligung und in so gelungener Weise veranstalteten Beleuchtung mit dem Beifügen auszusprechen. wie S. K. H. nur bedauere, nicht durch Besuch aller Straßen davon Sich überall Selbst überzeugen zu können Was aber bei der Fahrt durch den größten Theil der Stadt S. K. H. mit nicht minder großem Wohlgefallen erfüllt hat, war die musterhafte Ordnung, welche sich in allen Klassen der Bevölkerung, ohngeachtet des massenhaften Andranges, überall kundgab und den bekannten Ordnungssinn der Bevölkerung von Neuem bewährte. S. K. H. geruhten zu befehlen, auch hierüber Allerhöchst Ihre besondere Anerkennung kund zu geben.

Es gereicht uns zum wahren Vergnügen, diese huldvolle Anerkennung S. K. H. unsern Mitbürgern und allen Bewohnern der Stadt eiligst mitzutheilen, überzeugt, daß dieselbe den allgemeinsten Anklang findet.

Mainz, den 10. Juni 1863.

Großh. Bürgermeisterei Mainz.

D. Z. 1863, Nr. 160. Schmitz.

Digitized by Google

45) Darmstadt, den 10. Juni. Wie man aus Mainz berichtet, haben S. K. H. der Großh. Höchstihre anfänglich auf den 11 Juni festgesetzte Abreise von dort auf 4 Tage verschoben. Von hier geht der Hof auf 2 Wochen nach Friedberg, worauf sich S. K. H. zu einem längeren Aufenthalt bei S. M. König Ludwig nach Edenkoben begeben. D. Z. 1863, Nr. 159.

46) Darmstadt, den 10. Juni. Wie die Mainzer Zeitung meldet, besuchten S. K. H. die Wagenfabrik von Gasel und Harig, nahmen mit großem Interesse die Arbeitsmaschinen und sonstige Einrichtungen in Augenschein und sprachen Sich über die Fabrik sehr befriedigt aus. D. Z. 1863, Nr. 159.

47) Darmstadt, den 11. Juni. S. K. H. der Großherzog trafen heute früh 7 Uhr von Mainz hier ein und inspicirten das im Kasernenhof aufgestellte 3. Infanterieregiment. S. K. H. begaben Sich hierauf nach Kranichstein und kehrten Nachmittags um 1 Uhr mit dem Schnellzug nach Mainz zurück. Am 13. d. frühe werden Allerhd. auch das 4. Infanterieregiment, die Reiterei und Artillerie in Augenschein nehmen.

Von allen Seiten gehen noch Berichte ein über die Feier des hohen Geburtsfestes S. K. H., das überall in gleichem Gefühle der Liebe, Treue und Verehrung begangen wurde. Den Glanzpunkt bildet das Fest in Mainz, eines der schönsten, das diese an herrlichen Festen so reiche Stadt feierte. Es war ein Volksfest im edelsten Sinne des Wortes und alle die Tausende, welche den Tag über und Abends während der glänzenden Beleuchtung der Stadt die Straßen durchwogten, vereinigten sich in dem einen Gefühle, das Alle beseelte. Die Stadt schwamm

in einem Feuermeer, selbst die entlegendsten Straßen strahlten im Lichtglanz. Einen besonders prächtigen Anblick bot das Gouvernementsgebäude, dessen grandiose Fronte unzählige Gasflammen erglänzen ließen, während vom Balcon eine colosale Feuerkrone strahlte — der Gutenbergsplatz, mit dem Theater, der Markt, die Ludwigsstraße, die Rheinstraße, die große Bleiche ꝛc. Außer der Wohnung des Herrn Vicegouverneurs F.M.L. Frhrn. von Baumgarten zeichneten sich auch noch viele andere Gebäude durch die Pracht der Beleuchtung und geschmackvolle Decoration aus, wie die Häuser der Herren Bembe, Lauteren, Kunßmann, Kraus, Papstmann, Barthel, Reitmayer ꝛc. Treffend bezeichnete eine Inschrift am „Rothen Haus" den Geist des Festes:

Wo Fürst und Volk gehn Hand in Hand
Ist glücklich stets das Vaterland.

Ein in seiner Art einziges Schauspiel, wie es wohl der majestätische deutsche Rhein noch nicht sah, bot von 9 bis halb 10 Uhr die Beleuchtung der Eisenbahnbrücke, dieses an sich schon höchst imposanten großartigen Gebäudes. Die ganze große Brücke erstrahlte nacheinander in verschiedenartigem Feuer, roth, grün, weiß, blau, welche zugleich die Fluthen des Stromes, wie die Stadt und Gegend zauberhaft beleuchteten, während zahlreiche Raketen und Feuerbouquets zum dunkeln Himmel emporstiegen. Das Schauspiel war ein so glänzendes, daß man es weithin bis in Darmstadt erblickte.

S. K. H. der Großherzog mit den Gliedern der Großh. Familie, welche sämmtlich hier anwesend waren, und S. H. der Herzog von Nassau, wohnten dem prachtvollen Schauspiele an, durchfuhren die Straßen der Stadt, um die herr-

Digitized by Google

liche Beleuchtung in Augenschein zu nehmen und wurden überall mit herzlichen Hochs begrüßt. Wie S. K. H. der Großherzog Ihre Anerkennung aller dieser Beweise von Liebe und Verehrung der Bürger und Bewohner von Mainz huldvollst ausgesprochen haben, führten wir bereits gestern an. D. Z. 1863, Nr. 161.

48) Mainz, 13. Juni. S. K. H. der Großherzog haben bei Ihrem gestrigen Ausfluge nach Oppenheim in Bodenheim auch das Atelier des rühmlichst bekannten Malers Dr. Heuß mit einem Besuche zu beehren und alsdann daselbst das Frühstück zu nehmen geruht. — Abends nach der Rückkehr von Oppenheim besuchten Allerhöchstdieselben das sehr interessante Uhrenlager und die Kunstsammlung des Hrn. Querbach an der Stadionerhofstraße. — Heute mit dem Frühzuge begaben Sich S. K. H. nach Darmstadt und inspicirten daselbst das 4. Infanterieregiment, das provisorische Jägerbataillon, die Pionniere, die Reiterei und Artillerie. Mit dem ersten Nachmittagszuge kehrten Allerhöchstdieselben hierher zurück. — Wie man vernimmt, wird der Großherzogliche Hof Mainz am 15. d., Morgens halb 8 Uhr, mit einem Extrazuge verlassen und sich nach Friedberg begeben.

D. Z. 1863, Nr. 163.

49) Oppenheim, 13. Juni. Der gestrige Tag war durch den Besuch unseres allverehrten Landesfürsten für die Bewohner Oppenheim's ein wahrer Festtag S. K. H. trafen mit dem Schnellzuge um 1 Uhr Nachmittags hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Großherzogl. Kreisrath und dem Bürgermeister der Stadt Oppenheim empfangen, während die dichtgedrängte Volksmenge ihren geliebten Landesvater mit Jubel begrüßte. —

Digitized by Google

S. K. H. fuhren sodann unter dem Läuten der Glocken und fortwährenden Ehrensalven in die Stadt, an deren Eingang, nach dem Plane des Großh. Kreisbaumeisters Billhard, eine schöne Ehrenpforte, geziert mit hessischen Fahnen, dem Großh. Wappen und passenden Inschriften, erbaut worden war. Hier hatten sich 80 weißgekleidete mit rothen Schärpen geschmückte Jungfrauen, sowie das hiesige uniformirte Schützencorps aufgestellt. S. K. H. nahmen die Anreden der erwählten Ehrendamen, Fräulein Amendt, Jost und Müller, huldvoll entgegen, wobei die beiden Letzteren prachtvolle Blumenbouquets, die Erstere aber einen Ehrenbecher, gefüllt mit dem besten Oppenheimer Wein, überreichten, aus welchem S. K. H. unter dem Jubel der Bevölkerung auf das Wohl der Stadt Oppenheim tranken. — Von hier aus durchfuhr der Großherzog, nachdem Er eine Ehrenwache des Schützencorps gnädigst angenommen hatte und von einem hinter der Ehrenpforte aufgestellten, starken Musikchor die Nationalhymne gespielt worden war, die Hauptstraßen der Stadt, in welchen die hiesigen Turner Spaliere gebildet hatten, und deren Häuser sämmtlich reich und geschmackvoll mit unzähligen Fahnen, Kränzen, Bildern und Inschriften geschmückt waren. S. K. H. dankten fortwährend, oft im Wagen Sich erhebend, nach allen Seiten hin für so viele Beweise allgemeiner Liebe und Verehrung. Noch ergreifender war der Empfang auf dem Marktplatze, wo alle Schulkinder, die Mädchen weiß gekleidet mit Blumen geschmückt, die Knaben mit hessischen Fähnchen in der Hand, sowie die hiesigen Vereine und Einwohner dem Großherzoge entgegenjubelten und Alle zusammen, unter Begleitung der Regimentsmusik aus Worms, das Lied „Heil unserm Fürsten

Digitized by Google

Heil" anstimmten. — Auf dem Gemeindehause, welches sehr geschmackvoll hergerichtet und möblirt worden war, unterhielt Sich der Großherzog sehr freundlich mit den Mitgliedern des Gemeinderaths über die Geschichte und die jetzigen Verhältnisse der Stadt Oppenheim, und nahm einige Erfrischungen an, während der hiesige Gesangverein eine Serenade brachte, die mit einem begeisterten Hoch auf den geliebten Landesfürsten endete. — S. K. H. begaben Sich hierauf in die Kreisraths-Wohnung, und erfreuten Sich hier an der herrlichen Aussicht, welche die Lage Oppenheim's gewährt. — Die Geistlichkeit und die Beamten hatten die Ehre S. K. H. vorgestellt zu werden. — Um 3 Uhr 18 Minuten fuhren Allerhöchstdieselben unter dem Läuten aller Glocken, Ehrensalven und Begleitung der hiesigen Einwohnerschaft nach der Eisenbahn. — S. K. H. ließen Sich noch im Stationsgebäude die Ehrendamen vorstellen und schieden nun von Oppenheim, unter fortwährendem Zuruf der ganzen Versammlung. — Allerhöchstdieselben geruhten dem Großh. Bürgermeister der Stadt Oppenheim Ihren Dank für die dargebrachten Beweise von Liebe und Anhänglichkeit auszusprechen. — Der in solcher Weise durch die Huld unseres geliebten Großherzogs verherrlichte Tag wird allen Bewohnern Oppenheims stets unvergeßlich bleiben und hat wesentlich dazu beigetragen, das Band der Liebe zwischen Fürst und Volk zu kräftigen. D. Z. 1863, Nr. 165.

50) Darmstadt, 18. Juni. Seit Montag den 15. Juni befindet sich das Großh. Hoflager in der Burg zu Friedberg. S. K. H. der Großherzog trafen schon mit dem Frühzuge der Main-Weserbahn in der festlich geschmückten Stadt von Mainz ein und wurden aufs herz-

Digitized by Google

lichste empfangen. — Am Dienstag begaben sich Allerhöchstdieselben nach Butzbach und inspicirten die daselbst garnisonirende Division des 2. Reiterregiments. — Gestern wurde zu Friedberg das 50jährige Jubiläum des Bestehens des 2. Infanterieregiments gefeiert, zu welchem Zweck sich das in Offenbach garnisonirende Bataillon, sowie aus Darmstadt die Scharfschützen dieses Regiments mit der Eisenbahn dahin begeben hatten. Diese Truppen kehrten Abends auf gleiche Weise in ihre Garnisonen zurück. Eine nähere Beschreibung des Festes behalten wir uns vor. — Heute feiert die Großherzogliche Familie das hohe Geburtsfest J. K. H. der Prinzessin Carl bei S. K. H. dem Großherzoge zu Friedberg. Sämmtliche Höchsten Herrschaften haben Sich von der Rosenhöhe, Kranichstein und Jugenheim nach Friedberg begeben. D. Z. 1863, Nr. 167.

51) Mainz, den 15. Juni.

Folgender Erlaß wurde heute veröffentlicht:

An die Bewohner der Stadt Mainz!

Des Großherzogs K. H. haben heute Morgen nach einem beinahe siebenwöchentlichen Aufenthalte unsere Stadt wieder verlassen, um anderen Theilen des Landes Ihre Hohe Gegenwart zuzuwenden. — So wie wir der Ankunft des hochverehrten Fürsten und Landesherrn in Liebe und treuer Ergebenheit freudigst entgegen sahen, so sehen wir Allerhöchstdenselben jetzt auch mit um so größerem Bedauern aus unserer Mitte scheiden, als die hohen und vortrefflichen Eigenschaften des Herzens und der herablassendsten Güte, welche den erhabenen Fürsten zieren und welche wir jetzt näher kennen zu lernen vielfache Gelegenheit hatten, unsere Verehrung nur noch mehr gesteigert und die Trennung erschwert haben. — Auch S. K. H. dem

Digitized by Google

Großherzoge ging der Abschied von uns nahe und wir dürfen uns schmeicheln, durch unsere Anhänglichkeit an Allerhöchstdessen Person auch dessen Liebe und Wohlwollen in höherem Grade erworben zu haben. Dieses gab sich in tiefgefühltester Weise in den Worten kund, welche Allerhöchstdieselben in der gestrigen Abschiedsaudienz an die versammelten Mitglieder des Gemeinderaths richteten und welche wir möglichst treu wiederzugeben uns bemühen wollen.

S. K. H. äußerten ungefähr Folgendes:

„Ich habe gewünscht, Sie nochmals zu sehen und Ihnen zu sagen, daß der Aufenthalt in Ihrer Stadt, welche sich so gut und brav bewährt, als irgend eine der älteren Landestheile, mir sehr viele Freude gemacht hat und daß ich bedauere, jetzt scheiden zu müssen, um anderweitigen Pflichten nachzukommen. Die sämmtlichen Bewohner ohne Ausnahme sind mir mit so offener Herzlichkeit und zuvorkommender Freundlichkeit begegnet und haben mir so viele Beweise ihrer aufrichtigen Zuneigung gegeben, daß ich wohlthuend dadurch berührt wurde und stets mit Wohlgefallen an Mainz zurückdenken werde. — Sagen Sie den Mainzern in meinem Namen den herzlichsten tiefgefühlfesten Dank für alle mir bewiesene Aufmerksamkeit, mit der Versicherung, daß es mir zur wahren Freude gereichen wird, öfter und recht bald wieder in ihrer Mitte zu erscheinen. Möchte es uns gestattet sein, noch viele Jahre bei einander in gegenseitiger Anhänglichkeit und Zufriedenheit zuzubringen und das bevorstehende fünfzigjährige Jubiläum der Vereinigung der Stadt und Provinz mit dem Großherzogthum froh und vergnügt zu begehen. — Leben Sie Alle wohl und bringen Sie Ihren Mitbürgern

nebst der Versicherung meiner größten Zufriedenheit und meines aufrichtigen fortwährenden Bestrebens, für Ihr Wohl nach Kräften zu sorgen, die freundlichsten Grüße!"

Mitbürger! Solche Worte aus dem Munde des erhabenen Landesvaters können nur dazu dienen, das Band zwischen Fürst und Volk noch inniger und fester zu knüpfen. So wie sie von Herzen kommen, werden sie auch nicht verfehlen, die Herzen, an die sie gerichtet sind, freudigst zu berühren und mit den besten Vorsätzen einer unverbrüchlichen Liebe und Treue gegen den erhabenen Landesfürsten, der solche Gesinnungen hegt und bethätigt, zu erfüllen. — Wir glauben den Gefühlen sämmtlicher Bewohner Ausdruck zu verleihen, wenn wir hiermit den Wunsch aussprechen, daß dieser Aufenthalt auf das Wohl S. K. H. von recht günstigem Einfluß sein und Allerhöchstdieselben sich bewogen finden möchten, uns für die Folge das Glück Ihres Besuches noch recht oft gewähren zu wollen.

Großh. Bürgermeisterei Mainz: Schmitz.

D. Z. 1863, Nr. 165.

52) Friedberg, den 17. Juni. Unsere Stadt bot heute den Schauplatz einer militärischen Feier, an welcher nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die weite Umgebung derselben den lebhaftesten Antheil nahm. Davon legte nicht nur die allgemeine höchst vollendete Ausschmückung der Stadt hinlängliches Zeugniß ab, sondern auch die gehobene Stimmung der Bevölkerung, die trotz der ungünstigen Witterung ungeschwächt den Verlauf des Festes begleitete und in unzweideutiger Weise die alte Hessentreue wieder einmal recht kund gab. Da war beim Decoriren kein dazuthuendes Machen, es entstand Alles, man möchte sagen,

Digitized by Google

unbewußt, und Einer that es dem Andern zuvor. Die Feier galt dem 50jährigen Stiftungsfest des 2. Infanterieregiments. D. Z. 1863, Nr. 168.

Die Beschreibung dieses Festes ist in dem Supplement zur Geschichte Ludewigs I., Großh. v. Hess. S. 92 f. mitgetheilt.

53) Echzell, in der Wetterau, 19. Juni. Auf die hierher gelangte Nachricht, daß unser geliebter Landesfürst heute Nachmittag durch unseren Ort kommen würde, wurden von allen Seiten Anstalten zum festlichen Empfange getroffen und in überraschender Weise prangte bald der ganze Ort im schönsten Festgewande. — Der Gemeinderath, der Geistliche, die Lehrer mit ihren Schulkindern, der israelitische Vorstand, sowie ein schöner Kreis weißgekleideter Mädchen versammelten sich an der am Eingang des Orts errichteten Ehrenpforte zum Empfang S. K. H., die übrigen Bewohner bildeten zu beiden Seiten Spalier und eine Anzahl gut berittener junger Leute zog Allerhöchstdemselben zum Ehrengeleite entgegen.

Bei der gegen 5 Uhr erfolgten Ankunft des hohen Landesherrn brach die ganze große Versammlung in wiederholtes kräftiges Hochrufen aus, wonach dann der Bürgermeister und der Geistliche in kurzen Ansprachen den Gefühlen herzlicher Liebe, Anhänglichkeit und fester Treue zu unserm erhabenen angestammten Fürstenhause Ausdruck verliehen und eine Jungfrau dem verehrten Fürsten ein Blumen-Bouquet überreichte. — S. K. H. waren sichtlich ergriffen von diesen Beweisen ungeheuchelter, biederer Liebe und Verehrung und geruhten Ihren Dank mehrfach auszusprechen. — Als sich später eine große Anzahl der angesehensten hiesigen Bewohner zum heiteren geselligen

Digitized by Google

Vergnügen zusammenfand, wurde der mit schlichten, kräftigen Worten auf das Wohl des geliebten Landesherrn von dem Gemeinderath Mogk ausgebrachte Toast mit allgemeiner stürmischer Zustimmung aufgenommen.

D. Z. 1863, Nr. 170.

54) Butzbach, den 18. Juni. S. K. H. der Großherzog unser hochverehrtester Landesherr geruhten mir den Auftrag zu ertheilen, den Bürgern und Bewohnern unserer Stadt Ihre hohe Befriedigung und Ihren herzlichen Dank für den festlichen Empfang und die freudige Aufnahme auszudrücken, die Allerhöchstdenselben bei den Besuchen am 16. d. M. von der Stadt Butzbach zu Theil wurden. Der festliche Schmuck in dem Häuser und Straßen prangten, erregte insbesondere die Freude S. K. H. und fand den Allerhöchsten Beifall. Mit Vergnügen entledige ich mich dieses ebenso angenehmen als ehrenvollen Auftrags, meinen Mitbürgern den Dank und die Anerkennung S. K. H. auszusprechen, welchen ich hiermit zur allgemeinen Mittheilung bringe.

D. Z. 1863, Nr. 168.

55) Aus dem Kreise Nidda, den 20. Juni Am 17. d. M. verbreitete sich in Esselderbach die Nachricht, S. K. H. der Großherzog werde abermals die neu erworbene schöne Domaine Conradsdorf besuchen und somit auf der unweit des Dorfes vorbeiführenden Chaussee die Gemarkung berühren. Sofort traf man Anstalt Allerhöchstdenselben ein Zeichen der Anhänglichkeit, Liebe und Ehrfurcht zu geben und erbaute unweit Conradsdorf eine Ehrenpforte, die mit Kränzen und Fähnchen ausgeschmückt wurde. Vor derselben harrte am 19. d. Morgens fast

die ganze Gemeinde mit ihrem Vorstande, ein Lehrer mit den Schulkindern und dem Geistlichen, der den theuren Fürsten als er etwa um 1/2 9 Uhr von Friedberg her anlangte, im Namen der Gemeinde bewillkommnete und die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit, die Alle beseelten, aussprechen durfte. S. K. H. dankten wiederholt auf das Leutseligste und erkundigten Sich umständlich nach den Verhältnissen der Gemeinde, namentlich auch nach den kirchlichen und geruhten schließlich auch an den Bürgermeister einige Worte zu richten. Ein dreimaliges kräftiges Lebehoch folgte. Man war allgemein hocherfreut und gerührt über die Freundlichkeit und das unverkennbare Wohlwollen, das S. K. H. so sichtlich an den Tag legte, und ging in einer überaus heiteren und befriedigten Stimmung von dannen. Vor Conradsdorf selbst hatte sich die Gemeinde Selters aufgestellt zum festlichen Empfange und der dortige Singverein wurde gewürdigt, ein Gesangstück vorzutragen. Nach etwa dreistündigem Aufenthalt auf Conradsdorf fuhren S. K. H. zurück und passirten etwa 30 Minuten vor 10 Uhr Ranstadt. Hier hatte man erst des Abends vorher spät davon gehört. Trotzdem hatte man sich des Morgens mit Tagesanbruch auf das Fleißigste gerührt und am Eingange des Orts eine Ehrenpforte errichtet, so gut es in der Eile gehen konnte. Der Geistliche, der Lehrer mit der Schule, der Gemeinderath und der größte Theil der Gemeinde harrten hier der Ankunft des geliebten Landesvaters. Als Allerhd. dann erschien, hielt der Pfarrer eine bewillkommnende Ansprache, die von der freudigen Erregung und treuen Anhänglichkeit Zeugniß gab. S. K. H. dankten überaus gnädig, riefen den Bürgermeister an den Wagen heran, fragten nach den

Digitized by Google

Zuständen der Gemeinde und den Ernteaussichten und fuhren dann unter Lebehochrufen der versammelten Menge weiter nach Nidda. Das war ein schöner Tag, dessen Erinnerung noch lange fortdauern wird in den betreffenden Gemeinden. Solche Tage sind ganz dazu angethan das Band, das den Fürsten und Sein Volk verbindet, fester und fester zu knüpfen. Der Gott aller Gnaden wolle uns den geliebten Landesvater noch recht lange erhalten und mit Seiner gewohnten Huld und Gnade uns erfreuen.

D. Z. 1863, Nr. 174.

56) Nidda, den 20. Juni. Gestern wurden auch wir durch den Besuch S. K. H. des Großherzogs beglückt. Leider erhielten wir die Nachricht erst Abends vorher und zwar so spät, daß die Anstalten zur Ausschmückung der Stadt erst gestern Morgen begonnen werden konnten. Nichtsdestoweniger stand aber unsere Stadt bis zur Ankunft S. K. H. Mittags 12 Uhr im Festschmuck. Alle Bewohner waren in freudiger Bewegung und eifrig bemüht, durch Ausschmückung ihrer Häuser dem geliebten Landesherrn einen festlichen Empfang zu bereiten. Am Eingang der Stadt war eine Ehrenpforte errichtet, an welcher S. K. H. unter Böllersalven und dem Geläute der Glocken, vom Stadtvorstande, den Mitgliedern der Kirchen- und Schulvorstände, den Schulen und dem Turnverein empfangen und durch Großh. Bürgermeister Rauning Namens der Stadt begrüßt wurde. S. K. H. geruhten in der Wohnung des ersten Verwaltungsbeamten Geh. Regierungsrath Dr. Rautenbusch abzusteigen und ließen Sich hier die Staatsdiener, die Geistlichen, die Lehrer und den Stadtvorstand vorstellen, mit welchen Sich Allerhöchstd. längere Zeit auf das huldreichste unterhielten. Der Gesang-

verein und der Musikverein begrüßten S. K. H. am Absteigequartier mit der hessischen Hymne, und wie am Eingange der Stadt, so erschollen auch hier S. K. H. begeisterte Lebehochrufe und wurden überall dem allverehrten Landesherrn Blumen in den Wagen geworfen. Nach zweistündigem Aufenthalte fuhren S. K. H. nach Salzhausen, wo Mittagstafel gehalten wurde und wozu, außer mehreren Staatsbeamten, der Großh. Bürgermeister und die Großh. Beigeordneten von Nidda zugezogen zu werden die Ehre hatten. Während der Tafel wurden von dem Niddaer Musikverein ausgewählte Musikstücke vorgetragen.

Heute erging hierauf von Seite des Bürgermeisters folgende Bekanntmachung:

S. K. H. der Großherzog haben Sich über den gestrigen festlichen Empfang sehr huldvoll ausgesprochen namentlich der in so kurzer Zeit bewirkten Ausschmückung der Stadt den Allerhöchsten Beifall zu zollen und dem Stadtvorstand den Auftrag zu ertheilen geruht, den Einwohnern Nidda's AllerhöchstIhren Dank auszudrücken. Indem wir uns dieses ebenso ehrenvollen als freudigen Auftrags entledigen, sind wir überzeugt, daß der gestrige Tag als ein Ehrentag der Stadt Nidda, allen ihren Bewohnern stets in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Nidda, den 20. Juni 1863.

Großh. Bürgermeisterei Nidda.
Reuning.

D. Z. 1863, Nr. 172.

57) Selters, den 20. Juni. Gestern war für unsere Gegend ein Tag der Freude, indem S. K. H. der Großherzog einen Besuch auf dem Domänengut Conradsdorf machten und die Grenze unserer Gemarkung berührten.

Digitized by Google

Die Gemeinde Selters hatte an der Staatsstraße bei Conradsdorf eine sehr geschmackvolle Ehrenpforte erbaut, an welcher der Ortsvorstand nebst dem Gesangverein an ihrer Spitze der Bürgermeister, Lehrer und Ortsgeistliche, welch' Letzterer in angemessener Rede S. K. H. begrüßte, unsern geliebten Landesfürsten empfingen. Allerhöchstd. nahmen die Huldigungen Ihrer treuen Landeskinder sehr gnädig auf und geruhten den Gesangverein auf den Landsitz selbst zu befehlen, um einige Productionen auszuführen. Diese wurden eben so huldvoll entgegengenommen und geruhten S. K. H. Sich während derselben mit dem Geistlichen, dem Lehrer und den Ortsvorstandspersonen einzeln in der herablassendsten zu Weise unterhalten. Nach eingenommenem Frühstück setzten S. K. H. die Reise nach Nidda fort, begaben Sich aber zu Fuß bis an die Ehrenpforte und genossen hier nochmals die schöne Perspective, welche eine üppige Kirschenallee bildete, deren Portal die Ehrenpforte war. Möge S. K. H. noch recht oft unser romantisches und gesundes Niddathal besuchen, um Sich von der Treue und Anhänglichkeit Ihrer Oberhessen zu überzeugen. D. Z. 1863, Nr. 172.

Auf der Rückreise S. K. H. über Ortenberg nach Büdingen kam Allhöchstd. am 27. Juni an Selters vorbei. Bürgermeister und Lehrer empfingen Ihn bei einer zu diesem Zwecke erbauten Ehrenpforte unter Ansprache des Ersteren und zwei Mädchen überreichten das in Anl. befindliche Gedicht, dafür Allergnädigst dankend.

Correspondenznachricht.

58) Gettenau, den 20. Juni. S. K. H. der Großherzog beglückten auf der Rückreise von Conradsdorf und Salzhausen nach Friedberg unsern Ort mit einem Besuche.

Digitized by Google

Bei dem festlich geschmückten Dorfe wurde der geliebte Landesvater unter dem Geläute der Glocken an einer Ehrenpforte von dem Orts-, Kirchen- und Schulvorstande, dem Lehrer mit der Schuljugend und der ganzen Gemeinde empfangen. Der Großh. Bürgermeister drückte S. K. H. in einer Anrede die Freude der Gemeinde aus, den gefeierten Fürsten in ihrer Mitte zu sehen und dankte dafür, daß S. K. H. Gettenau durch die Erhebung zu einer eigenen Pfarreigemeinde einen schon lange gehegten Wunsch erfüllt und einen Geistlichen gegeben haben, der, wie er sagte, „ihr wie aus dem Herzen geschnitten sei". S. K. H. nahmen diese Anrede sichtbar huldvoll entgegen und befahlen an dem neuerbauten mit Fahnen und Kränzen geschmückten schönen Pfarrhause vorzufahren, sprachen Ihre höchste Zufriedenheit über den Bau aus und erkundigten Sich bei dem Geistlichen und dem Bürgermeister auf eine die Herzen aller Zuschauer gewinnenden Weise nach der inneren Einrichtung der Pfarrhofraithe und anderer die Pfarrei und ihren Geistlichen betreffenden Angelegenheiten. Ebenso gnädig nahmen S. K. H. einen prächtigen Blumenstrauß aus der Hand einer Jungfrau entgegen. Unter dem Hochrufe der ganzen Versammlung fuhren der geliebte Landesvater durch den mit Fahnen und grünen Fichten geschmückten Ort und haben durch Ihre Leutseligkeit die alte bewährte Liebe Gettenau's zum angestammten Fürstenhause erhöht. D. Z. 1863, Nr. 172.

59) Friedberg, 21. Juni. Soeben haben S. K. H. der Großherzog die Großh. Taubstummenanstalt mit Allerhöchst Ihrem Besuche erfreut, nachdem derselben schon am 18. d. M. die Auszeichnung zu Theil geworden war, von S. G. H. dem Prinzen Alexander in Augenschein genom-

men zu werden. S. K. H. der Großherzog, beim Eintritte in eine der Schullocalitäten empfangen von dem, wenn auch schüchtern, doch herzlich dargebrachten Hochruf der Stummen, geruhten Sich mit dem Director der Anstalt über die Verhältnisse derselben, über die Unterrichtsmethode, über einzelne Taubstumme auf das Huldvollste zu besprechen, ließen Sich die einzelnen Lehrer vorstellen, gaben Ihre Zufriedenheit mit dem gesunden Aussehen und dem geisteslebendigen Gesichtsausdruck der Zöglinge der Anstalt zu erkennen und fuhren dann nach auch in der Blindenanstalt abgestatteten Besuche, noch zu dem, seiner Vollendung nun entgegengehenden, neuen Taubstummenhause, von dessen projectirter Einrichtung Sie nach den Mittheilungen des Großh. Kreisbaumeisters Süffert mit Wohlgefallen Kenntniß nahmen. — Wie wohl hat die Allerh. Milde und Freundlichkeit des Landesvaters den armen Taubstummen gethan! Gott segne Ihn auch für diesen Act der Huld und Gnade! D. Z. 1863, Nr. 171.

60) Gießen, den 22. Juni. Heute hielt S. K. H. der Großherzog unter dem Geläute aller Glocken und freudigem Jubel der Bevölkerung Seinen Einzug in der Provinzialhauptstadt Gießen. Die Stadt hatte ihr festlichstes Kleid angezogen und bis in die kleinsten Gäßchen hinein waren die Häuser mit Fahnen, Guirlanden und Blumen geschmückt. Auf dem Perron der Eisenbahn empfing der gesammte Stadtvorstand S. K. H. und hatten sodann die Ehre einer Audienz, worauf S. K. H. nach der Stadt fuhren. Eine beträchtliche Anzahl junger Bürger zu Pferde, in schwarzen Anzügen mit rothweißen Schärpen geleiteten den Wagen S. K. H., diesen Reitern folgte der gesammte Gemeinderath in vier offenen Wagen

Digitized by Google

und nachher das Gefolge des Großherzogs in Hofequipagen. Vor dem Bahnhofe hatten sich die Bürgermeister des Kreises mit ihren Ortsangehörigen aufgestellt und folgten mit ihren Fahnen in langem Zuge dem im Schritt fahrenden Wagen. An den Thoren der Stadt war ein zierlicher Triumphbogen aufgestellt, geschmückt mit den schön ausgeführten Wappen des Großh. Hauses. Durch die ganze Stadt fiel ein wahrer Blumenregen auf den Wagen S. K. H. Im Gasthause zum Einhorn angekommen zeigte sich S. K. H. auf dem Balkon und wurde vom Volke mit nicht endenwollendem Hoche gegrüßt. Kaum waren die verschiedenen Landgemeinden unter Schwenkung ihrer Fahnen vorbeidefilirt, als der Großherzog Audienzen zu ertheilen geruhte, in welchen nicht allein den Angehörigen der Universität, die Senioren der verschiedenen Corps und Studentenverbindungen, sämmtliche Staatsdiener, die Lehrer des Gymnasiums, der Realschule und der städtischen Schulen, sondern auch alle von den verschiedenen Städten und Orten des Kreises nach Gießen gekommenen Bürgermeister und noch viele Private huldvollst empfangen wurden. Um 4 Uhr war Großherzogl. Tafel, zu welcher der Bürgermeister der Stadt und die beiden Beigeordneten, der Kanzler und Rector der Universität, so wie die Dekane der verschiedenen Facultäten, die Spitzen der sonstigen Behörden, der Superintendent und der Stadtgeistliche zugezogen zu werden die Ehre hatten. Nach der Tafel unterhielt sich der Großherzog mit jedem der Anwesenden und fuhr dann in Begleitung des Provinzialdirectors und des gesammten Gemeinderaths durch fast alle Straßen der Stadt, besichtigte die neuen Anlagen und den neuen Bahnhof der Deutz-Gießener Eisenbahn, welche S. K. H. auch

Digitized by Google

in einem bereitwilligst von der k. preußischen Bahnhofsverwaltung zur Verfügung gestellten Wagen bis an die preußische Grenze befuhr. Nach der Rückkehr wurde noch die Aula besichtigt. Der Glanz dieses für die Bewohner Gießens unvergeßlichen Festtages bildete aber der von der Bürgerschaft veranstaltete Fackelzug, an welchem die Studenten in einem Corps, so wie die Turner in ihrer einfachen Kleidung mit bunten Lampen sich betheiligten. Ueber 600 Fackeln und 300 farbige Lampen vor dem Einhorn aufgestellt umgeben von mehren tausenden Neugierigen schufen auf den beiden Plätzen ein schönes Bild. Jedes der 3 Musikcorps, darunter die ganze Musik des preußischen Jägerbataillons aus Wetzlar in Paradeuniform spielte ein Stück, der Gesangverein Liederkranz führte einen wohlgelungenen Gesang aus und als nach von dem Bürgermeister ausgebrachtem Hoch die hessische Hymne angestimmt wurde, stieg die Begeisterung auf das Höchste. S. K. H. empfingen darauf die Führer der Bürger, den Vorstand der Turner, die Senioren der verschiedenen Corps und Verbindungen, sowie den Vorstand des Liederkranzes, sprachen Allen huldreichst Höchst Ihren Dank für den genußreichen Abend aus, worauf sich der Zug nach verschiedenen Richtungen auflöste. Am andern Morgen früh 6 Uhr verließ S. K. H. unsere Stadt, um sich durch das Hinterland nach dem Vogelsberge zu begeben und von da in die Residenz zurückzukehren. Der Stadtvorstand erhielt von S. K. H. den Auftrag, der gesammten Einwohnerschaft Höchst Ihren Dank für die bereiteten Festlichkeiten und das musterhafte Benehmen der Bewohner auszusprechen. Der Bürgerschaft bleibt nur der Wunsch, recht oft der Ehre dieses hohen Besuches theilhaftig zu werden. D. Z. 1863, Nr. 175.

Digitized by Google

61) Gießen, den 24. Juni. An die Bewohner Gießens. S. K. H. der Großherzog unser allverehrter Landesherr hat mich beauftragt, für den HöchstIhm bei dem gestrigen Besuche der Provinzialhauptstadt Gießen von allen Seiten bereiteten festlichen und freudigen Empfang sowie die vielfachen HöchIhm dargebrachten Beweise der Verehrung und Anhänglichkeit Seinen Dank der gesammten Einwohnerschaft Gießens auszudrücken. Diesem Allerhöchsten Auftrage hiermit zu entsprechen gereicht mir zum besondern Vergnügen.

Gießen, den 23. Juni 1863. Vogt, Bürgermeister. D. Z. 1863, Nr. 174.

62) Aus Oberhessen, den 22. Juni erhalten wir fortwährend ausführliche Berichte über die Reise S. K. H. des Großherzogs durch diese Provinz. Ueberall derselbe herzliche Empfang, unter Zusammenströmen der Bevölkerung von nahe und ferne, geschmückte Städte und Dörfer, Ehrenpforten, Glockengeläute, Musik und Gesang, Ueberreichen von Blumen durch geschmückte Jungfrauen 2c., lauter Jubel und lange anhaltende Lebehoch's. Ueberall geruhten S. K. H. die Bürgermeister und Ortsvorstände, die Beamten, Geistlichen, Lehrer 2c. zu empfangen und Sich aufs Leutseligste und Huldvollste mit den Anwesenden zu unterhalten. Diese ungekünstelte Liebe, mit der man dem allverehrten Landesfürsten entgegenkam, diese von Herzen kommenden freiwilligen Huldigungen der Treue und Verehrung thaten S. K. H. wohl und huldvoll sprachen Allerhöchstdieselben Ihren Dank aus.

Ein nachträglicher Bericht aus Bingenheim schildert in diesem Sinne die Anwesenheit S. K. H. daselbst am 19. d. bei dem bereits schon näher erwähnten Besuche

der Domäne Conradsdorf. Der Großherzog besichtigte hier auch die Schloßgebäulichkeiten, den einstigen Sommeraufenthalt Seiner Ahnen, mit den verschiedenen Inschriften, Sculpturen und sonstigen Alterthümern. Eine vorgefundene noch gut erhaltene Landwehrfahne erregte gleichfalls das Interesse S. K. H. Auch unterhielten Sich Allerhöchstdieselben freundlichst mit den Veteranen, unter welchen ein ehemaliger Gardechevaurlegers, der großh. Fruchtmesser Winter, einer der Wenigen des Regiments, welche das Vaterland wiedersahen. S. K. H. erfreuten Sich an dem guten Gedächtnisse des greisen Veteranen.

D. Z. 1863, Nr. 177.

63) Salzhausen, den 24. Juni. Obgleich unser freundlicher Badeort im Ganzen nur wenige Einwohner zählt und der Besuch S. K. H. am 20. d. sehr überraschend kam, ließen es doch die Salzhäuser sich nicht nehmen, den Landesherrn in entsprechender Weise zu empfangen. Sämmtliche Gebäulichkeiten der Angestellten und Privaten waren mit Laubwerk, Guirlanden und Teppichen festlich geschmückt und lustig flatternde Birken mit ernsten Fichten untermischt, schienen schnell aus dem Boden hervorgewachsen zu sein. Ueber dem Eingang des stattlichen Curhauses war der herzliche Bergmannsgruß: Glück auf! dem Landesvater! angebracht und vor demselben erhoben sich über künstlichen Sandhügeln zwei mächtige Pyramiden, welche aus ausgezeichneten Stämmen bituminösen Holzes, Producten der hiesigen Braunkohlengrube, aufgebaut waren, eine Idee, welche eben so schnell durch den Vorsteher der Anstalt gefaßt, als durch hülfreiche Unterstützung seiner Untergebenen ausgeführt wurde. S. K. H. verweilten mehrere Stunden in unserm gemüthlichen Badeort und

Digitized by Google

schieden nach der Tafel, sichtlich befriedigt, um Ihre Reise nach Friedberg fortzusetzen. (s. Nr. 172 der D. Z.)

D. Z. 1863, Nr. 175.

64) Vilbel, den 24. Juni. Am verflossenen Samstag Abends brachte unser Kreisrath Herr von Zangen die erfreuliche Nachricht von Friedberg mit, daß S. K. H. der Großherzog den Sonntag Nachmittag uns in Vilbel mit einem Besuche beehren werde. Alle Einwohner beeilten sich sofort, die kurze Zeit zu benutzen, um den geliebten Landesherrn zu empfangen. Die ganze Nacht und am folgenden Tage wurde ununterbrochen gearbeitet, Bäume und Laub aus dem Walde und Fahnen herbeigeschafft, um Vilbel festlich zu schmücken. Um 3/4 6 Uhr Nachmittags kamen S. K. H. hier an. Der Großh. Kreisrath und der Großh. Bürgermeister waren Allerhöchstdenselben bis an das Stationsgebäude entgegengefahren und geleiteten Sie bis an das Kreisrathsgebäude, wo S. K. H. abzusteigen geruhten. Ein tausend- und abertausendstimmiges Lebehoch erschallte mit dem Geläute aller Glocken und der hiesige Musikverein spielte die hessische Volkshymne begleitet vom Gesange aller Anwesenden. Hierauf trugen die 2 hiesigen Männergesangvereine das Schönste, was sie eingeübt hatten, abwechselnd vor. S. K. H. von diesen begeisterten Zeichen der Liebe und Verehrung sichtlich gerührt, ließen Sich hierauf die hiesigen Beamten, Geistlichen, Lehrer und sonstige Vorstände vorstellen und unterhielten Sich mit ihnen auf das huldvollste. Nach einstündigem Aufenthalte fuhren S. K. H. wieder zurück nach Friedberg begleitet von den besten Segenswünschen der Anwesenden, die ihren Gefühlen in stürmenden nicht endenwollenden Lebehoch's Ausdruck zu geben suchten. Möge das

Digitized by Google

heilige Band, das unsern geliebten Landesherrn und seine treuen Unterthanen umschlingt, noch lange bestehen und sich immer mehr und mehr befestigen. Gewiß! das sonntägliche Fest (21. Juni) wird den Bewohnern Vilbels und des Kreises unvergeßlich bleiben.

An die Bewohner der Kreisstadt Vilbel!

S. K. H. der Großherzog haben mir gestern Abend (Sonntag, den 21. Juni) bei Ihrem Weggehen von hier, den angenehmen Auftrag zu ertheilen geruht, den Bürgern und Bewohnern, sowie den Musik- und Gesangvereinen der Kreisstadt Vilbel Ihre hohe Befriedigung und Ihren herzlichen Dank für den festlichen Empfang und die freudige Aufnahme auszusprechen, der Höchstdenselben bei dem Besuche am gestrigen Tage zu Theil wurde. Der festliche Schmuck an Häusern und Straßen erregte die Freude und den Beifall S. K. H. Mit Vergnügen bringe ich diese Anerkennung und Dank unsers Hochverehrten Großherzogs hiermit zur Kenntniß der Bewohner der Stadt.

Vilbel, den 22. Juni 1863.

Großh. Bürgermeisterei Vilbel.

Simon.

D. Z. 1863, Nr. 175.

65) Gladenbach, 24. Juni. Der gestrige Tag war für uns ein Freudentag, ein unvergeßlicher Tag, indem S. K. H. die lange gehegten Wünsche Seiner treuen Hinterländer durch Seinen Besuch beehrte. Die Freude über diese Nachricht machte alle Hände rastlos an Eifer im Schmücken des Städtchens zum festlichen Empfange. Von Kränzen, Guirlanden, Wimpeln und Flaggen, hessischer und deutscher Farben Haus an Haus geziert, bot unser Städtchen einen wirklich lieblichen Anblick dar. Die Jung-

Digitized by Google

frauen in weißen Kleidern und rothen Schärpen, die Bürger und Frauen, der Bürgermeister mit seinem Gemeinderathe, der S. K. H. mit einem herzlichen Willkomm empfing, die hiesigen Schulen mit den Schulen des ganzen Kirchspiels und den in Schaaren von den Nachbarorten Herbeigeeilten stellten sich am Morgen Allerhöchst Ihrer Ankunft an der errichteten Ehrenpforte auf, während die Turner dahier S. K. H. entgegen gingen. Weithin schallende Vivats verkündigten und begleiteten die Ankunft des theuren Fürsten. Ehrendamen überreichten indeß dem hohen Gaste einen Blumenstrauß und ein Gedicht, das Allerhöchstd. huldvollst entgegenzunehmen geruhten. Unter dem Geläute aller Glocken und einem von den hiesigen Bürgern und der Schule gebildeten Spalier fuhren S. K. H. in die Stadt, wo Allerhöchstd. unter einem herzlichen Hoch der Geistlichkeit, Beamten und Lehrern ausstiegen und im genannten Locale Sich dieselben vorstellen ließen. Hierauf verließen S. K. H. unter dem Ehrengeleite der Jungfrauen und der Schuljugend, gefolgt von der Menge, unser Städtchen zum Besuche des benachbarten Biedenkopf. Möge sich erfüllen, was das überreichte Gedicht sagt:

Heil Dir, o Fürst, dem alle Herzen schlagen,
Sieh! weithin hallt der Jubel durch die Stadt.
Wir zählen Heute zu den schönsten Tagen,
Die das Geschick uns noch bescheeret hat.

Und unsre Freude, unser Glück zu mehren,
Laß' diesen Tag noch öfters wiederkehren.
Dich segne Fürst der Himmel fort und fort,
Beschütz' uns treu, bleib unser starker Hort.

D. Z. 1863, Nr. 175.

Digitized by Google

66) Aus Biedenkopf, 24. Juni drückt man in gleicher Weise seine Freude aus über den Besuch S. K. H. und hat nur den Wunsch, daß dieser Besuch hätte länger dauern können, um noch besser die von den Voreltern ererbte Liebe erkennen zu geben. — eine Liebe, welche schon in Butte's Blicken in die Hessendarmstädtischen Lande anerkannt und seither treu aufbewahrt worden.

D. Z. 1863, Nr. 175.

67) Aus dem Kreise Grünberg, den 24. Juni. Auf der Reise von Grünberg nach Alsfeld passirte S. K. H. der Großherzog auch die kleine Gemeinde Ermenrod. An dem Eingange des Ortes wurden Allerhöchstdieselben von dem Großh. Bürgermeister und dem evangel. Geistlichen in der herzlichsten Weise bewillkommt. Nicht allein der Orts-, Kirchen- und Schulvorstand hatten sich eingefunden, sondern die ganze Gemeinde, wie auch Leute der benachbarten Orte. Obwohl erst kurz vorher es bekannt wurde, daß S. K. H. durchkommen würden, war doch alles nur irgend Mögliche geschehen, um die Freude über den seltenen hohen Besuch auszudrücken. An dem Eingange des Ortes war eine Ehrenpforte errichtet, die Häuser mit Guirlanden, Fahnen und Kränzen geschmückt und auf der Straße durch eingerammte Fichten und Birken eine Allee gebildet. An Allem konnte man sehen, wie sehr die einfachen Bauersleute ihre angestammte Regentenfamilie und eine wohlgeordnete Regierung lieben und wie wenig all' das aufregende, unbesonnene Treiben bei denselben bis jetzt Eingang gefunden hat. D. Z. 1863, Nr. 176.

68) Aus Battenberg, 25. Juni, liegt ein sehr umfassender Bericht vor. Auf's Schönste und Herzlichste beurkundeten sich hier die Worte, welche am Abende des

Digitized by Google

Einzugstages, 23. Juni, in einem Transparente an der Wohnung des Großh. Bürgermeisters glänzten:

Auch im fernen Hinterland
Wohnt Lieb' für Fürst und Vaterland!

Die Huldigungen, die das bescheidene festlich geschmückte Landstädtchen brachte, waren gewiß ebenso herzlich als die glänzenden Ovationen, welche in größeren und reicheren Städten, in einer wohlhabenden und blühenden Provinz eben erst dem verehrten Landesfürsten gebracht worden. S. K. H. von einer Anzahl Bürger zu Pferde eingeholt und wie überall festlich und herzlich empfangen, stiegen bei dem Großherzl. Landrichter ab. Als S. K. H. dem Stadtvorstande huldvollst Ihren Dank aussprachen, fügten Sie den Wunsch hinzu, daß S. G. H. dem Prinzen Alexander dieselbe freundliche Aufnahme werden möge, wenn Derselbe demnächst mit durchlauchtiger Gemahlin, der Prinzessin von Battenberg, diese Stadt besuchen sollte. Der von Ihm der Gemahlin Seines Herrn Bruders verliehene Titel beweise, daß Er auch in der Ferne an die hiesige von Ihm früher noch nicht besuchte Gegend und Stadt gedacht habe, deren Wohl Ihm, wie das irgend eines Landestheiles am Herzen liege. — S. K. H. nahmen das Mittagsmahl im Schützenhof, zu welchem auch die oberen Beamten, der Pfarrer, Bürgermeister und die Beigeordneten der Stadt Battenberg geladen waren. — Nach der Tafel besuchte der Großherzog, begleitet vom Viceoberstjägermeister v. Bibra, dem Gr. Oberförster Koch vom Wolfsgarten und dem Gr. Forstbeamten hiesigen Forstes das $2^1/_2$ Stunden entfernte Jagdschloß Elbrighausen, eine reizende Waldpartie in dem anmuthigen und romantischen Eberthal. Namentlich gewährt das hochliegende Batten-

Digitized by Google

berg nebst dem daran stoßenden steilen mit einer Ruine gekrönten Burgberge ein prächtiges landschaftliches Bild, wenn man es von der Kröge aus betrachtet. Dieser in historischer Hinsicht merkwürdige Ort, welchem S. K. H. besonderes Interesse schenkten, wurde von Landgraf Ludwig VIII. selbst ausgesteckt, erbaut und zeitweise bewohnt. Hinter der Kröge lenkt der Elbrighäuser Weg in ein frisches mit herrlichen kräftigen Laubholzbeständen eingerahmtes Wiesenthal ein, dessen Windungen folgend man nach dem Jagdschloß Elbrighausen gelangt. Bei der Einfahrt wurde S. K. H. vor der schön geschmückten, in bautechnischer Hinsicht berühmten Battenfelder Brücke, wo ein Triumphbogen erbaut war, von dem Ortsvorstand von Battenfeld begrüßt und später inmitten des Waldes an der Bromskircher Gemarkungsgrenze von dem Geistlichen, Bürgermeister und Bürgern dieses Ortes. Rechts und links von den Bergen tönten ununterbrochen Freudenschüsse. Mit großer Aufmerksamkeit musterten S. K. H. das Aeußere und Innere des Jagdschlosses Elbrighausen, dessen Lage inmitten tiefer Waldeinsamkeit, eingeschlossen von frohwüchsigem Laubholzbestände tragenden Bergen, aus denen die hellen Töne der gefiederten Sänger des Waldes deutlich vernehmbar herabsangen, sichtlich einen befriedigenden Eindruck auf Allerhöchstdenselben machte, wozu die günstigen Witterungsverhältnisse, ein heiter lächelnder Himmel mitwirkten. — Nachdem S. K. H. einige Erfrischungen im Jagdschlosse eingenommen hatten, erfolgte in der Frische und Kühle des Abends die Rückfahrt nach Battenberg. — Noch längere Zeit verweilten Allerhöchstdieselben im Freien vor der Neuburg huldreich mit den anwesenden Beamten Sich unterhaltend. Auch empfing hier S. K. H. dem Aller-

Digitized by Google

höchstihm gemeldeten Wunsche Folge gebend, den Amtmann und Bürgermeister der benachbarten preußischen Stadt Hallenberg, welche einstmals mit der ehemaligen Provinz Westphalen unter Großh. Hessischer Landeshoheit stand. Die Anhänglichkeit und Aufmerksamkeit ehemaliger Unterthanen schien S. K. H. zu freuen und geruhte Allerhöchstderselbe in gewohnter herzgewinnender Weise mit den beiden preußischen Herren Sich zu unterhalten, welche später laut und warm den leutseligen liebenswürdigen Fürsten priesen. — Gegen 10 Uhr Abends brachte unter Leitung des Lehrers Glas der hiesige Liederkranz S. K. H., Allerhöchstwelche am Fenster erschien, ein Ständchen, nach dessen Beendigung eine Anrede von Hrn. Pfarrvicar Reitz erfolgte, in welcher den Gefühlen von Freude und Glück über die Anwesenheit des allgeliebten Landesvaters Ausdruck gegeben wurde. In das Allerhöchstdemselben ausgebrachte dreifache Hoch stimmten begeistert die zahlreich Anwesenden ein, während gleichzeitig bengalische Feuer den hohen Neuburgsbau mit seinen dunkelen Baumgruppen magisch erhellten. S. K. H. dankte auf das Freundlichste, am Fenster Sich verneigend. — Am folgenden Mittwoch Morgen (den 24.) wurde zeitig Reveille geschlagen und am Burgberg ein Musikständchen ausgeführt. Vor der Abfahrt empfing S. K. H. nochmals die Aufwartung der hiesigen Beamten, besichtigte die alte Kirche und das durch seine reizende Aussicht berühmte Battenberger Hügelchen. Unter einem wolkenlosen Himmel gestaltete sich das weitgedehnte, schöne Panorama, welches man von hier aus übersieht, doppelt freundlich. Der weite freie Ausblick schien S. K. H. zu befriedigen. — Geleitet von den berittenen Bürgern verließ gegen 8 Uhr Morgens S. K. H.

Digitized by Google

Battenberg, dessen Bewohner dem Besuch des allverehrten Landesvaters mit freudigem Stolz ein unvergeßliches Andenken bewahren werden. Gewiß hat die Anwesenheit S. K. H., die leutselige gewinnende Art, in welcher Allerhöchstderselbe hier mit allen Ständen verkehrte, nur bewirken können, daß die Liebe und Anhänglichkeit der altheſſiſchen treubewährten Bevölkerung des Hinterlandes zum angestammten Fürstenhause aufs neue gekräftigt und befestigt wurde. D. Z. 1863. Nr. 177.

69) Battenberg, den 25. Juni. Folgende Bekanntmachung ist veröffentlicht worden:

S. K. H. unser gnädiger Landesherr geruhten bei Höchstseiner Anwesenheit vom 23. bis 24. d. M. für den freundlichen und aufmerksamen Empfang, an welchem sich die ganze Einwohnerschaft in edlem und rührendem Eifer zu überbieten suchte, mit Leutseligkeit Höchstseinen Beifall zu erkennen zu geben und haben gnädigst befohlen, dies zu verkünden. — Indem wir versuchen, diesem freudigen und ehrenvollen Auftrage zu entsprechen, glauben wir mit voller Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß diese Tage für Battenberg einer der von der Residenz S. K. H. entferntesten Städte bleibende Gedächtnißtage fernster Zukunft und und sein werden.

Battenberg, am 25. Juni 1863.

Großh. Bürgermeisterei Battenberg.

Lyncker.

D. Z. 1863, Nr. 178.

70) Rabenau, den 25. Juni. Seit gestern feiert die Rabenau, ein ehemaliger Gerichtssprengel, der 4400 Einwohner zählt, ein rechtes Freuden- und Ehrenfest

Digitized by Google

S. K. H. der Großerzog kamen, auf Ihrer Reise durch die Provinz Oberhessen, von Battenberg über Marburg und Lollar, speisten Mittags in dem schön gelegenen Schlosse des Frhrn. Adalbert von Nordeck zur Rabenau zu Friedelhausen und kamen, nachdem Allerhöchdieselben in dem schön geschmückten Allendorf, von einer Escorte berittener Bürger eingeholt, aufs festlichste empfangen worden waren (es wiederholte sich hier was wir bereits von so vielen Orten angeführt haben) — Abends um 6½ Uhr, in dem Kirchdorfe Londorf an, wo S. K. H. mit hohem Gefolge in den Burgen der Freiherrn von Nordeck zur Rabenau übernachteten. Der Empfang war um so freudiger, als dieser althessische Landestheil zum ersten Male seit Menschengedenken den geliebten Landesvater in seiner Mitte sah. Alle Häuser waren mit Guirlanden, Fahnen, Kränzen, die Straßen mit Ehrenpforten u. s. w. festlich geschmückt. Besonders gut nahm sich dabei die neu aus grauen Lungensteinquadern im gothischen Style erbaute Kirche aus. Abends versammelten sich der Londorfer Singverein und eine große Anzahl Mädchen in der sehr malerischen (vom Maler Engel zu Rödelheim in vielen Genrebildern verewigten) Rabenauer Volkstracht in dem schön gelegenen Garten der Freiherrn von Nordeck zur Rabenau, wo S. K. H. nebst Gefolge in dem Pavillon den Thee einnahmen, und sangen abwechselnd die alt hergebrachten Volkslieder, während im Hintergrunde ein zwischen dem Laubwerke des Bosquets abgebranntes Feuerwerk das Ganze mit den verschiedenartigsten Lichtern bestrahlte. Huldvollst geruhten S. K. H. vor dem Portale des Pavillon in Mitten Ihrer Landes-Kinder diese ländliche Festlichkeit entgegen zu nehmen und reisten heute Morgen, begleitet

Digitized by Google

von den Segenswünschen des Volkes, nach Grünberg weiter. D. Z. 1863, Nr. 178.

71) Grünberg, den 26. Juni. Am gestrigen Tage hatte auch unsere Stadt das Glück S. K. H. den Großherzog in ihrer Mitte zu sehen. Von Londorf gekommen, wurde Allerhöchstderselbe an der Grenze der Gemarkung von dem Gr. Kreisrath und dem Stadtvorstande, welche in mehreren Wagen entgegengefahren waren, und von einer Anzahl Ehrenreiter empfangen. Der Gr. Bürgermeister Arnold dankte in herzlichen Worten im Namen der Stadt für die hohe Ehre und Freude, welche ihr durch den Allerhöchsten Entschluß, auch Grünberg zu besuchen, bereitet werde. S. K. H. zog unter diesem Geleite in die Stadt. In langen Zügen waren auf beiden Seiten der Straße bis zu einer schön ausgeführten Ehrenpforte Burschen und Mädchen aus fast allen Gemeinden des Kreises mit den Gr. Bürgermeistern an der Spitze aufgestellt. Dann bildeten die Turner sowie die Schulen, Knaben und Mädchen, Spalier, während an der Ehrenpforte selbst die 3 Geistlichen und 3 Lehrer, die Mitglieder des Kirchen- und Schulvorstandes, der Gesang- und Musikverein harrten. Hinter der Ehrenpforte befand sich eine große Anzahl von weißgekleideten Jungfrauen mit roth und weißen Schärpen und Blumenkörbchen. Die Glocken läuteten, die Musik spielte: „Heil unsrem Fürsten Heil", und der Singverein sang ein eigens zu dieser Feier gedichtetes Begrüßungslied. Unmittelbar unter der Ehrenpforte hielt S. K. H., wurde von dem Gr. Kreisrath begrüßt, ließ die Geistlichen an seinen Wagen kommen, sich freundlich mit ihnen unterhaltend, worauf dann der erste Stadtgeistliche, Decan Habicht, eine kurze Ansprache hielt.

Digitized by Google

Er hob hervor, wie Grünbergs Mauern an eine faſt 700-jährige Vergangenheit erinnerten, in welcher Zeit die Fürſten Thüringens und Heſſens ſo oft und gern in ihnen geweilt; wie die Bürger der Stadt dieſen Fürſten alle ihre Gerechtſame und Freiheiten und kräftigen Schirm und Schutz zu verdanken dafür aber auch in ſchlimmen und guten Zeiten treu und feſt zu ihren Fürſten geſtanden hätten. Dieſelbe Liebe, Treue und Anhänglichkeit fänden S. K. H. noch in dieſer Stadt und das freudige Rufen der Bewohner, der feſtliche Schmuck der Häuſer und Straßen möge es verkünden, wie herzlich man den Landesfürſten willkommen heiße. — In das ſich daran knüpfende Hoch ſtimmte die verſammelte Menge freudig ein. Darauf überreichte eine der Jungfrauen unter herzlichen Worten ein ſchönes Blumenbouquet, welches S. K. H. freundlich dankend aus der Hand der Sprecherin entgegennahm, worauf wiederholt die Nationalhymne angeſtimmt wurde. — Die Jungfrauen gingen dem Wagen S. K. H. voraus durch die Marktſtraße und über den Marktplatz bis zum Rathhauſe, welches zugleich Wohnung des Gr. Kreisraths iſt. Im Wagen ſtehend fuhr der Großherzog durch die Menge hindurch, bis zu der Wohnung des Gr. Kreisraths Gräff, an welcher die Jungfrauen wieder Spalier bildeten und Blumen ſtreuten. Sichtlich gerührt von all' den Zeichen treuer Liebe eilte der Großherzog in die für ihn mit Blumen, Teppichen ꝛc. freundlich hergerichteten Zimmer, in welchen Allerhöchſtderſelbe darauf die Beamten, die Geiſtlichen und Lehrer, die Mitglieder des Stadtvorſtandes, die Bürgermeiſter des Kreiſes empfing, mit allen ſich freundlich unterhaltend. — Während S. K. H. das für ihn bereitete Frühſtück einnahm, trug der Sing- und

Musikverein noch mehrere Stücke vor. — Nach etwa 1½-stündigem Aufenthalt fuhren S. K. H. durch eine zweite Ehrenpforte, an welcher sich wieder die Mädchen, der Festordner, die Turner ꝛc. aufgestellt hatten, von donnerndem Hoch geleitet auf der Straße nach Alsfeld weiter. — Der festliche Tag wird den Bewohnern Grünbergs noch lange im Andenken bleiben und die Anwesenheit des Landesfürsten gewiß dazu gedient haben, die Bande, welche Fürst und Volk vereinen, noch fester zu knüpfen. — Eine schöne Nachfeier hatte Abends noch statt, indem der erste Verwaltungsbeamte eine große Anzahl von Herren, unter denen sich auch die gerade anwesende Rekrutirungscommission befand, in denselben Räumen, in welchen S. K. H. Morgens verweilte, versammelte, um da noch in ernsten und heiteren Gesprächen des frohen Tages zu gedenken. Ein hier von dem Gr. Kreisrath wiederholt auf S. K. H. ausgebrachtes dreimaliges Hoch fand die allgemeinste herzlichste Zustimmung.

Als Beiblatt des Anzeigeblatts für den Kreis Grünberg erschien heute nachstehende Proclamation:

Mitbürger!

Von S. K. H. unserem allverehrten Großherzoge ist uns der ehrenvolle Auftrag geworden, für den Allerhöchstdenselben bei Ihrer heutigen Durchreise veranstalteten freudigen, festlichen Empfang Ihren herzlichsten und wärmsten Dank abzustatten. — Unser allgeliebter Landesfürst war sichtlich sehr erfreut über die vielen Ihm dargebrachten Beweise von Liebe und Anhänglichkeit und geruhte zu äußern: Sein Volk möge Ihm diese Gesinnungen auch fernerhin bewahren, namentlich stets volles und unbedingtes Zutrauen zu Ihm haben, Seine Thüre stehe

jedem Seiner Unterthanen zu jeder Zeit offen, und jeder Hesse werde stets bei Ihm ein geneigtes und gerechtes Gehör finden.

Grünberg, den 25. Juni 1863.

Der Großherzogliche Bürgermeister Arnold.

Der Großherzogliche Beigeordnete L. Hoffmann.

Die Gemeinderathsmitglieder:

Haberkorn. H. Hoffmann. G. Stammler. P. Büttel. K. Boneiff III. J. Hoffmann IV. J. G. Kreuder.

D. Z. 1863, Nr. 179.

72) Ruppertenrod, den 26. Juni. Gestern wurde S. K. H. der Großherzog auf der Durchreise von Grünberg nach Alsfeld vor dem festlich geschmückten Dorfe, unter dem Geläute der Glocken, an einer schönen Ehrenpforte von dem Orts-, Kirchen- und Schulvorstande, an ihrer Spitze Bürgermeister, Lehrer und Geistlicher, herzlich empfangen und von letzterem mit angemessenen Worten begrüßt. S. K. H. nahmen diese Huldigung freundlich entgegen und geruhten mit dem Geistlichen und dem Bürgermeister Sich in der herablassendsten Weise zu unterhalten. — Unter dem Hochrufen und Anstimmen der hessischen Hymne, sowie unter dem Geläute der Glocken fuhr der geliebte Landesvater durch den mit Fahnen, grünen Fichten und Guirlanden geschmückten Ort weiter nach Alsfeld. — Der Gemeinderath und andere Bürger aber blieben noch in freudiger Erinnerung und heiteren Gesprächen bis zum Abend versammelt. D. Z. 1863, Nr. 179.

73) Romrod, den 25. Juni. Heute waren wir theilnehmende Zeugen des Triumphzuges, welchen die Liebe zu unserem allverehrten Landesvater in diesen Tagen im

Digitized by Google

Lande der treuen Hessen hält, indem S. K. H. der Großherzog, über Grünberg kommend, gegen 1 Uhr dahier seinen Einzug hielt. Wie von einer durch die festesten Bande dankbarer Erinnerung seit alter Zeit dem erhabenen Fürstenhause innig verbundenen Stadt, die vordem so oft durch längeren Aufenthalt der hohen Ahnen des fürstlichen Hauses beglückt ward, zu erwarten stand, zog unser Städtchen sofort ein festliches Kleid an, und Jung und Alt aus Romrod und den benachbarten Orten Liederbach, Niederbreidenbach, Oberbreidenbach und Zell beeilte sich, trotz der drückenden Hitze des Tages, dem geliebten Landesvater die Zeichen der Liebe und Verehrung darzubringen. — An einer vor der Stadt errichteten Ehrenpforte von dem Kreisrathe im Namen des Kreises, von dem Bürgermeister im Namen der Stadt, von dem Geistlichen im Namen der Kirche und Schule und der mit den festlich geschmückten Schulkindern der Pfarrei und der zunächst liegenden Ortschaften erschienenen Lehrer und des Gesangvereins durch kurze Ansprache begrüßt, zog S. K. H. nach Empfangnahme eines Festgedichts unter Glockengeläute in den Forsthof, wo das Forstpersonal des Bezirks und die andern Localbeamten vorgestellt wurden. — Hierauf besichtigten Allerhöchstdieselben die Kirche, eine Stiftung der Landgrafen, und das Großherzogliche Schloß in allen seinen Theilen, überall großes Interesse und gründliche Kenntniß der vaterländischen Geschichte bekundend[1]). — Nach etwa zweistündigem Aufenthalte verließen um 3 Uhr Nachmittags

[1]) Es wäre sehr zu beklagen, wenn dieses durch seine besondere Bauart merkwürdige, durch Landgrafen Ludwig IV. im Jahre 1578 erbaute Schloß, trotz einer schützenden Hand dem Verfalle entgegengehen sollte.

S. K. H., von dem über die Anwesenheit und Leutseligkeit des geliebten Landesvaters beglückten Volke wie beim Empfange, so beim Abschied mit Jubel begrüßt, unsere Stadt, um in der Nachbarstadt Alsfeld, welche sich — einer in einem Transparente ausgesprochenen Absicht entsprechend — den anderen größeren Städten und Städtchen des Landes, wie durch Pracht und Sinnigkeit der Decoration, so durch die Präcision des mit einem — leider durch ein Gewitter etwas gestörten — Fackelzug begleiteten Ständchens auf dem Marktplatze der Stadt vor dem Schwanen, in welchem S. K. H. Nachtquartier nahmen, würdig zur Seite stellte. D. Z. 1863, Nr. 179.

74) Alsfeld, den 26. Juni. Die alte treue Hessenstadt suchte S. K. H. dem Großherzoge einen würdigen Empfang zu bereiten. Ein Aufruf des Großh. Bürgermeisters Ramspeck hatte die Bewohner von der freudigen Kunde der Ankunft des allverehrten Landesfürsten in Kenntniß gesetzt. Sofort ward folgendes Programm bestimmt.

Eine Ehrengarde zu Pferd wird S. K. H. an der Gemarkungsgrenze abholen und nach Alsfeld geleiten.

Die Theilnehmer bei der Begrüßung versammeln sich Donnerstag den 25. Juni, Nachmittags präcis 1 Uhr, auf dem Marktplatze und werden in folgender Ordnung aufgestellt: Die Lehrer mit den Schulkindern, der Musikchor, Jungfrauen in weißen Kleidern, rothen Schärpen mit Blumen, Kränzen, der Stadtvorstand, Kirchen- und Schulvorstände, sämmtliche Theilnehmer des Zuges, (unter denen man auch die Veteranen bemerkte), der Singverein, das Feuerwehrcorps, die Turner. Das Schützencorps bezieht die Hauptwache. — Der Zug bewegt sich

Digitized by Google

von hier bis zur Ehrenpforte vor dem Mainzerthor und bildet von da bis zum Marktplatz Spaliere. An der Ehrenpforte werden S. K. H. vom Bürgermeister und Gemeinderath empfangen, von dem Bürgermeister bewillkommt und Höchstdenselben von zwei Jungfrauen ein Gedicht mit einem Blumenbouquet überreicht. Nach dem ausgebrachten Hoch geht der Zug unter dem Geläute aller Glocken in obiger Ordnung bis zum Gasthaus zum Schwanen zurück, die Musik stellt sich beim Schwanen lauf und der Zug bewegt sich über den Marktplatz am Schwanen vorbei nach dem Kirchenplatz hin, wo er sich auflöst. — Die Theilnehmer versammeln sich um 8½ Uhr Abends am Schützenrain, von wo aus sich der Fackelzug über den Ludwigsplatz und durch die Obergasse in Bewegung setzt. Der Gesangverein und der Musikchor bringen S. K. H. eine Serenade dar. — Nach Beendigung derselben erfolgt der Rückzug um das Rathhaus herum über den Kirchenplatz und durch die Hersfelder und Untergasse über den Roßmarkt nach dem Mainzerthor an den Linden, wo die Fackeln gelöscht werden. — Die Festordner in Verbindung mit den Turnern werden Nachmittags und Abends die Ordnung handhaben.

Dieses Programm ward denn auch in schönster Ordnung ausgeführt und S. K. H. Allerhöchstwelche Nachmittags um halb 4 Uhr eintrafen, demselben gemäß empfangen. Es drückte sich dabei von Seiten der ganzen Bevölkerung, die innigste Theilnahme und der herzlichste Jubel aus. Der Großherzog fuhr im Schritte, begleitet von der berittenen Bürgergarde und dem ganzen Festzuge, von der Ehrenpforte durch die festlich geschmückte Stadt

Digitized by Google

nach dem Absteigequartier, dem Gasthof zum Schwanen, am Markte. Hier defilirte der ganze Zug vor S. K. H. Allerhöchstwelche hierauf huldvollst Audienz ertheilten. — Um halb 6 Uhr war Großh. Tafel, zu welcher der Kreisrath, Decan, Bürgermeister ꝛc. zugezogen zu werden die Ehre hatten. Beim Nachtische ließ der Fabrikant O. G. Bücking ein geschnitztes Kästchen mit Cigarren durch das kleine Töchterchen der Wittwe Fries überreichen. Die kleine Alsfelderin sprach ganz anmuthig:

„Lieber Großherzog nimm aus meiner Hand,
Was gemacht in Deinem Land.“[1])

Auch die Fackel-Serenade am Abend fiel, trotzdem ihr das Wetter nicht günstig war, sehr gut aus und ward huldvollst aufgenommen. Die reichgeschmückte Stadt, namentlich der Marktplatz, war schön illuminirt. Von den Transparentschriften führen wir nur zwei an:

Hoch lebe Ludwig der Dritte,
Willkommen in unserer Mitte,
Ach komm bald wieder hier an,
Doch mit der Eisenbahn!

Wir grüßen Dich mit Herzlichkeit
Und wünschen Fürst Dir Heil,
Uns freuend, daß nach langer Zeit
Das Glück uns ward zu Theil
Dich festlich zu begrüßen,
Gleich Friedberg, Mainz und Gießen.

Am Freitag Morgen um halb 8 Uhr ertheilten S. K. H. noch dem Stadtvorstande Audienz und unterhielten sich

[1]) S. K. H. ließen später die Kleine zu sich kommen und ihr zur Erinnerung einen goldenen Schmuck reichen.

Digitized by Google

sehr gnädig mit jedem Einzelnen. Hierauf setzten Sie Ihre Reise durch die Ehrenpforte am Hersfelder Thor, wo Allerhöchstdieselbe nochmals begrüßt wurden, fort über Lauterbach nach Schotten.

Ein solches Fest, welches Alsfeld seit 33 Jahren nicht gefeiert hatte, bleibt der Gegenwart und Nachwelt im Andenken.

Wo Fürst und Volk geht Hand in Hand,
Da steht es gut im Vaterland!

Am 26. erschien folgende Ansprache an die Einwohnerschaft:

Mitbürger!

Von S. K. H. unserm allverehrten Großherzoge ist uns der ehrenvolle Auftrag geworden, für den am gestrigen Tage Allerhöchstdemselben bereiteten freudigen und festlichen Empfang, Ihren herzlichsten und wärmsten Dank abzustatten. — Unser allgeliebter Landesfürst war sehr erfreut über die vielen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, rühmten die musterhafte in allen Zweigen sich kundgegebene Ordnung und geruhten zu äußern: wie dieses Alles seinem landesväterlichen Herzen wohlgethan; und möchten die Bürger Alsfeld's diese Gesinnungen Ihm auch fernerhin ebenso bewahren, wie Allerhöchstdieselben während des Aufenthalts dahier sie gefunden und entgegen genommen haben.

Wir beeilen uns dieses zu Ihrer Kenntniß zu bringen und uns des allerhöchsten Auftrags hiermit zu entledigen.

Alsfeld, den 26. Juni 1863.

Großherzogliche Bürgermeisterei Alsfeld.

Ramspeck.

D. Z. 1863. Nr. 180.

Digitized by Google

75) Aus Biebenkopf vom 26. Juni erhalten wir noch einen Bericht über die Reise S. K. H. des Großherzogs, dem wir zu dem bereits Mitgetheilten noch Folgendes entnehmen. Der Großherzog traf, von Gießen über Gladenbach kommend, Vormittags halb 11 Uhr in jener schön geschmückten Kreisstadt ein. An der errichteten Ehrenpforte festlicher Empfang wie überall und Ueberreichung eines Gedichtes von den Jungfrauen. S. K. H. stieg in dem Regierungsgebäude ab und ertheilte hier huldvolle Audienzen. Der Musik- und Gesangverein trug in dem anstoßenden Garten mehrere Stücke vor. Der Großherzog sprach freundlichst Seinen Dank aus und setzte nach genommenem Frühstücke die Reise nach Battenberg fort. — Die unweit Biedenkopf gelegene gleichfalls schön geschmückte Ludwigshütte wurde von S. K. H. besichtigt. — Auf dem Wege nach Battenberg wurde der Großherzog auch von den Einwohnern der Orte Eisa und Laisa festlich empfangen. — Andern Tags (24. Juni) um 9 Uhr Vormittags trafen S. K. H. wieder von Battenberg in Biedenkopf ein und stiegen im Gasthause zum Hirsch ab. Die Einwohnerschaft hatte sich auf dem geräumigen Marktplatze versammelt und bezeigte S. K. H. auf dieselbe Weise ihre treue Anhänglichkeit und Verehrung wie gestern. Allerhöchstdieselben setzten nach dem Frühstücke die Reise aber Marburg nach Allendorf, Londorf und der Rabenau fort.

D. Z. 1863, Nr. 178.

76) Herbstein, den 26. Juni. Auch unser Städtchen erfreute sich heute Mittag gegen halb 1 Uhr unseres Großherzogs K. H. auf der sogenannten Nixfelderhöhe herzlich begrüßen zu dürfen. Zu beiden Seiten der an dem Knotenpunkt unserer prächtigen Landstraßen errichteten

Digitized by Google

Ehrenpforte mit der Inschrift: „Heil, Ludwig, Dir!“ hatten sich die katholischen Schulen mit der evangelischen Schule von Herbstein, sowie mit der Schule von Langenhain, Ilbeshausen und Nixfeld nebst ihren Lehrern unter zahlreichen, großen und schönen Fahnen aufgestellt. Herrlich nahm sich der Zug der großen Jugendschaar nach der oben genannten Anhöhe aus, wo S. K. H. durch mehrfaches, stürmisches und herzliches Lebehoch der Schüler, wie der sonst beträchtlichen Versammlung aus Herbstein und den angrenzenden Ortschaften freudigst bewillkommt wurde. Selbst mehrere kurz vorhergegangene heftige Gewittergüsse konnten uns unsere Freude nicht verderben, da im entscheidenden Augenblicke der Himmel sich aufhellte. S. K., welche in einem zweispännigen Wagen ganz allein fuhren, geruhten anzuhalten und die herzliche Begrüßung des Stadtvorstandes von Herbstein huldvollst anzunehmen. Sodann ließ der Pfarrverwalter von dem ältesten Schüler der evangelischen Schule von Herbstein ein Gedicht, von der ältesten Schülerin einen Strauß rother und weißer Rosen überreichen, als ein Zeichen der unverbrüchlichsten Treue und Liebe S. K. H. seitens der versammelten Schulen, welches nicht minder huldvollst angenommen wurde. Unter dem Gesang des „Heil, unsrem Fürsten Heil!“ und unter dem Losbrennen der Böller, deren Donner lang hin durch die Wipfel der Wälder rauschten, fuhren S. K. H. weiter und begleitet von den Segenswünschen der Versammelten, denen die frohe Zeit, den geliebten Landesfürsten auch in unserem Vogelsberge zu sehen, nur allzuraſch dahin schwand. D. Z. 1863, Nr. 181.

77) Brauerschwend, den 26. Juni. Auf die Tags vorher zu uns gelangte Kunde, daß wir die große Freude

und hohe Ehre haben würden, unseren geliebten Landesherrn zum erstenmal bei uns zu sehen, ward unser an der Straße von Alsfeld nach Lauterbach freundlich gelegenes Dorf festlich geschmückt. Heute Morgens 8 Uhr versammelte sich der Orts-, Kirchen- und Schulvorstand mit dem Pfarrer und dem Bürgermeister an der Spitze vor der am Eingang des Dorfes errichteten ersten Ehrenpforte, von der zwischen zwei Fahnen das „Willkommen" weithin dem erwarteten hohen Gaste entgegen leuchtete. Gegenüber hatte sich der Lehrer mit der Schuljugend und erwachsenen festlich gekleideten Mädchen, Alle mit einem Sträußchen von rothen und weißen Rosen in der Hand, aufgestellt. Auf der Anhöhe, bei der nahen Erlenmühle, um halb 9 Uhr angelangt, geruhten S. K. H. von den dort aufgestellten 15 Reitern das ehrfurchtsvoll erbetene Ehrengeleite anzunehmen. Feierliches Glockengeläute tönte von der Kirche, von deren Thurmspitze eine weithin sichtbare Fahne flaggte, in das Thal und unter dem von den Schulkindern und der erwachsenen Jugend unter Leitung des Lehrers ausgeführten Gesange der hessischen Volkshymne hielt der geliebte Landesvater an der Ehrenpforte, wo der Geistliche Höchstdenselben im Namen der Gemeinde begrüßte. S. K. H. dankten freundlich, nahmen huldvollst aus den Händen des jüngsten Sohnes des Pfarrers ein Festgedicht an und fuhren sodann, nachdem Sie noch einige Worte an den Bürgermeister gerichtet, den Sie Tags vorher schon in Alsfeld gesprochen zu haben Sich erinnerten, während die Kinder und Jungfrauen dem geliebten Landesvater ihre Blumen zuwarfen, unter fortdauerndem Glockengeläute die in eine freundliche Birkenallee verwandelte Straße durch die zwei Ehrenbogen, begleitet von dem anhaltenden

Digitized by Google

Jubelrufe der zahlreich verſammelten Menge, das Dorf hinaus, an deſſen Ende die Ehrenreiter freundlich entlaſſen wurden. — Die Orts-, Kirchen- und Schulvorſtände, nebſt den Ehrenreitern und Jungfrauen, vereinigten ſich des Mittags bei einem einfachen Mahle, wo der Pfarrer einen mit begeiſtertem Jubel aufgenommenen Toaſt auf den allverehrten Landesherrn ausbrachte, der bei ſeiner Reiſe durch Oberheſſens Gauen wie im Triumphe alle Herzen erobere. — Unvergeßlich wird uns dieſer Tag bleiben! Möge das Johannisfeuer der Volksliebe und Volkstreue fort und fort lodern. D. Z. 1863, Nr. 181.

78) Aus dem Kreiſe Biedenkopf, den 27. Juni erhalten wir noch fortwährend Berichte über die Reiſe S. K. H. des Großherzogs, welche überall die höchſte Theilnahme erregte. So ſchreibt man aus Bromskirchen:

An der auf dem Wege von Battenberg nach Elbrighauſen gelegenen Gemarkungsgrenze von Bromskirchen verſammelten ſich der Geiſtliche mit den Lehrern und ſämmtlichem Vorſtande des Orts. Nach einer feierlichen Anrede des Geiſtlichen wurde unſerem edlen Landesfürſten — in einem ſchönen Wieſengrunde, mit hohem Buchenwald umgeben — aus treuen Heſſenherzen ein freudiges Lebehoch gebracht. — Das Vivat, unter Büchſenknall, wurde vervielfacht durch das Echo der herrlichen Berge.

In Buchenau ward der Großherzog am 24. Juni bei der Rückkehr von Biedenkopf aufs Feſtlichſte empfangen. Das ganze Dorf war ſchön geſchmückt, die Gemeinde verſammelt, mit Pfarrer, Ortsvorſtand, den Lehrern und Schulen. Signalſchüſſe von der nahen gleichfalls feſtlich geſchmückten Karlshütte kündeten die Ankunft des geliebten Fürſten an, der mit Jubel und Herzlichkeit empfangen

Digitized by Google

wurde, unter dem Geläute der Glocken ꝛc. Der Großherzog erfreute auch hier alle Herzen durch seine Leutseligkeit, und die Gemeinde feierte den Tag bis zum Abend fort als einen förmlichen Festtag. D. Z. 1863, Nr. 180.

79) Biedenkopf, den 27. Juni. Soeben ist in dem hiesigen Anzeigeblatt folgende Ansprache erschienen:

An die Bewohner Biedenkopfs!

S. K. H. unser allverehrter Großherzog haben Sich bei Ihrem wiederholten Aufenthalte in unserer Stadt auf das Huldvollste über den überall im Hinterlande bereiteten festlichen und freudigen Empfang ausgesprochen und noch besonders bemerkt, wie es Allerhöchstdemselben zur besonderen Befriedigung gereicht habe, in der in so kurzer Zeit bewerkstelligten festlichen Ausschmückung unserer Stadt und dem von deren Bewohnern Allerhöchstdemselben bereiteten freudigen Empfang einen erneuerten Beweis stets bewährter Treue und Anhänglichkeit an AllerhöchstIhre Person und Ihr hohes Haus zu erkennen.

Indem wir dem uns gewordenen Auftrage, solches zur Kenntniß unserer Mitbewohner zu bringen, freudigst entsprechen, sind wir überzeugt, daß der Besuch S. K. H. in der Stadt Biedenkopf bei deren Einwohnern in steter freundlicher Erinnerung fortleben wird.

Biedenkopf, den 26. Juni 1863.

Großh. Bürgermeisterei Biedenkopf.

Plitt.

D. Z. 1863, Nr. 180.

80) Lauterbach, den 27. Juni. Der gestrige Tag hatte einem lang ersehnten Wunsche Erfüllung gegeben. S. K. H. der Großherzog, von Alsfeld kommend, beehrten uns mit einem Besuche. Allerhöchstdieselben wur-

den vor der Stadt, an der ersten Ehrenpforte von dem Stadtvorstand und Ortsgeistlichen empfangen und begrüßt, geruhten daselbst unsere Ehrenbezeugungen gnädigst entgegenzunehmen und fuhren darauf unter dem Geläute der Glocken und den von den Häusern wehenden Landesfahnen, nachdem unsere uniformirte Feuerwehr und weißgekleidete Mädchen mit Blumenbouquets Spalier gebildet, durch die mit Kränzen, Guirlanden und Blumen festlich geschmückte Stadt bis an das Freiherrlich Riedeselische Hohausschloß, vor welchem unsere Schützengesellschaft die Ehrenwache übernommen. Daselbst wurden S. K. H. von dem Gr. Kreisrath empfangen und unter dem Gesange der Hessischen Hymne in das Schloß begleitet, wo sich Allerhöchstdieselben die Beamten des Kreises und die Lehrer der Stadt vorstellen ließen und sich mit denselben auf das Huldvollste unterhielten. Wegen eingetretenen Regenwetters konnten S. K. H. die übrigen Theile der Stadt nicht mehr besichtigen und reisten daher unter herzlichen Lebehochs der anwesenden Menge wieder ab, um einen Besuch auf dem benachbarten, reizend im Walde gelegenen Freiherrlich Riedeselischen Schlosse Eisenbach zu machen. S. K. H. verließen noch an demselben Abend einen Kreis, dem zum erstenmale die Ehre zu Theil geworden war, den geliebten Landesherrn in seiner Mitte begrüßen zu dürfen. Noch lange wird dieser Tag der Freude in den Herzen der Bewohner unserer Stadt fortleben.

D. Z. 1863, Nr. 181.

81) Bleichenbach, den 27. Juni Groß war die Freude, als uns die Kunde wurde, S. K. H. den Großherzog auch in unserer Mitte sehen zu dürfen. Trotz der jetzt sehr gehäuften ländlichen Arbeiten, beeilte man sich

Digitized by Google

mit wahrer Theilnahme, Liebe und Anhänglichkeit zu thun, was man vermochte. Zwei Ehrenpforten wurden errichtet, die Straßen festlich beflaggt, sowie die Gebäude mit Guirlanden und Fichten geschmückt. S. K. H. wurden an der Haupt-Ehrenpforte, wo die Vorstände des Ortes, die Schulen von hier und Stockheim, die Bürgerschaft ꝛc. versammelt waren, mit einer herzlichen Ansprache von Seiten des hiesigen Geistlichen und Bürgermeisters begrüßt, und beide gaben über die das gemeinheitliche Leben berührende Zustände Auskunft. Hierauf traten zwei festlich gekleidete Jungfrauen hiesigen Ortes herzu und überreichten dem allverehrten Landesvater einen Blumenstrauß mit Gedicht, welches Allerhöchstdieselben huldreichst anzunehmen geruhten. Unter Glockengeläute und Zuwerfen von Blumensträußen setzten S. K. H. die Reise nach Büdingen fort. Möchten S. K. H. auch aus unserer Provinz die besten Eindrücke und angenehme Erinnerungen mitgenommen haben und so die allgemein gehegte Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in Erfüllung gehen lassen. D. Z. 1863, Nr. 183.

82) Hirzenhain. Der 27. Juni war für uns ein Tag großer Freude und Ehre für Gemeinde und Hüttenwerk!

S. K. H. unser verehrter Großherzog wurde, auf Seiner Reise durch den Vogelsberg, von Schotten und Gedern kommend, hier erwartet. — Alles war festlich geschmückt, vor Allem zeichnete sich die von hiesigem Hüttenwerke in großem Maßstabe ausgeführte Ehrenpforte aus, an deren Fuß Rohmaterialien, Fabrikate und Werkzeuge des Berg- und Hüttenwesens, des Maschinenbaues und der Landwirthschaft — letztere in ihrer nahen Beziehung zur Eisen-

Digitized by Google

Industrie — sinnig angeordnet waren und von deren Höhe unserem verehrten Landesvater ein biederes und herzlich gemeintes „Glück auf!“ entgegen grüßte. — S. K. H. kamen unter freudigem Hoch! der versammelten Menge gegen 8 Uhr Morgens hier an und geruhten, eine Einladung des Besitzers hiesigen Eisenwerkes, Herrn Buderus, huldvollst annehmend, der genauen Besichtigung des Etablissements und der auf passende Art aufgestellten Erzeugnisse desselben eine gute Stunde zu widmen. Bei Allerhöchst-Ihrem Eintritt in die Gießerei wurden Dieselben von einem kurz vorher vorbereiteten Gusse überrascht. Unter den erhebenden und sanft aus einiger Entfernung herübertönenden Klängen der vom hiesigen Gesangvereine vorgetragenen Volkshymne trat plötzlich, wie aus dem dunklen Schooß der Erde, die feurigflammende Quelle des geschmolzenen Metalls hervor, fügsam und innig der vorgeschriebenen Form gehorchend, und in glühenden Zügen den gekrönten Namen des hohen fürstlichen Gastes bildend. Sichtlich vom Gelingen des Gusses befriedigt, hatten S. K. H. weiter die Gnade, eine vom Techniker des Werkes im Namen der Arbeiter dargebrachte kleine Nachbildung des ausgeführten Gusses, unter wiederholter Beifallsbezeugung, huldvollst entgegen zu nehmen. — In Begleitung des Ortsgeistlichen und Ortsvorstandes nahmen S. K. H. sodann unsere schöne und in edlem Styl erbaute Kirche in Augenschein, welche nach einer durchgreifenden und sachgemäßen Reparatur — wozu bis jetzt leider die Mittel noch nicht vorhanden — wohl als eine der schönsten ihrer Zeit bezeichnet werden müßte, und deren hohe architectonische Schönheiten von S. K. H. gleichfalls rühmend hervorgehoben wurden.

Digitized by Google

Wird für uns Alle der Besuch unseres geliebten Landesfürsten gewiß eine ewig freudige Erinnerung bleiben, so war für uns dieser Tag doch noch von einer ungleich höheren Bedeutung, indem er uns gezeigt, mit welch' hohem Interesse S. K. H. den Stand der Eisen-Industrie und deren Fortschritte verfolgten. Kaum einige Tage vorher geruhten Allerhöchstdieselben die denselben Besitzern gehörende auf der Station Lollar liegende, neu und großartig angelegte Main-Weser-Hütte, einer eingehenden Besichtigung zu würdigen und mit um so größerer Freude und dankbarster Anerkennung der Allerhöchsten Würdigung dieses wichtigen Industriezweiges wurde deßhalb kurz nach Abreise S. K. H. die Kunde entgegen genommen, daß Allerhöchstdieselben geruht haben, den, schon früher ehrenvoll ausgezeichneten Besitzer des Werkes, Herrn Buderus, in wahrer und gerechter Schätzung dessen Verdienste, zum Bergrath zu ernennen.

Möge es uns noch öfter vergönnt sein, unseren Landesvater in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, um in seinem Landesväterlichen Herzen die Ueberzeugung durch Wort und That lebendig zu erhalten, mit welcher Lieb und Treue, mit welchem Vertrauen Ihm allerwärts die Herzen entgegenschlagen. D. Z. 1863, Nr. 183.

83) Kirchberg, den 28. Juni. Auf seiner jüngsten Rundreise durch die Provinz Oberhessen besuchte S. K. H. der Großherzog auch unsere reizende mit stattlichen Burgruinen geschmückte Lahngegend; insbesondere die Orte Lollar, Kirchberg, Friedelhausen, Staufenberg und Mainzlar. — Allerhöchstdieselben kamen am 24. Juni von Battenberg her über Marburg und von da mit einem Extrazuge Mittags um 1 Uhr 18 Min. in Lollar an und stiegen in

Digitized by Google

dem dortigen Bahnhofe ab. Zum Empfang S. K. H. hatten sich hier außer dem gesammten Bahnpersonale, der Bürgermeister und Ortsvorsteher von Lollar, der Pfarrer des Kirchspiels Kirchberg, der Freiherr Adalbert v. Rabenau, der Hüttenbesitzer Buderus, der Veteranenverein „Ludwig zur Treue", der Gesang- und Turnverein von Lollar und die sechs Lehrer der Pfarrei Kirchberg mit ihren Schulen aufgestellt und begrüßten Allerhöchstdieselben bei Ihrer Ankunft mit der hessischen Nationalhymne „Heil unserm Fürsten Heil!" — Pfarrer Klöpper von Kirchberg hielt eine kurze Ansprache und brachte am Schlusse derselben ein Hoch auf unseren edlen Landesherrn, welches 1000stimmig widerhallte, denn außer den 5- bis 600 Schulkindern waren auch noch einige hundert Erwachsene aus Lollar und den anderen Orten der Pfarrei zugegen. Sechs Schulmädchen (aus jeder Schule eins) überreichten hierauf S. K. H. ein Gedicht und es geruhten Allerhöchstdieselben die dargebrachten Huldigungen mit gnädigem Dank und freundlichem Wohlwollen anzunehmen. — S. K. H. besuchten sodann den festlich geschmückten Bahnhof und die gegenüberliegende von den Hrn. J. W. Buderus Söhnen neuerbaute Main-Weser-Hütte, welche ganz besonders geschmackvoll mit Fahnen, Laub- und Blumengewinden decorirt war und wo Allerhöchstdieselben längere Zeit verweilten. — Hierauf fuhren S. K. H. mit Gefolge durch ein vom Lollarer Veteranen- und Turnverein, sowie von der Schuljugend gebildetes Spalier über Kirchberg, wo sich die Gemeinde Ruttershausen aufgestellt hatte, nach dem reizenden auf einer waldigen Anhöhe gelegenen Lustschlosse Friedelhausen, woselbst Allerhöchstdieselben von dem Staufenberger Gesangverein und einer größeren Anzahl Land-

Digitized by Google

mädchen mit Hochrufen empfangen wurden. — Auf diesem anmuthigen Schlößchen geruhten S. K. H. der Gast des Freiherrn v. Rabenau zu sein und nahmen ein Diner ein, zu welchem außer dem Gefolge S. K. H. auch Pfarrer Klöpper und Hüttenbesitzer Buderus zugezogen zu werden die Ehre hatten. Während des Diners trug der Gesangverein von Staufenberg mehrere Gesangstücke vor. — Nachmittags 5 Uhr fuhren S. K. H. der Großherzog über Staufenberg, ein überaus freundliches, mit einer Burg- und Schloßruine unweit der Bahn gelegenes Bergstädtchen, ferner durch Mainzlar und Allendorf a. d. Lumda nach Londorf, wo Allerhöchstdieselben übernachteten.

In Staufenberg und Mainzlar, welche Orte ebenfalls im festlichen Schmucke prangten, wurden S. K. H. recht freundlich und herzlich begrüßt, mit Glockenläuten, Gesang- und Hochrufen. Die Kinder streuten wie in Lollar, so auch hier, dem geliebten Landesvater Blumen auf den Weg. Deutlich konnte man überall wahrnehmen, daß die hiesige Bevölkerung sich glücklich schätzte, ihren geliebten Fürsten einmal in ihrer Mitte zu haben. — Möge uns dies Glück nur noch recht oft und bald wieder zu Theil werden! D. Z 1863, Nr. 181.

84) Hofmannsfeld im Vogelsberge, den 27. Juni. Gestern war ein Tag der Freude für unsere Gemeinde. Von Schloß Eisenbach kommend, passirte S. K. H. der Großherzog zum ersten Male die etwa zehn Minuten von diesem Dorfe vorüberziehende Straße, und alle Bewohner wetteiferten unter einander ihrem erhabenen Gebieter bei dieser Gelegenheit ein Zeichen ihrer aufrichtigen Verehrung zu geben. Von dem Kirchthurme des ziemlich hochgelegenen Ortes wehte in den Landesfarben eine große mächtige

Digitized by Google

Fahne, die weithin in der Umgegend sichtbar war, unten an der Straße aber war eine gleichfalls mit hessischen Fahnen geschmückte Ehrenpforte errichtet, bei welcher sich die Erwachsenen unter der Führung ihres Geistlichen, sowie die Schuljugend unter ihrem Lehrer mit Kränzen und Fähnchen versammelt hatten, um hier die Ankunft des volksfreundlichen Fürsten sehnsuchtsvoll zu erwarten. Obgleich in Folge eines Gewitters sehr heftige Regengüsse eintraten, so wich doch Niemand vom Platze und es erhob sich ein wahrer Freudenruf, als die Ehrensalven einer Anzahl alter Soldaten, die sich in einiger Entfernung mit ihren Feldzeichen aufgestellt hatten, wie das Geläute der Glocken, welches vom Thurme erschallte, den Harrenden verkündete, daß der Großherzog in ihrer Nähe sei. An der Ehrenpforte angelangt, ließ Er sofort den Pfarrer an dem fürstlichen Wagen erscheinen, mit welchem Er sich in der herablassendsten Weise eine Zeitlang unterhielt, und fuhr dann unter dem Geläute der Glocken und unter schallenden Vivats weiter nach Eichenrod, Hörgenau und Engelrod, wo Ihm ein nicht weniger herzlicher Empfang zugedacht war. D. Z. 1863, Nr. 181.

85) Aus dem Kreise Schotten, den 28. Juni. Vorgestern fand der langersehnte Einzug S. K. H. des Großherzogs im Kreise Schotten statt, der ein wahrer Triumphzug wurde. — Ueberall Ehrenpforten mit Inschriften und unter fast nicht enden wollendem Jubel der überaus zahlreich betheiligten Bevölkerung, unter Böller- und Freudenschüssen, unter Glockengeläute, Musik und Gesang, unter anhaltenden Hochs, Blumenstreuen und Blumenüberreichen, der allerherzlichste Empfang. — Viele von dem Großherzog nicht besuchte Gemeinden, wie Bobenhausen, Feldkrücken,

Digitized by Google

Oberseibertenrod, Rüdingshain, Burkhards, ließen es sich nicht nehmen, Ehrenpforten auf der Landstraße zu errichten und dort S. K. H. feierlichst zu empfangen, und andere von der Reiseroute sehr entfernt gelegenen Gemeinden, wie Hartmannshain, Herchenhain, Kaulstoß, Sichenhausen, Wehnfeld, Sellnrod, Michelbach, Breungeshain, Betzenrod, Busenborn, Freyenseen ꝛc., theils von ihren Geistlichen und Lehrern, theils von dem Ortsvorstande geleitet, huldigten unter lauten Vivats und unter dem weiß- und rothen Panier, dem geliebten Landesfürsten.

Inschriften an den Ehrenpforten, wie:

Laß sie toben und sich schreien aus,
Wir bleiben doch treu unserm Fürstenhaus! —
Die Fahne hoch!
Es lebe der Großherzog! —
Ober-Seibertenrod,
Treu bis in den Tod! —
Möchte Ulrichstein,
Stets deine Wohnung sein! —
Bobenhausen, auf Wort,
Stellt sich unter Deinen Hort!
Von fern und nah',
Sind wir zur Huldigung da! —
Wir Hessen,
Unseren Fürsten nicht vergessen! —
Heil unserm Fürsten Heil ꝛc.

sowie die fast allgemeine herzliche Theilnahme von Jung und Alt, Groß und Klein gaben Zeugniß von den aufrichtigen Gesinnungen der Bewohner.

An Einschüchterungen und Einflüsterungen, die Leute von der Betheiligung am Feste und den Ovationen abzu-

Digitized by Google

halten, fehlte es zwar nicht. — Hier suchte man zum Glauben zu verleiten, in Folge der Anwesenheit des Großherzogs würden die Steuern erhöht; dort empfahl man in Werktagskleidern zu erscheinen. Hier bedauerte man laut, daß S. K. H. gerade jetzt bei dem üppigsten Stand der Früchte im Vogelsberg erscheine und am Ende aus eigener Wahrnehmung sich überzeuge, daß die von einer gewissen Seite so oft in so grellen Farben geschilderte Armuth, ebenso wie das angebliche „Verbluten der Unterthanen" nichts als Humbug sei.

Oefters hatten S. K. H. Gelegenheit, zu hören, wie Allerhöchstdessen Regierung Beifall und Anerkennung gezollt wurde.

Kaum waren S. K. H., an der Grenze begrüßt von dem Kreisrathe, im Kreise Schotten eingezogen, so lüftete die Sonne ihren Wolkenschleier und beleuchtete das so üppige Grün auf Berg und Thal. Gleich nach dem Empfange des Großherzogs in Ulrichstein durch den Geistlichen, den Ortsvorstand und Lehrer zu Ulrichstein und der darauf erfolgten Vorstellung der Beamten in dem decorirten Ulrichstein, besichtigten S. K. H. mit besonderem Wohlgefallen die auf dem Wege der Landescollecte und mit Hülfe des Gustav-Adolphs-Vereins von Kreisbaumeister Roack zu Nidda und dem Stadtbaumeister Raupp zu Offenbach mit Geschick erbaute Kirche zu Ulrichstein und den geräumigen sinnig ausgeschmückten Selgenhof mit den vorzüglich gepflegten Fohlen, den Remontepferden und ihrer fetten Weide. Es ist dieses sich so schön bewährende Werk unter der Regierung Großherzogs Ludwig III. entstanden.

Nach einer 1½stündigen Fahrt, verbunden mit der romantischsten Aussicht nach dem Taunus und Oden-

Digitized by Google

wald, trafen S. K. H. in dem reichgeschmückten Schotten ein, unter allgemeinem Jubel der Bevölkerung empfangen von weißgekleideten Mädchen, vor dem Thore von der Schuljugend, dem Lehrer, dem Ortsvorstande und dem Bürgermeister an der Spitze, welcher eine Ansprache hielt. Die Bürger und Turner bildeten Spaliere. Böller- und Freudenschüsse, Glockengeläute, laute Vivats verkündeten die Ankunft des Großherzogs, Allerhöchstwelcher an der Post abstieg, und bald darauf den Beamten, mehreren Lehrern, den Bürgermeistern des Kreises, dem gesammten Ortsvorstande zu Schotten, dem Vorstande des Sängervereins u. s. w. Audienz ertheilte.

Nach der Tafel, zu welcher außer dem hohen Gefolge die oberen Beamten, der Decan, nebst dem Bürgermeister und Beigeordneten von Schotten zugezogen waren, begaben Sich S. K. H. in Begleitung Großherzogl. Kreisraths Hoffmann in die Kaltenhäusersche Holzschneiderei und Schnitzerei, sodann in die Kirche zu Schotten, welche im 11. Jahrhundert von schottischen Prinzessinnen gebaut später zerstört und im 14. Jahrhundert wieder aufgebaut, sowie im vorigen Jahre restaurirt worden ist. — Hierauf fuhren Allerhöchstdieselben in die Waldanlagen „Spieß", wo sich zur Erinnerung an die erste Anwesenheit des Großherzogs K. H., damaligen Erbgroßherzogs, am 31. Mai 1845 ein Denkmal befindet und von da nach dem 10 Minuten entfernten Altenburgskopfe, „die Ludwigslust" genannt, wo, durch Naturschönheiten überrascht, S. K. H. in Unterhaltung mit den dort anwesenden Beamten und Bürgern bis Abends 10 Uhr verblieb und mit Interesse, unter bengalischen Streiflichtern, den vorzüglichen Productionen des Sänger- und Turnvereins beiwohnte.

Digitized by Google

Abends hatte ein Fackelzug und ein Ständchen statt und als um 11 Uhr noch die Straßen voll Menschen wogten, die Versammlung darauf aufmerksam gemacht wurde, daß S. K. H. Sich zur Ruhe begeben wollte, war Alles wie im Nu zerstoben und allgemeine Stille eingetreten.

Des andern Morgens unter wiederholten Hochs, von dem Ortsvorstande und den Beamten zu Schotten nochmals begrüßt, reisten S. K. H von hier ab. — Unterwegs vor Eschenrod und Burkhards empfingen Schnitter und Schnitterinnen den Großherzog und an der Schotter Grenze bei Burkhards wartete Allerhöchstdesselben ein wahrer Blumenregen und zwar mit solchem Ungestüm, daß es uns zweifelhaft schien, ob ein Platz- oder Blumenregen den Vorzug verdiene.

Malerisch schön nahmen sich die manchmal idyllisch gekleideten Schäfer und Hirten mit ihren Herden aus, welche an denjenigen Weideplätzen aufgestellt waren, an welchen S. K. H. vorüberfuhren.

Als der Verwaltungsbeamte an der Grenze sich verabschiedete und laute Vivats erschallten und sich die Menge zu dem Landesvater herandrängte, um Allerhöchstdenselben noch zum Abschied begrüßen zu können, dankte S. K. H. in der Ihm eigenen, herzgewinnenden Weise für die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Liebe der Bewohner und bestätigten Allerhöchstdieselben dem sich verabschiedenden Großherzoglichen Kreisrath, daß die Vogelsberger, was Liebe und Treue zum Fürstenhaus angehe, den übrigen Landeskindern nicht nachgestanden haben.

Wir sind überzeugt, daß jene Festtage Jung und Alt in Erinnerung bleiben werden, und daß des Großherzogs Anwesenheit in Kreise Schotten zur Befestigung des Bandes

Digitized by Google

der Liebe und des Vertrauens zwischen dem Fürsten, der Regierung und dem Volke wesentlich beitragen wird. — Hoffentlich wird uns das Glück zu Theil, recht bald unseren geliebten Landesvater hier wieder begrüßen zu dürfen.

D. Z. 1863, Nr. 182.

86) Gedern, 28. Juni. Zu den Orten, welche bei der diesmaligen Anwesenheit des Großherzogs in der Provinz Oberhessen zum erstenmal das Glück hatten, S. K. H. in ihrer Mitte zu sehen, gehörte auch der hiesige. S. K. H. von Schotten kommend, berührte denselben gestern bei Allerhöchstderen Durchreise. Obwohl diese schon Morgens früh 7 Uhr erfolgte, so hatte sich doch schon mehrere Stunden vorher auf den Straßen und in den Häusern rege Thätigkeit gezeigt, um die Ausschmückung des Ortes zu Ende zu führen und sich selbst zum würdigen Empfang des allverehrten Landesherrn zu rüsten. An der, an der Staatsstraße nahe am Eingange des Orts, von der Gemeinde errichteten geschmackvollen Ehrenpforte, von welcher die Inschrift „Hessentreue!" in schon aus weiter Entfernung sichtbaren Zügen entgegenleuchtete, hatte sich die gesammelte festlich geschmückte Schuljugend mit ihren Lehrern, der Ortsvorstand und der Gesangverein aufgestellt. Böllerschüsse verkündeten die nahe Ankunft S. K. H. Als Allerhöchstdieselben an der Ehrenpforte Halt machen ließen, begrüßte, während der Gesangverein in einem kurzen Liede dem hohen Reisenden ein Willkommen entgegen rief, der Großh. Bürgermeister den allgeliebten Fürsten im Namen der Gemeinde und schloß mit einem Lebehoch! in welches die in allen ihren Gliedern zahlreich versammelte Gemeinde mit lautem Rufe einstimmte. — Nachdem S. K. H. diese Huldigungen der Verehrung und treuester Ergebenheit

Digitized by Google

huldreichst entgegengenommen und Dank dafür ausgesprochen hatten, fuhren Allerhöchstdieselben zu der an hiesigem Postlocale zum Umwechseln der Pferde bestimmten Haltstelle, die einen freundlichen Blick ringsum in den festlich geschmückten Ort bot. S. K. H. verließen während des Umspannens den Wagen und geruhten Sich mit sämmtlichen hier versammelten Großherzoglichen und Gräfl. Beamten in höchst huldvoller Weise zu unterhalten und namentlich auch den Gräfl. Kammerrath Mickel zu beauftragen, der dahier weilenden Frau Gräfin Auguste zu Stollberg-Wernigerode Allerhöchstihre innige Theilnahme bei dem diese vor Kurzem betroffenen schmerzlichen Verluste eines Kindes auszusprechen. Die hierdurch eingetretene Trauer war, wie man hört, neben der dermaligen Abwesenheit des Herrn Grafen Rudolph, der Grund, warum S. K. H. nicht, wie Anfangs bestimmt, einen kurzen Aufenthalt im Gräfl. Schlosse dahier zu nehmen geruhten. — Unter erneuertem Glockengeläute und Hochrufen der Einwohner setzte der Großherzog die Reise fort. — Möchte das Wohlgefallen, das S. K. H. über die hiesige Gegend aussprachen, unserer Hoffnung Raum geben, daß Allerhöchstdieselben einen Besuch derselben wiederholen werden.

D. Z. 1863, Nr. 183.

87) Selters. Freitag, den 26. Juni d. J. (1863), Vormittags 11 Uhr, fuhren S. K. H. der Großherzog, auf der Route von Ortenberg nach Büdingen, an dem hiesigen Orte vorüber. Die Gemeinde, welche kaum acht Tage zuvor ihren erhabenen Landesherrn, bei Allerhöchstdessen Ankunft auf dem, zur hiesigen Pfarrei und Bürgermeisterei gehörigen Hofe Conradsdorf, feierlichst bewillkommnet hatte, wollte auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen,

Digitized by Google

ohne S. K. H. ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen. Man hatte vorsorglich an der Chaussee, wo dieselbe das Dorf berührt, einen Triumphbogen errichtet, woselbst denn S. K. H. von den Ortsbewohnern, insbesondere von dem Ortsvorstande und einer Anzahl festlich geschmückter Jungfrauen, empfangen wurden, welche letztere den Wagen S. K. H. mit Blumen überschütteten und Allerhöchstdemselben ein von dem pens. Schullehrer Glas dahier eigends für diesen Zweck verfaßtes Gedicht überreichten. S. K. H. geruhten, diese Ovation huldvoll entgegenzunehmen, und bei der sofort beginnenden Weiterreise, nach allen Seiten grüßend, Allerhöchstihren Dank allergnädigst zu erkennen zu geben. — Leider fiel dieser, für die hiesige Ortsgeschichte denkwürdige Vorgang mitten in die Heuernte, wodurch es Vielen unmöglich wurde, sich noch einmal des Anblickes des geliebten Landesvaters zu erfreuen.

Was die vorerwähnte Empfangsfeierlichkeit auf Conradsdorf betrifft, so dürfte nachfolgende, in der Ortschronik enthaltene Schilderung von Interesse sein.

.... Zum würdigen Empfange des erhabenen Landesherrn ließ der hiesige Ortsvorstand an dem Einschnitte des Conradsdorfer Fahrweges in die Chaussee einen mit Laubguirlanden geschmückten Ehrenbogen errichten. Seit früher Stunde harrte daselbst ein beträchtlicher Theil der Ortsbevölkerung, der Gesangverein, die Schuljugend mit dem Ortsgeistlichen August Rückert, dem Gr. Bürgermeister und Schullehrer, erwartungsvoll dem Augenblick entgegen, wo man die Freude haben sollte, des theuren Landesvaters ansichtig zu werden. Nachdem mehrere Herren vom Allerhöchsten Gefolge, welche vorausgefahren kamen, die Er-

Digitized by Google

wartung auf's Höchste gesteigert, wurde, nach acht Uhr, die zweispännige, offene Kalesche S. K. H. sichtbar. S. K. H. geruhten, beim Anblicke der ehrfurchtsvoll harrenden Menge, den Wagen halten zu lassen, worauf der Ortsgeistliche vortrat und in Worten, welche, von Herzen kommend, in aller Herzen widerhallten und der ungekünstelte Ausdruck der tiefsten Ehrfurcht, innigsten Liebe und treuesten Anhänglichkeit waren, S. K. H. das freudigste Willkommen, die herzlichsten Glückwünsche entgegenbrachte, welche, im Namen der Gemeinde Selters dargebrachte, Huldigung S. K. H. mit wohlthuender Huld entgegenzunehmen geruhten, worauf Allerhöchstdieselben, unter dreimaligem donnernden Lebehochrufe des versammelten Volkes, Allerhöchstsich nach der nahen Villa begaben, vorher noch den Selterser Gesangverein, Behufs der Production seiner Kunst, gleichfalls dahin befehlend. — Als der Gesangverein, begleitet von allen übrigen Anwesenden, sich dort aufgestellt hatte, hatten S. K. H. die hohe Gnade, zu der Versammlung heranzutreten, dieselbe mit Allerhöchstihrer längeren Gegenwart zu beehren und die Angestellten in der Gemeinde, insbesondere auch den Ortsgeistlichen, mit herablassender Leutseligkeit mehrfach Allerhöchstihrer Anrede zu würdigen.

Nach dem Vortrage mehrerer Gesangsstücke, von S. K. H. Allergnädigst entlassen, schieden die Angehörigen der Gemeinde von der ihnen theuer gewordenen Stätte, unaussprechliche Befriedigung und Freude fühlend über das, von den Meisten noch nicht erlebte Glück, den allgeliebten Landesvater von Angesicht gesehen, ja Allerhöchstdenselben in ihrer Mitte gehabt zu haben.

Der schöne Tag, vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde dahier als ein wahrer Festtag verlebt und wird

Digitized by Google

unvergeßlich bleiben. Nur darüber sprach sich allgemeines Bedauern aus, daß S. K. H. nach kurzem Aufenthalte wieder abreisten und unsere schöne Gegend nicht länger mit Allerhöchstihrer Gegenwart beglückten.

Denkwürdig ist jedenfalls auch die erste Anwesenheit S. K. H. auf Conradsdorf, worüber die hiesige Ortschronik Folgendes berichtet:

Der 7. October des Jahres (1862) war für das hiesige Kirchspiel und die ganze Umgegend ein festlicher Tag; denn an dem elben statteten unseres allverehrten Großherzogs K. H. dem neuerworbenen Hofgute Conradsdorf einen Besuch ab. Allerhöchstderselbe langte, von Friedberg kommend, des Vormittags mit hohem Gefolge in Conradsdorf an, und stieg in dem dortigen Herrnhause ab, welches sofort nebst allen übrigen Gebäuden und zugehörigen Gärten einer eingehenden Besichtigung unterworfen wurde. S. K. H. trafen, mit Zuziehung der zu diesem Behufe herbeibefohlenen technischen Beamten, Einleitung zu vielen Verbesserungen und Verschönerungen, woraus die hiesigen Einwohner die angenehme Hoffnung glauben schöpfen zu dürfen, den geliebten Landesfürsten, sowie andere Glieder des hohen Regentenhauses, demnächst und länger in ihrer Nähe zu besitzen.

Obgleich S. K. H. an diesem Tage, frei von jeder Störung, lediglich mit jenen Verschönerungsplanen Allerhöchstsich zu beschäftigen wünschten, so geruhte Allerhöchstd. dennoch, die Behörden und Beamten von Ortenberg und Büdingen, welche, das nicht wissend, zur Begrüßung des Allerhöchsten Herrn sich eingefunden hatten, allergnädigst vorzulassen. Am Abend erfolgte die Rückreise nach Friedberg.

Digitized by Google

Die jüngste und längste Anwesenheit S. K. H. zu Conradsdorf hatte im Mai des Jahres 1865 statt, wobei der Ortsgeistliche der Ehre theilhaftig wurde, Serenissimo seine allerunterthänigste Aufwartung machen zu dürfen.

---

88) Höchst a. d. Nidder. Am vorigen Sonnabend den 27. Juni wurde auch uns die hohe Freude zu Theil, unseren geliebten Landesvater bei Allerhöchstdessen Reise durch Oberhessen in unserer Mitte zu sehen, indem S. K. H. der Großherzog mit hohem Gefolge von Schotten über Gedern, Ortenberg und Büdingen kommend, Allerhöchstihren Flügeladjutanten Herrn Generalmajor Freiherrn von Günderode dahier mit Ihrem Besuche beehrten. Nachdem an den vorausgegangenen Tagen die hiesige Einwohnerschaft alles aufgeboten hatte, den Ort in ein würdiges Festgewand zu kleiden, versammelte sich die elbe, an ihrer Spitze der Orts-, Kirchen- und Schulvorstand, der Schullehrer mit den Schulkindern und der Geistliche am Sonnabend Nachmittag zwei Uhr zum feierlichen Empfange S. K. H. an der am Eingange des Orts in gothischem Style erbauten, mit der Inschrift: „Heil Ludwig III.!" versehene Ehrenpforte. Bei Allerhöchstihrer durch Böllerschüsse verkündeten Ankunft gegen drei Uhr stimmte die Schuljugend, die Knaben ihre roth-weiße Fähnchen schwenkend, unter Leitung ihres Lehrers: „Heil unserm Fürsten Heil!" an, und als S. K. H. anhalten ließen, traten aus der Reihe der festlich geschmückten Mädchen die Töchterchen des Pfarrers und des Schullehrers an den Wagen und überreichten jede ein Blumenbouquet, während die übrigen Blumensträuße in den Wagen warfen und der Geistliche begrüßte im Namen der Gemeinde den verehrten Landesfürsten

Digitized by Google

ehrfurchtsvollst in einer huldreichst entgegengenommenen herzlichen Ansprache Allerhöchstdieselben befahlen darauf noch den Großherzoglichen Bürgermeister und Beigeordneten an den Wagen, erkundigten sich über deren Personalien und fuhren dann unter Glockengeläute und dem lang anhaltenden Lebehoch! der versammelten Gemeinde, von ihr gefolgt, durch den mit Guirlanden, Kränzen, Hessischen Fahnen, Inschriften und zu beiden Seiten der Straße aufgestellten Fichten lieblich geschmückten Ort nach Allerhöchstihrem geschmackvoll decorirten und beflaggten Absteigequartier. Nachdem S. K. H. hierselbst, von Herrn Generalmajor Freiherrn von Günderode an der an der Einfahrt errichteten schönen Ehrenpforte, welche die Inschrift: „Gott zum Gruß!" trug, empfangen, Sich in die für Allerhöchstdieselben bereit gehaltenen Räume begeben hatte, sang die im Herrnhofe zusammengekommene Gemeinde einen erhebenden geistlichen Lobgesang und stimmte nach dessen Schluß, freudig bewegt über die Anwesenheit des hochverehrten Landesherrn, in das Allerhöchstdemselben von Großherzoglichem Bürgermeister ausgebrachte dreimalige Hoch! ein. Vor der Tafel, zu welcher der Pfarrer Bingmann zugezogen zu werden die Ehre hatte, geruhte S. K. H. noch den Schullehrer, sowie sämmtliche Mitglieder des Orts-, Kirchen- und Schulvorstandes zu empfangen und Sich über persönliche und Ortsverhältnisse gnädigst zu erkundigen. Nach eingenommenem Mittagsmahl verweilten S. K. H. noch längere Zeit, Sich freundlichst mit den Anwesenden unterhaltend, in dem anmuthigen Garten des Herrn Generalmajors Freiherrn von Günderode, geruhten dem Pfarrer nochmals huldvollst Ihren Dank für die Allerhöchstihnen Seitens der Einwohnerschaft bezeugte Liebe

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

und Verehrung auszusprechen und reisten Abends um halb sieben Uhr unter den Hochrufen der wieder versammelten Gemeindeglieder, von unsern herzlichsten Segenswünschen begleitet, von hier ab, um über Niederwöllstadt nach Darmstadt zurückzukehren.

89) Ortenberg. Am 27. Juni 1863 sah unsere Stadt zum ersten Male den jetzt regierenden Großherzog Ludwig III. K. H., unsern geliebten Landesherrn in ihren Mauern. Es war der letzte Tag einer Rundreise durch das ganze Land, an welchem er hier Morgens 9 Uhr, von Gedern kommend, eintraf. Mit allen Ehrenbezeugungen von der gesammten Bevölkerung empfangen, fuhr er mit seiner ganzen Begleitung hinauf auf das Schloß, wo er bei S. E. unserm Grafen abstieg, der gerade in diesem Sommer hier anwesend ist. Nach einem Aufenthalte daselbst von beinahe einer Stunde reisten S. K. H. wieder weiter nach Büdingen und von da nach Darmstadt.

Ortschr.

90) Büdingen, 28. Juni. S. K. H. der Großherzog unser allverehrter Landesherr besuchte, allen Bewohnern zur hohen Freude, gestern auch die Kreisstadt Büdingen, und stieg mit hohem Gefolge in dem Schlosse S. Durchlaucht des Fürsten zu Ysenburg-Büdingen ab. Die Straßen waren geschmückt und fast sämmtliche Häuser mit Guirlanden, Kränzen und den Landesfahnen geziert, auch am Eingange der Stadt und vor dem fürstl. Schlosse Ehrenpforten errichtet worden. — An ersterer harrten fast die ganze Gemeinde mit ihrem Vorstande, die Beamten, Geistlichen, die Lehrer am Gymnasium, eine Anzahl junger Damen, sowie die Lehrer mit den Schulkindern, der Singverein, der Schützenverein und der Musikverein, um S. K. H.

Digitized by Google

zu bewillkommnen und die Gefühle der Treue und Hingebung kund zu geben. Als Allerhöchstdieselben gegen 11 Uhr ankamen, wurde dies durch Böllerschüsse, die sich von Zeit zu Zeit wiederholten, und dem Läuten aller Glocken verkündigt. Der Großh. Bürgermeister hielt im Namen der Anwesenden eine bewillkommnende Ansprache. S. K. H. dankten und fuhren, nachdem die Anwesenden ein dreimaliges kräftiges „Lebehoch", das sich in den Straßen mehrfach wiederholte, ausgebracht hatten, unter Musik, welche die Nationalhymne spielte und Gesang der Schulkinder, in die Stadt ein. — Nach etwa 2½stündigem Aufenthalte wurde die Reise fortgesetzt. S. K. H. dankten huldvollst für die Allerhöchstdenselben erwiesene Aufmerksamkeit und geruhten den Bürgermeister zu beauftragen, dies den Bewohnern hiesiger Stadt mitzutheilen.

D. Z. 1863, Nr. 183.

91) Ilbenstadt, den 28. Juni. Gestern Abend nach 7 Uhr berührten S K. H. der Großherzog von Höchst im Kr. Vilbel kommend, wo Sie bei dem Frhrn. von Günderode das Diner genommen, auf der Rückreise in die Residenz unsern Ort. Vor dem Dorfe, wo Alles im Festschmucke prangte, wurde der allverehrte Landesvater von den entgegengeeilten Ehrenreitern begleitet, unter dem Geläute der Glocken und Donner der Geschütze an einer mit Fahnen und der Inschrift: „Herzlich Willkommen" gezierte Ehrenpforte von dem Orts-, Kirchen- und Schulvorstande, dem Geistlichen und den Lehrern mit der Schuljugend, sowie der ganzen Gemeinde empfangen. Der Geistliche drückte in ungekünstelten aus dem Herzen gesprochenen Worten die Freude der Gemeinde aus, den theuren Fürsten zu sehen und Ihn begrüßen zu können, versicherte Ihn der

Treue und besten Wünsche der Bewohner für Sein stetes Wohl und schloß mit einem dreifachen Hoch, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Der Großherzog dankte für diese Liebe und Anhänglichkeit der Ilbenstädter und geruhten einen schönen Blumenstrauß aus der Hand eines weißgekleideten Schulmädchens gnädigst entgegenzunehmen. Hierauf fuhren S. K. H. nach Niederwöllstadt, um mit einem Extrazuge der Main-Weserbahn die Rückreise nach Darmstadt fortzusetzen, wo S. K. H. Abends 10 Uhr eintrafen und von den Bewohnern der Residenz aufs herzlichste empfangen wurden. D. Z. 1863, Nr. 183.

92) Bönstadt gab gleichfalls die lebhafteste Freude über den bevorstehenden Allerh. Besuch kund. Es wurde da', wo die von Büdingen zur Eisenbahnstation Niederwöllstadt führende Staatsstraße, etwa 10 Min. von hiesiger Gemeinde von dem von hier nach dem nahegelegenen kurhessischen Orte Erbstadt führenden Vicinalwege durchschnitten wird, eine geschmackvolle Ehrenpforte errichtet, an einer Stelle, von welcher man die herrlichste Aussicht in die Wetterau, deren Fluren gerade jetzt in der üppigsten Fülle ihrer reichen Vegetation prangen, bis hin zu den blauen Bergen des Taunus genießt. Hier empfing die Gemeinde mit ihren Vorständen ꝛc. S. K. H., Allerhöchstwelche von der Gemarkungsgrenze an von Ehrenreitern begleitet, Abends gegen 7 Uhr von Altenstadt hier eintrafen, aufs herzlichste. Der Gesangverein stimmte die Nationalhymne „Heil unserm Fürsten Heil" an, worauf der Ortsgeistliche im Namen seiner Gemeinde S. K. H. in einer kurzen Ansprache ehrfurchtsvoll begrüßte, in welcher er hervorhob, daß die Gemeinde stets die loyalsten Gesinnungen der Treue und Liebe gegen unser Fürstenhaus auch in trüben

Digitized by Google

und bewegungsvollen Zeiten bethätigt habe und darum jetzt mit um so größerer Freude ihren Landesherrn in ihrer Mitte bewillkommnen könne, da dieselbe durch den Rückblick auf ihr früheres Verhalten in keiner Weise getrübt worden. S. K. H. nahmen dankend diese Ansprache freundlich entgegen und setzten, nachdem Sie gleich Anfangs huldvolle Worte an den Gr. Bürgermeister gerichtet und den obersten Schulmädchen gestattet hatten, einen schönen Blumenstrauß zu überreichen, unter dem begeisterten Hoch der Versammelten Ihre Reise weiter fort. D. Z. 1863, Nr. 183.

93) Lindheim, eine kleine Gemeinde, die nur wenig Begüterte zählt, dabei im vergangenen Jahre durch schwere Hagelwetter auf empfindliche Weise heimgesucht und in der letzten Zeit auf ähnliche Art ihrer Hoffnung auf reiche Ernte wenigstens theilweise beraubt, hatte, eingedenk der erlittenen Heimsuchungen, ihr Kirchweihfest dieses Jahr eingestellt; aber sie wollte nicht versäumen ihre Freude über das Erscheinen ihres allverehrten Großherzogs kund zu thun und ihrer Liebe zu Ihm Ausdruck zu verleihen. Unerachtet der schöne Sonnenschein zur Heuernte auf die Wiesen rief, waren Alle bemüht das Dorf festlich zu schmücken. In kurzer Zeit wurden zwei geschmackvolle Ehrenpforten errichtet, die eine am Eingange des Orts mit der Inschrift:

Freude in Lindheim, wie jüngst am Rhein,
Denn Ludwig der Edle kehrt heut bei uns ein.

Die andere in der Nähe des Pfarrhauses:

Möchten Dir gerne die Pforten verschließen
Edler Fürst, dann weiltest Du hier
Länger, jedoch Dich zu halten, zu hindern,
Wäre Verrath an des Vaterlands Kindern.
Eile! es harren noch Viele wie wir!

Digitized by Google

Der Straße entlang waren Fichtenbäume gepflanzt, an dem Benning'schen Schlosse geschmackvoll gruppirt Blumenstöcke und Ziersträuche aufgestellt, die Häuser mit Guirlanden und Fahnen geziert, und der Ort, der schon mit vielen Reizen der Natur ausgestattet ist, gewährte einen sehr freundlichen Anblick, der auch auf S. K. H. den günstigsten Eindruck machte. Glücklich das Land, in welchem Fürst und Volk in inniger Liebe und Treue verbunden sind!

D. Z. 1863, Nr. 183.

94) Langen. Am Samstag den 27. Juni, Abends halb 10 Uhr passirte S. K. H. der Großherzog von der Reise in der Provinz Oberhessen zurückkehrend die Eisenbahnstation Langen. Die Beamten Langens, der Großh. Bürgermeister an der Spitze des Gemeinderaths und unzählige Bürger und Bewohner Langens hatten sich auf dem Perron des Bahnhofs eingefunden, um den geliebten Landesfürsten bei Allerhöchstdessen Rückkehr in unsere Provinz Starkenburg nach mehrwöchentlicher Abwesenheit zu bewillkommnen. Beim Herannahen des Eisenbahnzugs empfing der in militärischer Ordnung aufgestellte Langener Turnverein mit klingendem Spiele und Schwenken der hessischen Landesfahnen S. K. H. und freudig stimmte Alles in das vom Gr. Landrichter Wirth ausgebrachte dreimalige Hoch, welcher auch, nachdem S. K. H. die dargebrachten Ovationen huldvollst anzunehmen geruht hatten, Allerhöchstdenselben im Namen der Bewohner Langens die Freude über die glückliche Rückkehr ausdrückte und zugleich die Hoffnung aussprach, daß S. K. H. recht bald auch das 1/2 Stunde vom Bahnhofe entfernte Langen mit einem Besuche beglücken möge. Leider entführte das Dampfroß den geliebten Landesfürsten schon nach wenigen

Digitized by Google

Minuten, indem Allerhöchstd. huldvoll grüßend unter nicht enden wollenden Lebehochs der Residenz zueilte, wo ein neuer herzlicher Empfang bereitet war.

D. Z. 1863, Nr. 185.

95) Darmstadt, den 27. Juni. Heute Abend um 10 Uhr sind S. K. H. der Großherzog von Ihrer Reise durch die Provinz Oberhessen in erwünschtestem Wohlsein wieder in der Residenz angekommen. Die Glieder der Großh. Familie, der Stadtvorstand empfingen S. K. H. am Bahnhofe. Am Rheinthor leuchtete von einer Ehrenpforte S. K. H. ein freundliches Willkommen entgegen. Die Häuser waren festlich geschmückt und erleuchtet. Gasflammen und bengalische Feuer verbreiteten Tageshelle und ein magisches Licht Viele Tausende wogten an dem herrlichen Sommerabende dicht gedrängt um den Bahnhof, die ganze große Rheinstraße hinauf und um das Großh. Schloß. Die herzlichsten und wiederholten Lebehochs begrüßten die Ankunft S. K. H. D. Z. 1863, Nr. 177.

---

96) **Gedichte.**

a) S. K. H. dem Großherzoge Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, Namens der Stadt Alsfeld von Jungfrauen überreicht, am 25. Juni 1863.

Dir edlem Landesfürsten nahen wir mit Grüßen,
Von unsrer hochbeglückten Stadt gesandt,
Dein Weilen unter uns nach Kräften zu versüßen,
War treu zum Häuserschmuck bereit die Hand.

Da wo der Fürst den Herrscherthron sich hat erbauet
Im Herzen seines Volkes felsenfest,
Da waltet heh'rer Friede und vom Himmel thauet
Der Segen, der nicht auf sich warten läßt.

Digitized by Google

Sieh' hin auf alle jene reinen Freudenzeichen!
Und lies was ehrlich jedes Auge spricht:
Sowie ſich dieſe Blumenhäupter vor Dir neigen.
Neigt ehrfurchtsvoll ſich auch das Angeſicht.

Du liebſt Dein Volk und willſt ſein Heil und Allerbeſtes
Und jede Klage hörſt Du an mit Schmerz,
Du liebſt ein Volk, ein züchtiges, charakterfeſtes,
Das hoher Menſchenwürde wahrt ſein Herz!

Ein braves Volk, dem heilig iſt des Landes Frieden,
Das nimmer brach ſein männlich Ehrenwort,
Und nimmer gutes Recht von ſeiner Pflicht geſchieden,
Dem Gott iſt Fels und Burg und ew'ger Hort.

Ein Volk, das hoch hält ſeine theuren Landesfahnen
Und in Dir liebt den väterlichen Herrn,
O ſiehe, Du erlauchter Enkel großer Ahnen
Steh' immer über ihm als klarer Stern!

D. Z. 1863, Nr. 180.

b) Begrüßung S. K. H. des Großherzogs Ludwig III. bei Allerhöchſtdeſſen Einzug zu Romrod, am 25. Juni 1863.

Willkommen hier an dieſer ſchlichten Stätte,
Die vordem oft die hohe Gnad' beglückt,
In ihrer Mitte jubelnd zu begrüßen
Des Fürſtenhauſes Ahnen, hochentzückt!

Willkommen uns am Sitze edler Väter,
Wo einſt der Größten Einer oft geweilt,
Der Philipp, den wir ſtolz den Unſren nennen,
Der hier mit Jagd die Herrſcherpflicht getheilt!

Willkommen uns nach drei und dreißig Jahren
Des Wiederſeh'ns, das Gottes Güte ſchafft,
Des Wiederſeh'ns — trotz mancher trüben Stunden —
In ungeſchwächter edler Manneskraft!

Digitized by Google

Willkommen uns, o Vater unſers Landes,
Vom ganzen Volk verehret und geliebt,
Das jubelnd naht, den treuen Fürſt zu grüßen,
Für den es freudig ſelbſt ſein Leben gibt!

Willkommen uns, o Schirmherr unſrer Kirche,
Wo Winfried einſt das Chriſtenthum gelehrt,
Hier, wo das Gotteshaus gibt freud'ge Kunde
Der Fürſtenhuld, die gnädig es beſcheert!

Willkommen hier, o möge es gefallen
Das Dankesopfer, das die Liebe bringt;
Und möge Gott das Flehen gnädig hören,
Das tauſendſtimmig zu dem Himmel dringt:

O ſegne Du, Du König aller Könige
Den Fürſten, den ſein Volk „den Guten" heißt,
Für alle Liebe, die er ſeinem Lande
In reichem Maße väterlich erweiſt!

Des Volkes Liebe ſei die Freudenſonne,
Die ſeinen Lebenshimmel ſtets umſtrahlt,
Und die nach düſtern Tagen tiefer Trauer
Den Lebensweg mit lichten Farben malt!

Es blühen Roſen nur auf ſeinem Pfade!
Leicht ſei ihm ſtets der Sorge ſchweres Joch!
Es lebe lang der theu're Landesvater,
Ludwig der Dritte lebe lang und hoch!

D. Z. 1863, Nr. 179.

c) S. K. H. dem Großherzoge Ludwig III., die Jungfrauen der Stadt Biedenkopf am 23. Juni 1863.

Erſchienen iſt die freudenvolle Stunde,
Die uns des Fürſten Gegenwart geſchenkt,
Der, mild geſinnt, zu uns nach froher Kunde
Aus größerer Welt Sein edles Wandeln lenkt.

Digitized by Google

Schon lange Fürſt, in unſren heim'ſchen Gründen
Sind unſre Herzen liebend Dir geweiht;
Drum mit der Freude innigſtem Empfinden
Siehſt Du uns heut' zum Willkomm hier geweiht.

Wie überall, ſo ſproßt auch hier der Samen,
Den Deine Gnade unerſchöpflich ſtreut;
Und ſo war Deinem hohen, hehren Namen
Stets unſer Dank in treuer Bruſt geweiht.

Was uns beſeelt in glücklichem Entfalten,
Was Blumen ſie in unſer Daſein webt,
Es iſt Dein treues, edles Herrſchen, Walten,
Das immerdar uns hoch und höher hebt.

Laß uns, o Fürſt, in dankbar frohem Sinne,
Der tief und treu in unſrem Volke wohnt,
Uns nahen Dir, zu bleibendem Gewinne,
Für uns, die Deine Gegenwart belohnt.

Drum, da wir Dir ergebungsvoll uns nahen,
Gewähre hold des Wunſchs Befriedigung,
Und wie wir Dich in Treue ſtets empfahen,
Nimm, Vater Ludwig, unſre Huldigung!

D. Z. 1863, Nr. 178.

d) S. K. H. unſerem Allerdurchlauchtigſten Großherzog von Heſſen und bei Rhein ꝛc. bei Allerhöchſtdero Durchreiſe durch das Dörfchen Selters, im Kreiſe Nidda, am 27. Juni 1863, Allerunterthänigſt gewidmet von den Bewohnern zu Selters.

Lauter Jubel tönt, — und treue Herzen ſchlagen Dir entgegen
Unſer'm Landesvater, der uns heute froh beglückt, —
Der ſelbſt unſer Dörfchen, ſchon dem Norden nah' gelegen,
Wie die größte Stadt, mit Seinem Hierſein hoch entzückt.
Innig, liebevoll ſei darum, Landesvater, von uns hehr gegrüßet;
Glücklich Jeder, der ſolch' hohe Gunſt und Huld im Leben noch genießet!

Digitized by Google

Groß iſt das Volk in allen Landen,
Reicht ihm ſein Fürſt die Hände dar;
Ohnmächtig ſchwinden Frevlerbanden
Sie, deren Thun kein biedres war.
Zum Fürſten, mit der Liebe Blicke
Hebt's treue Volk die Hände auf;
Es weiß, daß nur zu Beider Glücke,
Rechthandeln ziert den Lebenslauf.
Zeitſtürme müſſen machtlos ſchwinden, —
Ob auch erbebt des Landmanns Heerd, —
Gott — Fürſt und Volk wird Liebe binden,
Verkennt man nicht der Thaten Werth:
O Fürſt der Chatten ſei geprieſen —
Nicht Schmeicheleien reden wir, —
Hehr ſteh'ſt Du da, wie Deine Ahnen,
Es ſchlagen Chattenherzen Dir!
Sie laſſen für Dich Gut und Leben,
Sind groß durch ihres Fürſten Schutz,
Es wolle Gokt, — wir bitten's — geben
Nur Segen, Heil — zu Aller Nutz! —

K. Glas.

Briefl. Mittheilung.

e) S. K. H. dem Großherzog Ludwig III. bei dem Abſchiede von Mainz.

In ernſter Zeit, da die Parteien
In lautem Kampfe ſich erhitzen
Nach rechts und links, durch alle Reihen
Umſtaltende Gedanken blitzen,
Haſt Du in Mainz ein treues Volk gefunden
Das Deine hohe Gegenwart beglückt,
Wie werth ihm Deines Hierſeins Stunden,
Das hat es laut und jubelnd ausgedrückt.

Digitized by Google

Wohl haſt Du gern in unſerm Kreiſe
Am ſchönen goldnen Rhein geweilt,
Und Dich erfreut an Deines Volkes Weiſe!
Uns ſind die Stunden ſchnell enteilet,
O möchten ſie in der Erinnrung bleiben;
Dir ſtets als ſchönes Unterpfand
Daß, trotzend der Parteien Reiben,
Das Mainzer Volk Dir treu mit Herz und Hand.

Du ſaheſt, wie mit freudgem Herzen
Und jubelnd Dich Dein Volk empfangen
Und in unzähligen Feuerkerzen
Des Volkes Lieb und Treue prangen;
Und daß Du jetzt aus unſrer Stadt geſchieden,
Ein Wunſch durchdringet Aller Bruſt
Du möchteſt recht bald wieder bieten
Uns Deines frohen Hierſeins hohe Luſt.

Und ſieh' es lebt in Deinem Volke
Der Geiſt der Treue ungetrübet
Es ſchwindet der Parteiung Wolke
Im Herzen, das den Fürſten liebet.
Du aber haſt Dir Aller Herz errungen
Durch Deinen hohen edeln Sinn,
Dein Herz von ſolchem Geiſt durchdrungen,
Erhalt uns Gott noch viele Jahre hin.

Mainz. K. W.

D. Z. 1863, Nr. 162.

f) Bei der Ankunft S. K. H. des Großherzogs Ludwig III. in Darmſtadt, am 27. Juni 1863 von Ihrer Beſuchsreiſe in Oberheſſen.

Heil dem Fürſten, der in ſeinem Lande
So verehret wird und ſo geliebt,
Deſſen Volk ſo ſchönes Zeugniß
Von der alten Heſſentreue giebt.
Dreimal Heil Ihm, denn Ihm iſt von allen,

Digitized by Google

Doch das schönste Loos wohl zugefallen.
Und das Volk auch kann sich glücklich schätzen,
Das so edlen Fürst den Seinen nennt,
Unter dessen mildem Scepter
Man nur Lieb' nicht Unterdrückung kennt.
Segen und Gedeihen wohnt im Land,
Fürst und Volk umschlingt das Treueband.

L. K.

D. Z. 1863, Nr. 178.

---

97) Gefolgepersonal S. K. H. des Großh. Ludwig III. auf der Besuchsreise in Rheinhessen:

Oberstthofmeister Generallieutenant Frhr. von Trotha,
Oberstthofmarschall Graf zu Ysenburg-Philippseich,
Oberststallmeister von der Capellen,
Generalmajor Frey,
Major von Lynker.

In Oberhessen:

Dieselben Personen wie in Rheinhessen,
sodann Vice-Oberstjägermeister v. Bibra.

98) Verzeichniß

der Orte, in welchen S. K. H. der Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein auf Allerhöchstdessen Besuchsreise 1863 anwesend waren und feierlich empfangen wurden.

Nach den Zahlen der Artikel (s. Chronik)

a. Rheinhessen:

Alzey 36.	Mainz 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
Bodenheim 48.	10. 11. 12. 13. 14. 15. 17. 18.
Gonsenheim 26.	20. 21. 22. 24. 27. 28. 29.
Knoblochsau, Forsthaus 16.	32. 42. 43. 44. 47. 48. 51.

Digitized by Google

Oppenheim 49.
Osthofen 39.
Westhofen 40.
Worms 33. 34. 35. 43.

Im benachbarten Herzogthum Nassau:
Biebrich 9.
Geisenheim 19.

b. Oberhessen:

Allendorf a. d. L. 70. 83.
Alsfeld 74.
Battenberg 68. 69. 75. 78.
Battenfeld 68.
Biedenkopf 66. 75. 78. 79.
Bingenheim 62.
Bleichenbach 81.
Brauerschwend 77.
Büdingen 90.
Buchenau 78.
Butzbach 50. 54.
Conradsdorf 53. 57. 61. 87.
Echzell 53.
Effolderbach 55.
Eisenbach Schloß 80.
Elbrighausen, Jagdschloß 68. 75. 78.
Ermenrod 67.
Friedberg 50. 52. 59.
Friedelhausen 70. 83.
Gettenau 58.
Gebern 86.
Gießen 60. 61.
Gladenbach 65.
Grünberg 67. 71.
Hirzenhain 82.
Herbstein 76.
Höchst a. d. Nidder 88. 91.
Ilbenstadt 91.
Kirchberg 83.
Lauterbach 80.
Londorf 70. 83.
Lollar 83.
Lindheim 93.
Ludwigslust 85.
Mainzlar 83.
Nidda 86.
Ortenberg 89.
Rabenau 79.
Romrod 73.
Ruppertenrod 72.
Ruttershausen 83.
Salzhausen 56. 63.
Selgenhof 85.
Selters 55. 57. 87.
Schotten 85.
Staufenberg 83
Ulrichstein 85.
Vilbel 64.

Digitized by Google

c. Starkenburg.

Langen 94. Darmstadt 95.

99) Verzeichniß

der Orte, deren Vorstände und Bewohner S. K. H. den Großherzog Ludwig III. an ihren Gemarkungsgrenzen bei Allerhöchstdessen Vorbeireise daselbst feierlich begrüßt haben.

Nach den Zahlen der Artikel (s. Chronik.)

a. Rheinhessen:

Kriegsheim 35.

b. Oberhessen:

Bobenhausen 55.
Betzenrod 85.
Bönstadt 92.
Breungesheim 85.
Bromskirchen 78.
Burkhards 85.
Busenborn 85.
Eifa 75.
Eichenrod 84.
Engelrod 84.
Eschenrod 85.
Feldkrüken 85.
Freyenseen 85.
Hartmannshain 85.
Herchenhain 85.
Hopfmannsfeld 85.
Hörgenau 84.
Kaulstoß 85.
Michelbach 85.
Oberseibertenrod 85.
Rüdighain 85.
Sellnrod 85.
Sichenhausen 85.
Wohnfeld 85.

100) Verzeichniß

der Absteigequartiere S. K. H. des Großherzogs Ludwig III. auf Allerhöchstd. Besuchsreise 1863.

Nach den Zahlen der Chronik-Artikel

a. Rheinhessen:

Alzey, Gasthof zum Darmstädter Hof 36.
Bodenheim bei Maler Dr. Heuß 48.
Knoblochsau, Forsthaus das. 16.

Digitized by Google

Mainz, Großh. Palais, vormals deutsches Haus 1. 5.
Oppenheim, Wohnung des Großh. Kreisraths 49.
Osthofen, Hotel Berger 39.
Worms, Gasthof zum alten Kaiser 33. 34. 35. 43.

Im benachbarten Herzogthum Nassau.

Biebrich, das Herzogliche Schloß.
Geisenheim, Gräflich-Ingelheimisches Schloß 19.

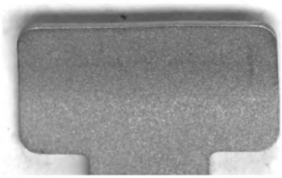
b. Oberhessen:

Alsfeld, Gasthof zum Schwanen 74.
Battenberg, Hotel zum Schützenhof 68.
Biedenkopf, Regierungsgebäude 66. 75. 78. 79.
Büdingen, das Fürstl. Schloß 90.
Conradsdorf, das Großh. Hof- und Herrnhaus 56. 57. 68. 87.
Eisenbach, das Frhrl. Riedesel'sche Schloß 80.
Elbrighausen, Großh. Jagdschloß 68. 75. 78.
Friedberg, Großh. Schloß 50. 52.
Friedelhausen, Schloß des Grh. Kammerherrn Frhrn. Adalbert von Nordeck zur Rabenau 70. 85.
Gedern, Posthaus 86.
Gießen, Gasthof zum Einhorn 60.
Grünberg, Kreisrathswohnung im Rathhaus 67. 71.
Hirzenhain, Etablissement des Geh. Bergraths Buderus 82.
Höchst a. d. Nidder, Frhrl. v. Günderodsches Schloß 88. 91.
Lauterbach, Frhrl. v. Riedesel'sches Schloß 80.
Lollar, Main-Weser-Hütte des Geh. Bergraths Buderus 83.
Londorf, die Frhrl. v. Nordeck-Rabenau'sche Burg 70. 83.
Nidda, Wohnung des Grh. Kreisraths 86.
Ortenberg, Gräfl. Schloß 89.
Romrod, Forsthaus 73.
Salzhausen, das Kurhaus 63.
Schotten, Gasthof zum Hess. Haus 85.

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google